



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN
Vienna University of Technology

Diplomarbeit

Ein neues Wohnquartier in Trebinje,
Bosnien und Herzegowina

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung
des akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung von

Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.

Helmut Schramm

e253.2 Abteilung Wohnbau und Entwerfen
Institut für Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung
von

Vanja Aškračić BSc
01428841

Wien, am 28.5.2018

ABSTRACT

The Upper Town is a new residential community in Trebinje, the southernmost city of Bosnia and Herzegovina.

A total urban reconstruction is planned for the area of 2.3 ha in the city center. A larger number of former ground-level military objects will be removed due to dilapidation and overall dereliction. The objects in good condition and the existing tree stock will be preserved and integrated into the urban solution of the entire complex. There are 7 new residential and business objects planned, with an inner square and access streets.

The Upper Town is a green oasis in the city center of Trebinje. This area is livened up by various activities. There is also a new town square, which will become a new public living room for the residents of Trebinje, whereas the interior courtyards are mainly designed for occupants. The interior courtyards represent a semi-public zone, i.e. the area for their shared free time and relaxation.

In two parts of the Upper Town with their micro-ambience there are flats planned according to innovative principles. The flats will raise the quality of living, not only of this mix-used block, but also of the entire surrounding area.

KURZFASSUNG

Die Obere Stadt ist ein neues Wohnquartier in Trebinje, der südlichsten Stadt von Bosnien und Herzegowina.

Auf dieser 2,3 ha großen Fläche wird eine totale Stadtrekonstruktion geplant. Eine größere Anzahl von den ehemaligen ebenerdigen Militärobjecten wird wegen der schlechten Bonität und des allgemein schlechten Zustands entfernt. Die Objekte von einer besseren Bonität und der bestehende Baumbestand werden behalten und in die städtebauliche Lösung des gesamten Raumes integriert. Es werden 7 neue Wohn- und Geschäftsobjekte mit einem inneren Platz und Zufahrtsstraßen geplant.

Die Obere Stadt stellt eine grüne Oase im Zentrum von Trebinje, wo der Raum durch abwechslungsreiche Aktivitäten belebt wird. Kennzeichnend für diesen Raum ist der neue Stadtplatz, der zu einem neuen öffentlichen Wohnraum für die Einwohner von Trebinje wird, während die Innenhöfe hauptsächlich für Bewohner gedacht sind und stellen eine halb-öffentliche Zone dar, d.h. einen Ort für ihre gemeinsame Freizeit und Erholung.

In zwei Teilen der Oberen Stadt mit ihrem Mikroambiente wurden Wohnungen geplant, die sich an innovativen Prinzipien orientieren. Die Wohnungen sorgen für eine Verbesserung der Wohnqualität dieses Mixused-Blocks, aber auch der ganzen Umgebung.



*Trebinje ist weder ein Dorf noch eine Metropole.
Es ist eine Metapher, ein Traum!*

*Es ist ein lichter Punkt im Leben der Herzegowiner,
es ist ein Ort, in dem sie träumen zu leben,
wenn sie einmal alt werden.*

*Trebinje ist mediterran,
denn während man dort sitzt und die Gipfel der Zypressen beobachtet,
spürt man, dass das Meer hinter den Bergen ist...*

*Dort lebt man wie am Meer,
aber es ist nicht durch Tourismus entweicht wie am Meer.*

Momo Kapor, Schriftsteller (1937-2010)

INHALT

01 Thema

- 11 1.1 Trebinje – ein Vorort von Wien
- 14 1.2 Initiative und Wettbewerb

02 Kontext

- 18 2.1 Geografische Lage
- 21 2.2 Morphologie und Seismik
- 22 2.3 Klima
- 24 2.4 Die wirtschaftliche Entwicklung
Die Bevölkerungsbewegung

03 Städtebau und Bauplatz

- 30 3.1 Historische Stadtentwicklung
- 35 3.2 Moderne Stadtentwicklung
- 37 3.3 Verkehrsnetz in Trebinje
- 39 3.4 Bauplatz

04 Standortanalyse

- 45 4.1 Analyse
- 45 4.2 Die Hauptstraße
- 46 4.3 Marktplatz
- 46 4.4 Die Platanen
- 47 4.5 Die Trebinjer Promenade
– die Jovan-Dučić-Straße
- 48 4.6 Die Altstadt
- 50 4.7 Der Zigeunerstadtteil
– Der Stadtteil Omanović

05 Konzept

- 55 5.1 Funktionen und Aktivitäten
 - Stadt wie ein Mechanismus
- 57 5.2 Sport und Erholung
 - grüne Oase im Stadtzentrum
- 58 5.3 Elemente des Kontextes
- 59 5.4 Wer kauft sich eine Wohnung in Trebinje
- 60 5.5 Umstrukturierung

06 Entwurf

- 65 6.1 Freiraum und ein neues öffentliches Wohnzimmer
- 67 6.2 Bewegung durch den Innenhof und Gärten
- 69 6.3 Makro- und Mikroplan

07 Fokus

- 100 7.1 Wohnen in Kronen der einhundertalten Bäumen
- 102 7.2 Die Wohnungen und systematische Prinzipien
- 106 7.3 Die Öffnungen und mediterrane Fensterläden
- 115 7.4 Erdgeschoss-Zone
- 117 7.5 Entwicklung von Raumstrukturen
- 123 7.6 Gestaltungsmöglichkeiten und Blickachsen
- 125 7.7 Gemeinschaftsräume für Bewohner und halb-öffentliche Räume
- 132 7.8 Der Bodenbelag und Bewegungsrichtungen
- 150 7.9 Wohnungsprinzipien und Laubengang



Thema

- 1.1 Trebinje – ein Vorort von Wien
- 1.2 Initiative und Wettbewerb





1.1 Trebinje – ein Vorort von Wien

Ein Kilo Gold für ein Kilo Stein. Die Österreichisch-Ungarische Monarchie hat den Stadtplan von Trebinje stark geprägt. Die Einflüsse sind auch für das heutige Leben in Trebinje immer noch von Bedeutung und stehen im direkten Zusammenhang mit jedem Aspekt des Themas dieser Arbeit.

Die Österreichisch-Ungarische Monarchie leitete in Bosnien und Herzegowina eine neue Epoche in der Entwicklung der Gesellschaftsorganisation, Kultur, Wirtschaft und Kriegführung ein. Davon zeugt das reiche Bauerbe, worüber in den kommenden Kapiteln die Rede sein wird. Im Volk lebt immer noch diese Zeit in der mündlichen Überlieferung. Interessant ist auch die Anekdote, die sich auf diese Zeit bezieht. Wien baute ein Straßennetz in der Region aus, als der

Ingenieur dem Kaiser meldete: „Der Stein hier ist zu fest, wir kommen nicht weiter!“ Darauf fragte der Kaiser: „Geht es, wenn ich in Kilo Gold für ein Kilo Stein anbiete?“

Aus Stein wurden auf den Erhebungen um Trebinje neun Festungen und Zwischenlagen errichtet, die eine Festungsreihe bildeten. Diesen Status genossen auch die Städte Bileća, Mostar und Sarajevo.

Zusammen mit Bileća bildete die Festungsreihe von Trebinje die erste Verteidigungslinie zum Schutz der östlichen Grenzen. Gemäß den Standards der damaligen Bauvorschriften der Österreichisch-Ungarischen Monarchie wurden neun Festungen, die von I bis IX nummeriert und nach Norden gerichtet sind, im Uhrzeigersinn um Trebinje erbaut. Zwei Grundtypen von den Festungen waren das Werk und das Wachhaus. Eins davon, das Werk Strač, befindet sich auf dem Berg Strač und befand sich auf den Kriegskarten der Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Zu der Zeit war es die modernste Festung mit 65 Räumen und ein Meter dicken Mauern.

In Trebinje befanden sich auch vier große Verteidigungskasernen, die für die Unterbringung einer bestimmten Anzahl von Soldaten vorgesehen waren, und die von Verteidigungsmauern umgeben waren. In den Lagerkomplexen befanden sich Befehls- und Verwaltungsquartiere, sowie ein Gebäude für Generale, Lazarette, Munitions- und Vorratslager, Bäckereien, Ställe und Verteidigungsanlagen.

Neben dem Hochbau waren von großer Bedeutung verschiedene Infrastrukturprojekte und der Straßen- und Bahnbau, was zur Entwicklung der Wirtschaft dieser Region wesentlich beigetragen hat. Der Zug "Čiro" verkehrte zwischen 1901 und 1976 auf der schmalspurigen Strecke Čapljina (Gabela) – Trebinje – Dubrovnik – Zelenika und verband somit drei Länder.

Die Kultur und das Bauwesen der Österreichisch-Ungarischen Monarchie drangen in alle Poren der Stadt Trebinje. Er wäre interessant zu erwähnen, dass viele Gebäude aus der Zeit immer noch benutzt werden, und zwar als städtische Verwaltungsgebäude und Kultur- und Wohngebäude. Auf Postkarten und Artefakten sind ganze Stadtteile zu sehen, die bis heute unverändert geblieben sind.

Nach dem Berliner Kongress 1878 wurde Bosnien und Herzegowina von österreichisch-ungarischen Truppen besetzt. Das rückständige, vom Osmanischen Reich aufgezwungene, feudale Agrarsystem herrschte vor. Die Osmanen prägten auch den Straßenbau in Trebinje, sodass der östliche Geist in manchen Teilen der Stadtstruktur, insbesondere in der heutigen Altstadt, merkbar geblieben ist. Trotzdem wurde bis heute kein Teil in seiner Ganzheit aufbewahrt, denn die österreichisch-ungarische Herrschaft erneuerte und baute

die bestehenden Festungen aus, wodurch Trebinje in den kulturellen und politischen Raum Europas aufgenommen wurde. Das Ergebnis war eine einzigartige Mischung aus einer osmanischen Handelsstadt und der westlichen Architektur, was noch am Beispiel von Sarajevo zu sehen ist.

Laut den Forschungsergebnissen von Volker Pachauer von der TU in Graz bestand die Festung Trebinje aus 36 verschiedenartigen Fortifikationen mit der begleitenden Infrastruktur, die fast 100 Gebäude für militärische Zwecke zählte und die in zwei Verteidigungskreisen aufgeteilt war, nämlich in einen Innenkreis mit den Objekten im Stadtzentrum und einen Außenkreis auf den umliegenden Bergen. Zur Zeit der österreichisch-ungarischen Herrschaft fungierte die Stadt als eine Militärkaserne. Die Garnison Trebinje zählte ungefähr 4500 Soldaten und Offiziere. In einem Bericht aus Februar 1916 wurden sogar 7500 Soldaten erwähnt, was immer noch nicht die maximale Kapazität der damaligen Garnison überschritt. Dieses Projekt kostete den Wiener Hof ein Vermögen, nämlich je eine Million Gulden für die Fortifikationen und die Militärkasernen und ungefähr 200.000 Gulden für den Straßen- und Brückenbau. Der Bau des Werks Strač soll 1,4 Millionen gekostet haben, und das Werk auf Golo Brdo 1,45 Millionen Gulden. Vergleichsweise gab der Wiener Hof für das ganze Bosnien und Herzegowina in den ersten 8 Besatzungsjahren 5,2 Millionen Gulden. Nach den Erkenntnissen von Pachauer lässt sich schließen, dass die Festung Trebinje den Wiener Hof Hunderte von Millionen Euro gekostet haben soll.

Trebinje war eine Festung von Wien. „Von Trebinje nach Wien in nur 4 Stunden – Licht – Morsemeldung.“ Diese Beziehung ist sehr interessant für Leser, denn sie deutet darauf hin, wie bedeutsam diese zwei Städte in der

Vergangenheit waren und wie schnell Informationen ausgetauscht wurden, bzw. wie wichtig ihre Synergie und ihr Alltag waren.

Mit diesem Thema hängt auch die Lage der Oberen Stadt zusammen, nicht nur weil sie in Trebinje liegt, sondern auch weil sie mit der Lage des Nordlagers, bzw. des Truppenlagers verbunden ist, wie es auf dem alten Foto zu sehen ist.



- 1 | Luftbild der Stadt Trebinje
- 2 | Truppenlager des Nordlagers, alte Postkarten
- 3 | Blick von dem Hügel auf Nordlager und Stadt
- 4 | Hauptstraße, ehemaliger Kaiserstraße
- 5 | Platz der Freiheit, ehemalige Babićplatz
- 6 | Karte Regulierungsplan „Nordlager“
- 7 | Karte Regulierungsplan Obere Stadt



1.2 Initiative und Wettbewerb

Der Gegenstand der Ausschreibung ist eine architektonisch-bauliche Lösung für den Wohn- und Geschäftskomplex Obere Stadt mit einer Fläche von 29.070 m². Der Investor und der Auftraggeber ist „Travunija a.d.“ Trebinje (AG). Es handelt sich um eine beschränkte, internationale Ideenausschreibung mit dem einstufigen Antragsverfahren.

Das Stadtgebiet, das für den Bau des Komplexes Obere Stadt mit den umliegenden Zonen vorgesehen ist, zeichnet sich durch bauliche und kulturhistorische Werte aus, die ein bedeutendes Potenzial für eine mögliche Stadtentwicklung und eine Verbesserung der Qualität des gesamten Raumes darstellen. Die Morphologie des Bodens und der bereits

bestehende „grüne Fonds“ begünstigen außerdem die Entstehung einer grünen Oase mitten im dichten Stadtgewebe. Dies hat den Investor zur Ausschreibung bewogen, mit der er versuchen will, funktionale, innovative und rentable Lösungen und Ideen zu sammeln, die als Basis für eine Einreichplanung dienen werden.

Von Bewerbern wird erwartet, dass sie die besonderen Anforderungen und Bedürfnisse der Lage berücksichtigen, ohne die bestehenden historischen Werte der Kontaktzonen in Gefahr zu bringen. Man sollte einerseits eine optimale funktionale Lösung der Programminhalte anbieten, die den aufgegebenen Ausschreibungsanforderungen entspricht, und andererseits eine ausgewogene



Zusammenfügung von neugeplanten Objekten erreichen. Gleichzeitig sollte eine moderne Herangehensweise im Hochbau und im Funktionieren des Stadtraumes angewendet werden. Die künftige Realisierung des Wohn- und Geschäftskomplexes Obere Stadt sollte ein angenehmes Ambiente bewerkstelligen, das die Belebung, Entwicklung und die historische Kontinuität des neuen Handels-, Verwaltungs- und Wohnzentrums ermöglichen wird, das wiederum in das historische Milieu von Trebinje erfolgreich integriert werden soll. Die Plangrundlage der architektonisch-baulichen Lösung für den Wohn- und Geschäftskomplex Obere Stadt stellt der Regulierungsplan „Nordlager“ dar, der den Gegenstandsraum völlig umfasst. Der

Regulierungsplan wurde von der Firma „Projekt a.d.“ in Banja Luka entworfen und im Jahre 2012 von der Gemeindeversammlung der Stadt Trebinje genehmigt. Der Plan schreibt vor, welche von den bestehenden Gebäuden niedergerissen und welche beibehalten werden. Für den gesamten Raum wurde eine neue Raumordnung mit vorgesehenen horizontalen und vertikalen Dimensionen, Verwendungszwecken, einer neuen Parzellenabgrenzung und der Lage von Bau- und Regulierungslinien der Objekte und Straßen vorgeschlagen. Die Verkehrsfunktion – primäre und sekundäre Verkehrslinien, Parkzonen, Tiefgaragen, Fußverkehr u.A. – wurde auch definiert.

“...Wohnung (Haus) ist des Menschen Refugium; trennt ihn von der Außenwelt ab – schützt, deckt, versteckt, verleiht das Gefühl der Geborgenheit – ist ein Zufluchtsort”

Prof. Branko Aleksić, Auszüge aus den Texten



Kontext

- 2.1 Geografische Lage
- 2.2 Morphologie und Seismik
- 2.3 Klima
- 2.4 Die wirtschaftliche Entwicklung
Die Bevölkerungsbewegung



2.1 Geografische Lage

Trebinje liegt in der Republik Srpska, in Bosnien und Herzegowina, einem Land in Südosteuropa, auf der Balkanhalbinsel, und grenzt an Kroatien, Serbien und Montenegro. Im geografischen Sinne besteht das Land aus zwei Gebieten, und zwar Bosnien im Norden und Herzegowina im Süden. Die Gemeinde Trebinje liegt ganz weit im Süden der Republik Srpska, im Länderdreieck zwischen Montenegro und Kroatien und ist auch das Regionalzentrum des Altherzegowinischen

Gebietes. Trebinje liegt im nordöstlichen Teil vom Trebinjsko polje, wo zwei verschiedene, aber komplementäre geografische Zonen in Kontakt kommen. Das Adriatische Meer ist nur 26 km entfernt.

Bosnien und Herzegowina ist ein föderaler Staat mit Elementen einer Konföderation und besteht aus zwei Entitäten: der Republik Srpska und der Föderation Bosnien und Herzegowina, mit der Hauptstadt Sarajevo.

Mit dem Dayton-Vertrag verlor die Gemeinde Trebinje einen Teil ihrer Fläche – von 1.205 km² auf 858 km², wobei 38 Orte an die Föderation Bosnien und Herzegowina angeschlossen wurden. Die heutige Anzahl der Orte, die der Gemeinde Trebinje gehören, beträgt 140.


Im physisch-geographischen Sinne gehört das Gebiet der Gemeinde Trebinje zu der adriatischen Herzegowina, und zwar dem tiefen herzegowinischen Holokarst im Südosten der Republik Srpska, in der unmittelbaren Nähe von der Meeresküste von Dubrovnik. Das Trebinjsko polje, durch das der Fluss Trebišnjica fließt, erstreckt sich über eine Fläche von 18 km² und liegt auf 276 m über dem Meeresspiegel. Am Fuß des verkarsteten Gebirges Leotar liegt Trebinje. Nördlich und nordöstlich von Trebinje, in der hohen Herzegowina und Montenegro, erstreckt sich das höchste Dinarische Gebirge mit Höhen über 2000 m.

Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte in der Republik Srpska ist 59 Einwohner/km², weshalb sie zu den europäischen Regionen mit der niedrigen Bevölkerungsdichte gezählt wird. Dabei ist die regionale Verteilung der Bevölkerung äußerst unregelmäßig – z.B. in der Herzegowina ist die Bevölkerungsdichte 20 Einwohner/km², und in Posavina und Semberija 150 Einwohner/km².

Laut der aktuellen Volkszählung aus dem Jahr 2013 hat die Republik Srpska 1.171.179 Einwohner, und die Gemeinde Trebinje 32.000 Einwohner. Die Einwohner von Trebinje sind überwiegend serbischer Nationalität. Während der Kriegszeit in Bosnien und Herzegowina zählte die Gemeinde Trebinje zu einer der größeren Auswanderungsgemeinden, aus der ungefähr 2500 Familien verschiedener Nationalitäten auswanderten.





- 
- 1 | Luftbild der Stadt in der südlichen Richtung
 - 2 | Karte: Lage von Bosnien und Herzegowina in Europa
 - 3 | Karte Position der Stadt Trebinje in Bosnien und Herzegowina
 - 4 | Luftbild der Stadt Trebinje
 - 5 | Fluss Trebišnjica und die Perović Brücke

2.2 Morphologie und Seismik

Die Gebirge in diesem Gebiet weisen typische Landschaftselemente für einen Karst auf: Karren, Dolinen, Trockentäler, Schachthöhlen, Höhlen und Poljen. Die Gesteinformationen stammen aus der Kreide-(K1, K2) und der Jurazeit (J1, J2, J3).

Das hydrographische Netz der Gebirge ist auch typisch für einen Karst, d.h. die meisten Niederschläge versickern ohne einen bereits geformten Abfluss. Der Fluss Trebišnjica verlor ungefähr 45-50 m³/s Wasser in seinen Klufthöhlen innerhalb des Regulierungszeitraums. Nach der Regulierung wurden viele Klufthöhlen im Flussbett zugeschüttet, sodass die Verluste größtenteils verringert wurden und der Fluss Trebišnjica bekam anschließend seinen festen Lauf.

Das Gebiet der Gemeinde Trebinje gehört zu einer seismisch relativ aktiven Region. Dieses Gebiet ist mit der großen Verwerfung der Erdkruste tektonisch verbunden, die von Nordindien (Himalaja) über den Iran, die Türkei und Griechenland (Ost-Mediterran), sowie durch den südlichen Teil des Gebiets verläuft und sich nach Nordwesten beugt. Neben dieser globalen Verwerfung gibt es auch einige wichtige regionale Verwerfungen.

Auf dem Gebiet der Stadt kommt es zu Erdbeben der Stufe 3 auf der Mercalliskala und weniger. Stärkere Erdbeben sind sehr selten, die Tiefe des Hypozentrums beträgt zwischen 4 und 30 km. Auf dem Gebiet von Montenegro und Dubrovnik kommt es oft zu zerstörenden Erdbeben, die sich auch auf das Gebiet von Trebinje auswirken. In Geschichtsarchiven sind Erdbeben der Stufe 3 auf der Richterskala bzw. der Stufe 5 der Mercalliskala im Epizentrum verzeichnet.



2.3 Klima

Die Region der Gemeinde Trebinje gehört zum modifizierten Mittelmeerklima, bzw. dem adriatischen Klima. Dazu tragen einerseits die Nähe des Meeres und eine niedrige Meereshöhe und andererseits die hohen Gebirge im Norden bei.

Jährlich fällt durchschnittlich eine ziemlich große Niederschlagsmenge, von 1.500 bis 2.700 mm, davon nur 8-14% im Sommer. Die durchschnittliche Jahrestemperatur in Trebinje beträgt $16,6^{\circ}\text{C}$, die durchschnittliche Temperatur im Januar $8,6^{\circ}\text{C}$, und im Juli $26,5^{\circ}\text{C}$. In kälteren Wintern schneit es in der Herzegowina, wobei eine kurzlebige Schneedecke entsteht. Im Sommer ist es meistens trocken und sehr warm, im Herbst

und Frühling regnerisch.

Im Sommer steigen die Temperaturen über 38°C , und im Winter fallen die Temperaturen manchmal unter 0°C . Die höchste Temperatur wurde am 22. Juli 2007 gemessen und betrug $45,5^{\circ}\text{C}$, und die niedrigste Temperatur wurde am 14. Januar 1968 gemessen und betrug 8°C . Jährlich fällt eine durchschnittliche Niederschlagsmenge von 1.624 mm. Die Stadt hat ungefähr 260 Sonnentage pro Jahr. Somit gehört Trebinje zu den sonnigsten Städten auf dem Balkan.

An der Wetterstation Trebinje herrschen Nord-, Nordost- und Nordwestwinde vor, aber es gibt auch Winde aus dem Süden, Südwesten und Südosten. Die höchste durchschnittliche Windgeschwindigkeit von 4,2 m/s haben die Nord- und Nordostwinde, bzw. die Bora.

Mittleres
Temperaturmaximum
und Mittleres
Temperaturminimum (C)

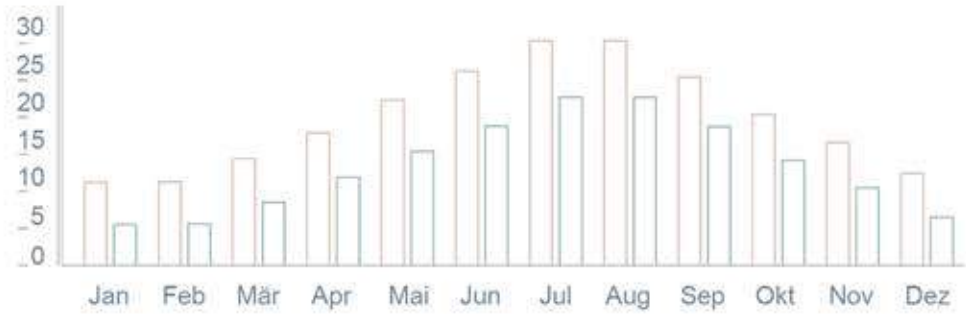
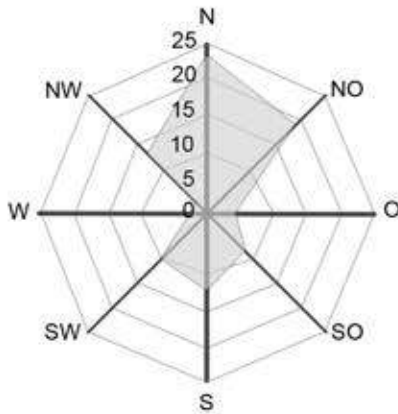


Tabelle: Mittleres
Temperaturmaximum und
Mittleres
Temperaturminimum (C)
und Niederschlag (mm)

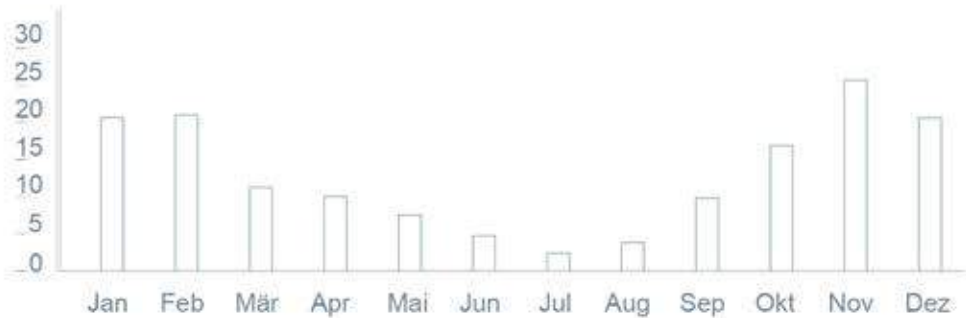
	Jan	Feb	Mar	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Σ
Mittleres Temperaturmaximum (°C)	11,2	11,3	14,4	17,9	22,3	26,2	30,3	30,3	25,4	20,4	16,6	12,4	Ø 19,9
Mittleres Temperaturminimum (°C)	5,5	5,6	8,5	11,9	15,4	18,8	22,7	22,7	18,7	14,2	10,5	6,5	Ø 13,4
Niederschlag (mm)	205	209	112	100	78	48	24	38	98	169	255	205	Σ 1539



Richtung	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW
Frequenz%	23,7	18,5	3,9	8,1	11,4	9,5	0,9	12,2
Mittlere Geschwindigkeit (m/s)	2,8	3,6	2,4	3,5	3,3	3,0	2,1	3,5

Windrosen - Diagramm
für Zeitraum 1956 - 1984

Mittlere Monatssumme
Niederschlag (mm)



2.4 Die wirtschaftliche Entwicklung Die Bevölkerungsbewegung

Es gibt keine festen Beweise über die Entstehung der Siedlung von Trebinje. Die Annahmen basieren meistens auf Erforschung von zahlreichen Ruinen und die Ergebnisse weisen auf die Römerzeit hin, bevor die Slawen diese Region besiedelten.

Der Name Travunija oder Travunja stammt vom Wort tribunija, und dieses wiederum von tribunus – Kriegsherr, woraus sich schließen lässt, dass hier wahrscheinlich eine Militärbesatzung mit ihrem Tribun wohnte. Mehrere Forscher bestätigten diese Annahme – sie behaupteten, dass sich CASTRA ROMANA in Trebinje befand, was wiederum heißt, dass die Mannschaft ein Lager hatte.

Vermutlich gab es ein solches Lager im Stadtteil Police, am Fluss Trebišnjica. Diese Region spielte bei den Römern eine große Rolle, denn sie war einerseits von den wichtigen Handels- und Strategiestraßen durchzogen, und andererseits war sie landwirtschaftlich sehr attraktiv.

Die römische Siedlung wurde von den Ostgotten Mitte des 6. Jahrhunderts bedroht. Bald danach besiedelten die Slawen dieses Gebiet. Gesellschaftsorganisatorisch war ihr Land in Gespanschaften unter Führung von Gespanen unterteilt. Sie herrschten in Trebinje, der damals größten befestigten Stadt auf dem Gebiet Travunija.

Ein Volk, das allmählich aus der Stammesgesellschaft in eine feudale Gesellschaft überging, baute notwendigerweise eine befestigte Siedlung.

Die Slawen brachten den Ureinwohnern den Ackerbau bei, und diese brachten ihnen wiederum die Viehzucht bei. Von besonderer Bedeutung waren Weinberge, die die Hauptursache von Konflikten mit Dubrovnik darstellten. Zu der Zeit lebte das Volk vor allem von der Viehzucht (Schafe, Ziegen, Kühe, Esel, besonders wichtig waren Pferde). Sie verkauften das Vieh und ihre Produkte (Fleisch, Milch, Käse, Leder, Wolle, Hörner) an die Republik Ragusa (Dubrovnik). Neben Trauben, Wein und Schnaps war die Landwirtschaft meist an den Getreideanbau gebunden. Die Getreide wurden zur Ernährung von Menschen und Vieh benutzt. Besonders intensiv beschäftigte man sich mit der Bienenzucht (Honig und Honigprodukte). Der Honig wurde anstelle von Zucker gebraucht.

Die Gespane und der Adel lebten von den Abgaben. Die ziemlichen Einnahmen kamen von den Steuern, die die Republik Ragusa und zahlreiche Händler und Karawanen bezahlten (Straßen- und Brückenzoll, Übernachtungen und andere Abgaben).

In diesem Zeitraum wurde das Gebiet Travunija von mehreren Erdbeben und anderen Elementarschäden betroffen, die das Land wüsteten. Hunger und Elend verschlimmerten sich einerseits durch die ständigen Kriege mit den Grenznachbarn, und andererseits durch die Feldzüge, was zu schweren ansteckenden Krankheiten, sogar Pest, führte.

Die Einfälle von bewaffneten Truppen und die Raubzüge der Armeen aus den benachbarten Ländern haben die befestigte Stadt fast völlig

zerstört. In Travunija gab es mehrere kleine Siedlungen und die Hauptstadt war zerstört, als die Türken im Jahr 1842 ankamen. Trebinje als Zentrum war lange Zeit von keinem Interesse für die Türken, weil sie Herceg Novi an der adriatischen Küste verwalteten. Aus dem Grund stagnierte die Stadt für ungefähr 200 Jahre.

Auf dem Gebiet von Trebinje waren zu der Zeit ungefähr eintausend Soldaten verschiedenen Ranges stationiert. In der Stadt wohnten ungefähr 200 andere Einwohner (der Adel und ihre Verwandten), während in der unmittelbaren Umgebung der Stadt 5.000-6.000 Einwohner lebten.

Die Landwirtschaft von Trebinje und der Umgebung brachte jahrzehntelang keine Erträge, obwohl die klimatischen und anderen Bedingungen sehr günstig waren. Die Unsicherheit, die Kriege und die schweren Lebensbedingungen auf dem Land waren ausschlaggebend für die Bauern, die sich entschieden, die Landwirtschaft zu verlassen. Neben Kulturpflanzen (Weizen, Gerste, Roggen, u.A.) begann man am Anfang des 18. Jahrhunderts mit dem Anbau von Mais, der bald eine wichtige Stelle in der Ernährung der Bevölkerung einnahm. Mit dem Anbau von Kartoffeln wurde am Anfang des 19. Jahrhunderts angefangen. Ein weiteres wichtiges landwirtschaftliches Produkt war Tabak, der von ausgezeichneter Qualität war. Die Weinberge erstreckten sich über die großen Flächen um die Stadt herum. Es wurden Pfirsiche, Aprikosen, Feigen und Granatäpfel angebaut. Die Viehzucht war sehr wichtig, besonders Schafe, Ziegen, Rindvieh und Pferde. Wichtig zu erwähnen ist auch die Entwicklung von Bienen- und Seidenzucht. Wichtig zu erwähnen ist auch die Entwicklung von Bienen- und Seidenzucht.

Trebinje wurde langsam zu einer Stadt und zum Wirtschafts- und Verwaltungszentrum einer größeren Gegend.

Mit dem Bau der Festung begann sich das Geschäftsviertel (Oberes Geschäftsviertel) zu entwickeln. Abgeschirmt durch die Festung als Hüter entstanden die Häuser und Geschäfte von Händlern. Anfangs war dort nur der Stadtteil von Omanović (Omanovićevo mahala) und zwar als eine Vorstadt. Später wurde eine weitere Vorstadt im heutigen Stadtteil Bregovi erbaut, abschließend Gornje Police und Donje Police, obwohl die letzten zwei Stadtteile die Anfänge der Ansiedlung dieses Gebiets darstellten.

Die starke Festung mit einer beträchtlichen Anzahl von Soldaten und die Entwicklung des Geschäftsviertels erforderten viele Handwerker: Stiefelmacher, Hufschmiede, Deckbettenmacher, Barbieri (die sich auch mit Wundheilung beschäftigten), Kupferschmiede, Viehhändler, Tabakmacher, Gastwirte, usw. Diese Berufe durften anfangs nur von Muslimen ausgeübt werden. Berufe wie Schreiner, Schmiede, Textilhändler, Schneider, Bäcker und Metzger durften sowohl von Christen als auch von Muslimen ausgeübt werden. Schuh- und Riemenschuhmacher waren nur Christen. Besonders reich waren Lederhändler und Wollschläger. Sehr angesehen waren Steinmetze aus Trebinje, die viele wichtige Objekte aus Stein auf dem Gebiet von Dubrovnik und in ganz Bosnien und Herzegowina errichteten. Die Verbindung von Trebinje mit der Umgebung und anderen Zentren war jahrelang sehr schlecht. Die österreichisch-ungarische Besetzung Bosniens und der Herzegowina begann nach der auf dem Berliner Kongress 1878 vereinbarten Okkupation von Bosnien und Herzegowina.

Im selben Jahr marschierte die österreichisch-ungarische Armee in das Land ein, aber ihr ist es erst 1881 gelungen, die unzufriedene lokale Bevölkerung zu beruhigen, insbesondere die Muslime.

Die Stadt bekam ein modernes Wasserwerk, das aus der Quelle „Oko“ die Bevölkerung mit gesundem Trinkwasser versorgt. Die Quelle „Oko“ befindet sich in der Nähe von der Arslanagić-Brücke, 6 km östlich von Trebinje. Dieses Wasserwerk stellt noch heute die Grundlage der Wasserversorgung der Stadt dar. Die Stadt Trebinje zählte 587 Haushalte mit ungefähr 2.000 Einwohnern, und die Gemeinde zählte 5.670 Einwohner in 923 Haushalten. In den erbauten Kasernen konnten mehr als 7.000 Soldaten untergebracht werden. Zu der Zeit entwickelte sich Trebinje zu einem modernen Städtchen mit seinem Gesellschaftsleben und der Architektur, in dem der Westen vor dem Osten Vorrang hatte. Trebinje wurde ein sauberer und gesunder Ort.

In der Stadt spielten Händler eine wichtige Rolle. Manche Familien wurden sehr reich, indem sie ihren Handel über Dubrovnik betrieben. Die Handelsbeziehungen überlebten viele Generationen. Die Handwerke aus der türkischen Zeit blieben erhalten, denn sie wurden immer mehr gebraucht. Auf dem Land wurden Getreide angebaut (Weizen, Gerste, Roggen), dann Feigen, Oliven, Granatäpfel, Rebe, frühes Obst und Gemüse. Mais und Kartoffeln waren als die wichtigsten Lebensmittel am stärksten vertreten und wurden am meisten kultiviert. Besondere Aufmerksamkeit galt dem Tabak. Insbesondere bekannt war der Tabak aus dem Trebinjer Wald.

Die Viehzucht basierte immer noch auf der Zucht von Kleinvieh (Schafe und Ziegen), während Rindvieh und Pferde wegen des Nahrungsmangels weniger vertreten waren. Trebinje genoss den Status

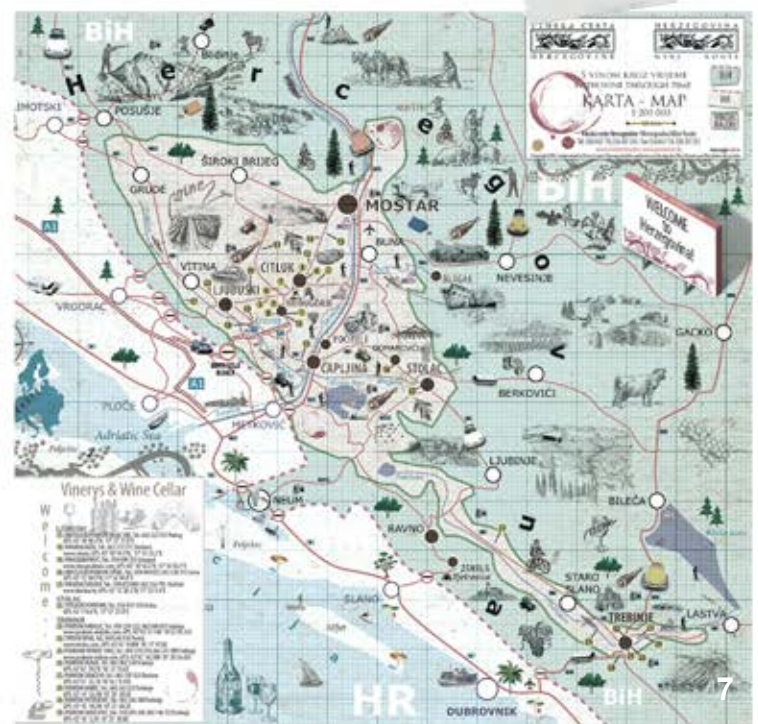
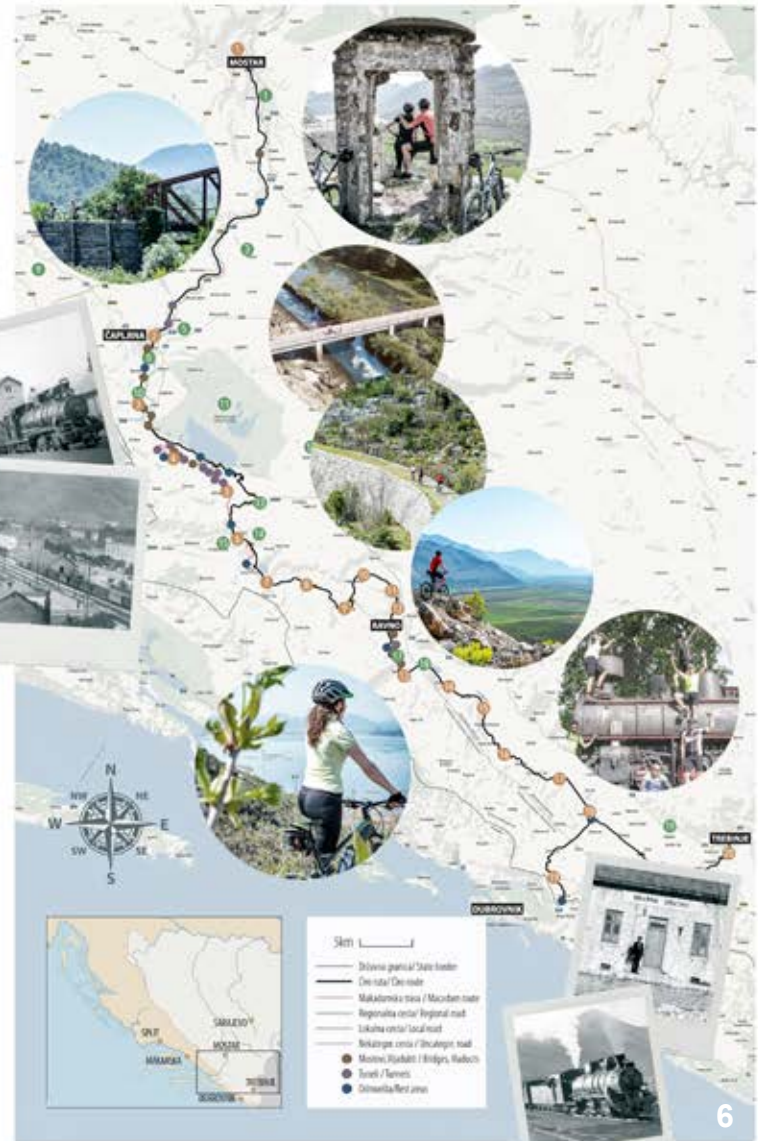
eines fortgeschrittenen Städtchens ohne besondere Änderungen der Größe und der Wirtschaft bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, zur sozialistischen Zeit, erlebte Trebinje eine wahre Expansion in jeder Hinsicht. Das einstige Städtchen wurde zu einer richtigen Industriestadt. Es wurden neue Fabriken und Hallen erbaut: Metallindustrie – Industrija alata, Holzverarbeitung – Šipad-Luč, Bauunternehmen, eine Druckerei, handwerkliche Unternehmen, die Wasserkraftwerke am Fluss Trebišnjica, Textilindustrie. Den Job fanden ungefähr 12.000 Menschen. Zusammen mit den Angestellten in der Stadtverwaltung betrug die Zahl ungefähr 15.000. Mit der Entwicklung der Industrie gerieten viele Handwerke in Vergessenheit. In der Altstadt und der unmittelbaren Umgebung waren immer noch Händler, Schuster, Uhrmacher, Bäcker, Gastwirte, Wollschläger und Gerber tätig. Es wurden landwirtschaftliche Kombinate gegründet, die sich mit dem Plantagenanbau von Obst (Apfel, Kirschen, saure Kirschen, Trauben und Pflaumen) und frühem Gemüse beschäftigten. Der Anbau von Zwiebeln, für die die Einwohner von Trebinje bekannt waren, war immer noch vertreten. Der Anbau von Tabak wurde beträchtlich verringert. Die Bevölkerung züchtete Kleinvieh (Ziegen, Schafe), Rindvieh und Pferde gab es nur wenige. In der ganzen Region wuchsen Südfrüchte wie Feigen, Oliven und Granatäpfel. Die Einwohnerzahl stieg von 5.000-6.000 (Anfang des 20. Jahrhunderts) auf 35.000 in den 80-er Jahren des 20. Jahrhunderts, Tendenz steigend. Mit dem Anstieg der Einwohnerzahl lief parallel der Bau, insbesondere der Bau von Wohnobjekten.

Der Krieg am Anfang der 90-er Jahre bedeutete den Untergang und die Stagnation der Stadt. Laut der aktuellen Volkszählung leben 32.000

Einwohner in der Stadt und der Umgebung. Seit der schlecht durchgeführten Privatisierung befindet sich die Wirtschaft der Stadt in Ruinen. Der Energiesektor, in dem 1.000 Angestellte tätig sind, funktioniert immer noch gut. In der Verwaltung (auf Republik- und Stadtebene) arbeiten noch 1.000 Leute. Dies ist allerdings sehr wenig, was sich auf die Lebensqualität und das Aussehen der Stadt negativ auswirkt. Wegen der hohen Arbeitslosigkeit begann die Bevölkerung sich mit Landwirtschaft und Tourismus zu befassen. In der Landwirtschaft spielt der Anbau von frühem Obst und Gemüse, Heilkräutern und besonders von Rebe, die von ausgezeichneter Qualität ist und aus der Spitzenweine hergestellt werden, eine wichtige Rolle. In Trebinje sind 15 Weinkeller registriert, die sich auf der Weinstraße der Herzegowina befinden.

Eine besonders interessante Tatsache ist, dass die Leute aus der Herzegowina laut einer Studie des Amerikanischen Rats für Wissenschaft und Gesundheit (ACSH) die größten Menschen auf der Welt sind. Die Durchschnittsgröße von Männern ist 1.84 m. Ein Faktor der Größe ist die sog. Haplogruppe I-M170.



6 | Karte der ehemaligen Zugstrecke von Ćiro zur Fahrrad-Route geworden

7 | Weinstraße der Herzegowina, fünfzehn Weinkeller in Trebinje

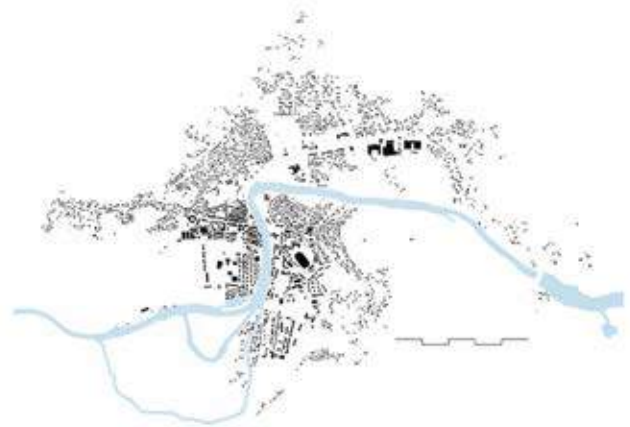
“...Wohnung (Haus) verkörpert das Bild der Verbundenheit mit der Welt, aber auch der geschützten Intimität.”

Prof. Branko Aleksić, Auszüge aus den Texten



Städtebau und Bauplatz

- 3.1 Historische Stadtentwicklung
- 3.2 Moderne Stadtentwicklung
- 3.3 Verkehrsnetz in Trebinje
- 3.4 Bauplatz



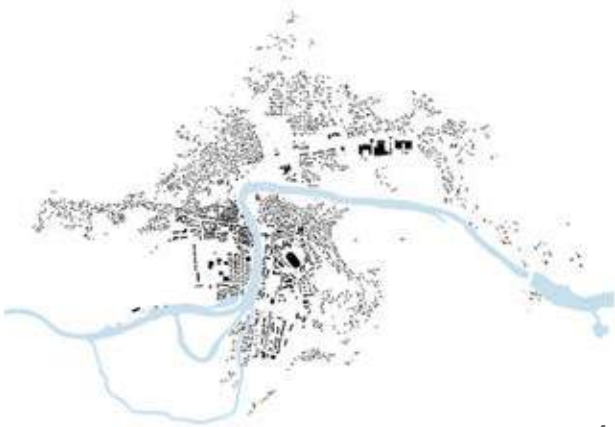
3.1 Historische Stadtentwicklung

Obwohl es zahlreiche Ausgrabungen und Artefakte, die von illyrischen und später römischen Siedlungen zeugen, in der Umgebung von Trebinje gibt, weiß man immer noch nicht, wo die erste Siedlung von Trebinje entstand. Viele Befunde und die Ausgrabungen der Brückenfundamente in der unmittelbaren Umgebung von der heutigen Perović-Brücke weisen darauf hin, dass die erste Siedlung an den Ufern von Trebišnjica, in den heutigen Stadtteilen Gradina und Police, entstand. Später breitete sich diese römische Siedlung nach Süden, das rechte Ufer von Trebišnjica entlang, aus, wo heute die Altstadt liegt.

Eine andere Quelle besagt, dass die Türken ihre Stadt, die Festung Trebinje,

auf den Resten der Stadtmauer der römischen Stadt gründeten. Das bedeutet, dass die heutige Stadtmauer und der zugeschüttete Graben die Reste des einstigen Vallum fossaque.

Die türkische Herrschaft dauerte mehr als vier Jahrhunderte in dieser Region, von 1465 bis 1878. Die heutige Altstadt ist eine neu erbaute Festung, die auf Befehl des Sultans im Zeitraum von 1706 bis 1721 gebaut wurde. Aus den Briefen des Obersten Miloradović aus dem Jahr 1711 ist es bekannt, dass sich Trebinje außerhalb der Festung entwickelte. Auf diesem Gebiet wuchs die Stadtbevölkerung und eine Handelsstadt (Gornja čaršija). Die Häuser der Händler und die geräumigen Geschäfte waren aus Stein und nicht gestrichen.



1

Die muslimischen Geschäfte (ungefähr 70) herrschten vor und betrieben schon im Jahr 1711 einen intensiven Handel mit Dubrovnik.

Während der österreichisch-ungarischen Herrschaft breitete sich die Stadt außerhalb der Festung aus. Zu der Zeit entstanden die Stadtmärkte, die Hauptstraße, die Promenade, die Parallelstraße mit der Hauptstraße – wo sich die moderne Stadtverwaltung befindet, sowie die Kasernen. Die Gebäude aus der Zeit wurden renoviert, sind in einem guten Zustand, allerdings werden sie zu einem anderen Zweck gebraucht. Einige wichtige Jahre für die Entwicklung von Trebinje zu der Zeit sind:

- 1880 | Bau des Nordlagers, dann des Ost- und Südlagers;
- 1880 | Bau der Brücke am Fluss Trebišnjica;
- 1881 | Eröffnung der ersten Grundschule in der deutschen Sprache;
- 1883 | Eröffnung des ersten Krankenhauses;
- 1884 | Bau der Katholischen Kirche in Trebinje;
- 1885 | Markierung der heutigen Hauptstraße, einst der Tito-Straße;
- 1885 | Bau der Brücke am Fluss Trebišnjica in Trebinje;
- 1885 | Bau des Rathauses;
- 1889 | Gestaltung der Fläche unter den Platanen;
- 1889 | die erste öffentliche Toilette;
- 1892 | Gründung der Feuerwehr;
- 1894 | öffentliche Straßenbeleuchtung mit Laternen;
- 1894 | Eröffnung der Tourismusschule in Trebinje;
- 1898 | Anfang des Baus der Eisenbahnstrecke;
- 1899 | Bau des Stadtwasserwerks;
- 1901 | Inbetriebnahme der Bahnstrecke Čapljina–Trebinje;
- 1910 | Eröffnung der ersten privaten Druckerei;
- 1913 | Gründung der ersten Zeitung „Zvijezda“;
 - Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die ersten Kulturvereine gegründet: „Prosvjeta“, „Napredak“, „Gajret“, „Soko“, „Slavuj“ u.A.;
 - in den 80-er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde der heutige Marktplatz erbaut, der mit dem Namen des Generals Đuro Babić zusammenhängt



0 250 1000m

- Fluss Trebišnjica
- Die Obere Stadt
- Stadt Trebinje - Schwarzplan

- 1 | Karte der Stadtentwicklung - von links nach rechts
 1 die römische Stadt; 2 türkische Festung und Handelsstadt
 3 österreichisch-ungarische Stadt; 4 Stadt erbaut in den 1900er Jahren;
 5 Stadt in den letzten 15 Jahren; 6 Trebinje heutzutage
- 2 | Karte der Stadt Trebinje - Schwarzplan
- 3 | Karte moderne Stadtentwicklung - Schwarzplan

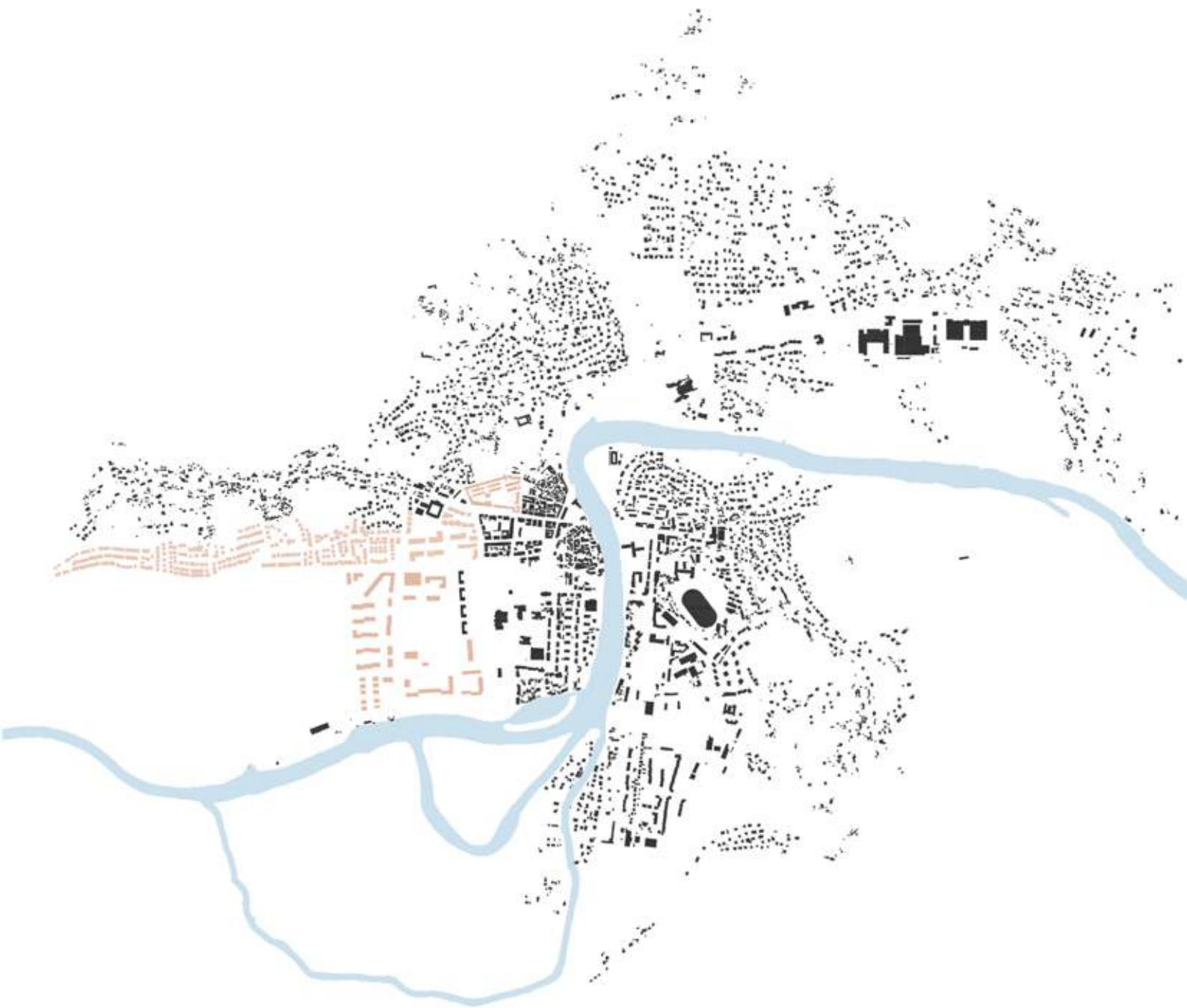
Um 1900 entstanden die Stadtteile „Tini“, „Ložiona“, „Mokri dolovi“ am linken Ufer von Trebišnjica, sowie „Bregovi“, „Centar“ und „Gorica“ am rechten Ufer des Flusses. Jeder Stadtteil zählte 200-300 Wohneinheiten. Bei den Gebäuden handelte es sich hauptsächlich um Stahlbetonkonstruktionen mit Flachdächern, großen Fenstern, Jalousinen, hervorstehenden Balkonen und Terrassen im mediterranen Stil (Geschosszahl EG+4 wegen des Erdbebengebiets). Es entstanden ganze Stadtteile mit privaten Wohnobjekten, wie z.B. „Pridvorci“, „Zasad“, „Mostači“, „Hrupjela“, „Vinogradi“, „Gorica“, „Gradina“ und „Gornje Polce“ und „Donje Polce“.



Es ist wichtig zu betonen, dass das österreichisch-ungarische Konzept von Trebinje unverändert blieb und dass es das Zentrum vom neuen Trebinje bildete. Sämtliche Bauobjekte, die am Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden, blieben erhalten. Sie beherbergen verschiedene Verwaltungsorgane, gesellschaftlich-politische Organisationen, Schulen und Geschäftsräume. Der Graben um die Altstadt wurde am Anfang des 20. Jahrhunderts zugeschüttet. Die Mauer und manche Objekte in der Altstadt waren baufällig und von den Erdbeben zerstört.

Alle wichtigen Märkte und Parks mit den Grünanlagen blieben erhalten. Aus der Vogelperspektive hat man den Eindruck, dass das Stadtzentrum im Park liegt. Trebinje war immer noch ein wichtiges Militär- und Rekrutierzentrum mit fast 10.000 Soldaten, die in den österreichisch-ungarischen Infanterieobjekten (Nord-, Süd- und Ostlager) untergebracht waren. Viele Schulen, Krankenhäuser, Sportanlagen, Kultureinrichtungen und Hotels wurden errichtet. Trebinje wurde mit den benachbarten Städten in allen Richtungen verbunden: Dubrovnik, Mostar, Sarajevo, Nikšič und Herceg Novi. Die schmalspurige Bahnstrecke wurde aus Wirtschaftlichkeitsgründen geschlossen.

Zu der Zeit wurde Trebinje zu der schönsten Kleinstadt Ex-Jugoslawiens erklärt.



0 250 1000m

- Fluss Trebišnjica
- Die Obere Stadt und moderne Stadtentwicklung
- Stadt Trebinje - Schwarzplan

3.2 Moderne Stadtentwicklung

Neben den einzelnen Objekten, die auf dem Gebiet der ganzen Stadt zerstreut sind, lässt sich bemerken, dass sich Trebinje meistens in Richtung Westen entwickelt. Die Revitalisierung der Kaserne und ihre Umfunktionalisierung, sowie der Bau eines neuen Einkaufszentrums ziehen immer mehr Menschen in diese Gegend an. Der Stadtteil Luč, der an diesen Komplex anknüpft, und das neue Wohngebiet unterhalb des Stadtteils Zasad bilden zweifellos einen neuen Ansatz der Stadt. In dem Sinne könnte man sagen, dass die Obere Stadt eine Phase darstellt, die einen Übergang zu einem neuen Trebinje kennzeichnet.

Neben der Zone, die an das urbane Stadtgewebe unmittelbar anknüpft, kündigen die örtlichen Behörden große Investitionen und Projekte an. Die Neuigkeiten sind für das Gebiet südwestlich von der Stadt geplant und umfassen Aquaparks, Golfplätze, Sportplätze u.Ä.

Die aktuelle Stadtverwaltung definiert Trebinje in erster Linie als eine touristische Stadt, und zwar aufgrund der stürmischen Geschichte und der offensichtlichen Schönheit der Region. In dem Sinne wurden ungefähr 40 neue Wohnobjekte in den letzten 15 Jahren von diversen Bauträgern und unter wenig oder keiner Kontrolle gebaut. Aus diesem Grund gibt es keinen einheitlichen Stil. Die Wohngebäude werden dem Geschmack der Käufer angepasst und nicht den Bauleitplänen. Es handelt sich um Stahlbetonkonstruktionen mit Flachdächern und unansehnlichen Fassaden, meisten ohne Balkone, damit eine möglichst große Anzahl von Wohnungen erreicht wird. Alles ist dem finanziellen Effekt untergeordnet, weshalb viele alte Gebäude von geschichtlicher Bedeutung aufgeopfert wurden, damit attraktive Grundstücke gefunden werden, Tendenz steigend. Aus demselben Grund wird auch die Geschosshöhe erhöht, und zwar von EG+4 auf EG+7. Die Meeresnähe trägt dazu bei, dass diese Wohnungen gut verkauft werden. Im Sommer gibt es in der Stadt um 40.000 Einwohner, und in den restlichen neun Monaten 22.000, also ohne Touristen, Gastarbeiter, Studenten, Zeitarbeiter, usw.



0 250 1000m

- Fluss Trebišnjica
- Hauptverkehrsverbindungen
- Stadt Trebinje



3.3 Verkehrsnetz in Trebinje

Das System basiert hauptsächlich auf Straßen- und Fußverkehr. Trotz des relativ günstigen Terrains in den meisten Stadtteilen ist Radverkehr nicht so stark vertreten. Es besteht kein öffentlicher Stadverkehr.

Durch das Gebiet von Trebinje verlaufen zwei Magistralen, während es in der Umgebung zwei Landesstraßen gibt.

In der Innenstadt und in den Stadtteilen, die früher planmäßig errichtet wurden, ist das Straßennetz ziemlich gut. Die Straßen sind gut verteilt und ihre Qualität ist zufriedenstellend. Das Straßennetz in den „spontan“ gebauten Stadtteilen und in den neueren Stadtteilen, die entweder planmäßig oder meist planmäßig gebaut wurden, ist in allerei Hinsicht unzufriedenstellend.

In den meisten kollektiven Wohnzonen sind Parkplätze angelegt, die von den Anwohnern und Besuchern benutzt werden. Die Parkplatzkapazität der Innenstadt, die von einer älteren Geschichte Epoche vererbt wurde, reicht nicht mehr aus. Einerseits werden die Grünanlagen und Bürgersteige geparkt, andererseits braucht man viel Zeit, einen Parkplatz zu finden, denn es wurde festgestellt, dass ungefähr 700 Autos gleichzeitig in der Innenstadt geparkt sind.

4 | Karte des Verkehrsnetzes in Trebinje

5 | Karte des Verkehrsnetzes in der Oberen Stadt

6 | Luftbild der Stadt in der westlichen Richtung



Ein neues Wohnquartier in Tuzla, Bosnien und Herzegowina

3.4 Bauplatz

Auf dieser 2,3 ha großen Fläche wird eine totale Stadtrekonstruktion geplant. Der Raum wird so gestaltet, damit er in das Stadtzentrum passt. Eine größere Anzahl von den ehemaligen ebenerdigen Militärobjekten wird wegen der schlechten Bonität und des allgemein schlechten Zustands entfernt. Die Objekte von einer besseren Bonität und der bestehende Baumbestand werden behalten und in die städtebauliche Lösung des gesamten Raumes integriert. Es werden 7 neue Wohn- und Geschäftsobjekte mit dem inneren Platz und Zufahrtsstraßen geplant.

Die Erdgeschosse der Objekte sind für öffentliche und geschäftliche Inhalte vorgesehen, während manche Objekte gänzlich als öffentliche oder geschäftliche konzipiert sind, wodurch der Charakter eines attraktiven zentral gelegenen Stadtteils zusätzlich verstärkt wird. Die Geschosshöhe beträgt zwischen EG+1 (Erdgeschoss und ein Geschoss) und EG+4+DG (Erdgeschoss, vier Geschosse und ein Penthaus). Vorgesehen sind auch Tiefgaragen wegen des hohen Ausbaugrades des Raumes.

Der Bau von den im Plan definierten Kinderspielplätzen ist erforderlich. Bei der Planung und dem Bau sind die bestehenden Bäume und das Grüne zu behalten. Es sollten auch neue Bäume gepflanzt werden. Die gartenbauliche Gestaltung soll der zentralen Stadtzone angepasst werden.

Hier folgt die Übersicht der städtebaulichen Festsetzungen:

2.3		Gesamtfläche (ha)
4		Anzahl der durch den Bebauungsplan behaltenen öffentlichen und geschäftlichen Objekte
6		Anzahl der geplanten Wohn- und Geschäftsobjekte
2		Anzahl der Geschäftsobjekte
240		Anzahl der Wohnungen
670		Anzahl der Bewohner
290		Geplante Bevölkerungsdichte (Bewohner/ha)
35590		Bruttogrundfläche der Objekte (m ²)
8338		Nettogrundfläche der Objekte (m ²)
—		Geschossflächenzahl: 0,36 (36%)

“...Wohnung (Haus) ermöglicht das gesuchte Gleichgewicht
in einer veränderlichen Umgebung.”

Prof. Branko Aleksić, Auszüge aus den Texten



Standortanalyse

- 4.1 Analyse
- 4.2 Die Hauptstraße
- 4.3 Marktplatz
- 4.4 Die Platanen
- 4.5 Die Trebinjer Promenade
 - die Jovan-Dučić-Straße

- 4.6 Die Altstadt
- 4.7 Der Zigeunerstadtteil
 - Der Stadtteil Omanović



BERG LEOTAR

FRIEDHOF

INDUSTRIEZONE

KIRCHE

ALTE BRÜCKE

SPORT ZONE

KRŠ VIERTEL

HAUPTSTRASSE

JOVAN DUČIĆ STRASSE

BERG CRKVINA

HAUPT PLATZ

PLATANEN

ALTSTADT

KRANKENHAUS

GRAČANICA KLÖSTER

STADT PARK

KIRCHE

KULTURZENTRUM

STADT HALLE

ALTE KASERNE

ERHOLUNGSZONE

FLUSS TREBIŠNJICA



- 1 | Analyseschema
- 2 | Luftbild der Stadt Trebinje mit Schwerpunkten
- 3 | Karte Standortanalyse - Hauptstraße
- 4 | Hauptstraße in der östlichen Richtung
- 5 | Hauptstraße in der westlichen Richtung
- 6 | Hauptstraße - Kreuzung mit der Jovan Dučić Straße
- 7 | Steinfassaden aus der österreichisch-ungarischen Periode und aus den 1900er

4.2 Die Hauptstraße

Die Lage der Hauptstraße knüpft direkt an die Obere Stadt an. Sie entstand zur Zeit der österreichisch-ungarischen Herrschaft, genauso wie die ganze Stadtzone, die heute nur teilweise anders aussieht. Die Geschosshöhe der Gebäude besteht meistens aus EG+1OG+DG, mit ein paar Ausnahmen, wo es zwei bzw. drei Geschosse gibt.

Der Weg führt weiter über die Steinbrücke und der Blick auf den Berg Crkvina öffnet sich, wo das Kloster Hercegovačka Gračanica liegt. Im Kloster befinden sich die sterblichen Überreste des bekannten aus Trebinje gebürtigen Dichters und Diplomaten Jovan Dučić.

In den Erdgeschossen befinden sich Geschäfte, Banken, ein Postamt und kleine Lokale, während in den oberen Geschossen gewohnt wird. Eins der Gebäude beherbergt die Stadtverwaltung. In einem anderen, das der Oberen Stadt räumlich gehört, befinden sich das Radio Trebinje und die Räume der Lokalzeitung. Diagonal von dem Gebäude des Radios gelegen befindet sich das ehemalige Schülerheim, das renoviert, aufgebaut und zu einem Hotel mit der Geschosshöhe EG+3+DG umfunktioniert wurde.

Die Dächer aus der österreichisch-ungarischen Zeit sind mit Dachziegeln gedeckt und steil, während die später gebauten Gebäude meistens Flachdächer haben.





4.3 Marktplatz

Einer dieser Plätze ist als Marktplatz (Pijaca) bekannt. Viele Kunden aus den benachbarten Städten kommen wegen der großen Vielfalt an hausgemachten Produkten und ihrer Qualität. Samstag ist Markttag. Dann gibt es sehr viele Leute auf dem Marktplatz. Nachmittags wird der Raum zu einer Fußgängerzone. Dort finden auch verschiedene Veranstaltungen statt, wie z.B. Karnevale, Konzerte und Feste. Früher trug der Platz den Namen eines bekannten Obersten aus Trebinje, des Obersten Babić.

4.4 Die Platanen

Der andere Platz ist der Sommergarten Platani mit vielen Sitzplätzen. Viele glauben, dass das einer der schönsten Schanigärten in der Region ist. Er befindet sich unter den „Riesen

von Trebinje“ (den Platanen), zwischen der Kathedrale und dem Herzegowinischen Haus auf der einen Seite, und der Mauer der Altstadt auf der anderen Seite.

Mit der Österreichisch-Ungarischen Monarchie kam auch der oben erwähnte Baron Babić, der Stadtkommandant war. Er hatte eine Tochter, die leider im Alter von 16 Jahren starb. Zu Ehren der Tochter ließ der 16 Platanen im Stadtzentrum pflanzen, die bis heute das Symbol von Trebinje geblieben sind.

Dem Schanigarten gegenüber befindet sich der Stadtpark, in dem sich viele Denkmäler, Wasserbrunnen und Pfade befinden. Am Park grenzen die orthodoxe Kathedrale der Verklärung des Herrn, das Kulturzentrum, eine Grundschule und ein Kindergarten, sowie die Stadtbibliothek. Der Park trägt hiermit zur Qualität des Stadtambientes bei.

- 8 | Karte Marktplatz, Jovan Dučić Straße und Platanen
- 9 | Trebinje Marktplatz, Platz der Freiheit, Blick in J.D. Straße Richtung
- 10 | Platz der Freiheit, Blick in der Richtung J.D. Straße
- 11 | Die Platanen mit Schanigarten
- 12 | Jovan Dučić Straße in der Richtung Huptstraße

4.5 Die Trebinjer Promenade – die Jovan-Dučić-Straße

Die Jovan-Dučić-Straße ist der Treffpunkt aller Einwohner. In den Erdgeschossen befinden sich zahlreiche Cafés, die auch tagsüber intensiv besucht werden. Man kann sagen, dass die Kaffeekultur in Trebinje eine wichtige Rolle spielt – man trinkt Kaffee mit Freunden und Familienmitgliedern. Das ist eine Aktivität, die man sogar mehrmals am Tag ausübt, was diesen Stadtteil das ganze Jahr über äußerst lebendig macht.

Im ersten Geschoss und im Dachgeschoss dieser Gebäude wird gewohnt. In einem der Gebäude befindet sich das Hotel Platani. Aus den Gebäuden kommt man direkt auf die Straße, weshalb sie als ein gemeinsamer Hof aller Einwohner der benachbarten Gebäude verstanden werden kann.

Die Mariä-Geburt-Kathedrale und das Denkmal von Njegoš, einem bekannten serbischen Dichter, zieren das Ende der Straße. Dem Denkmal gegenüber erhebt sich das Denkmal von Jovan Dučić, der stolz auf seine Straße schaut.

An diese Straße lehnen sich zwei Plätze im Schatten der einhundert Jahre alten Platanen an. Platanen gibt es auch in anderen Stadtteilen und sie sind typisch für Trebinje.



9



10

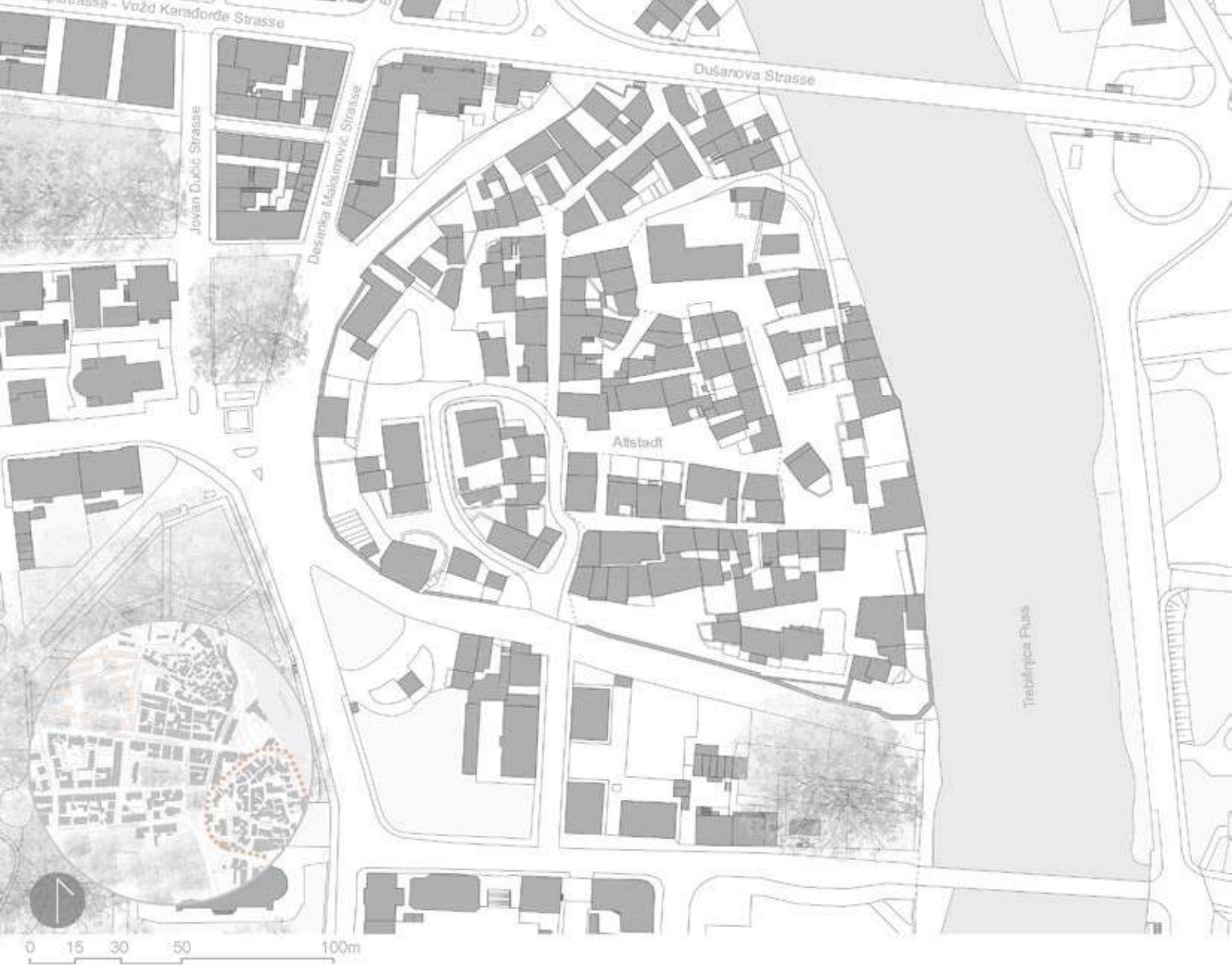


11



Die Obere Stadt

12



4.6 Die Altstadt

Die Türken bauten die Altstadt angeblich auf den Resten einer römischen Festung. An der Mauer der Altstadt befand sich früher ein Graben. Aus dem Schanigarten Platani sieht man den nordwestlichen Eingang in die Altstadt.

Die Gebäude in der Altstadt bestehen aus EG+1 und haben Steildächer. Das einzige dominante Gebäude ist das Museum der Herzegowina, das selbst eine interessante

Geschichte hat und das oft umfunktioniert wurde. Im Unterschied zum Straßennetz in den oben beschriebenen Stadtteilen ist das Straßennetz in der Altstadt unregelmäßig und kennzeichnend für die osmanische Zeit. Die Straßen und Gassen führen zu zwei Plätzen, auf denen sich zwei Moscheen befinden. Eine Moschee wurde erst neulich wieder aufgebaut, und zwar an dem selben Ort, wo die alte stand, die während des letzten Kriegs zerstört wurde.

- 13 | Karte der Altstadt
- 14 | Blick auf Trebišnjica
- 15 | Blick über die Altstadt und Museum
- 16 | Festung Trebinje
- 17 | Historisches Museum von Herzegovina

- 18 | Karte des Zigeunerstadtteiles
- 19 | Blick auf Trebišnjica
- 20 | Blick auf den Zigeunerstradtteil, die Kunstgalerie und den Hügel hinter der Oberen Stadt
- 21 | Alte Postkarten, Bilekerstraße
- 22 | Steinhäuser und zahlreiche Treppen

Die Häuser und die Mauer auf der östlichen Seite der Altstadt liegen am Fluss. Dieser Anblick ist ein häufiges, jahrhunderte altes Postkartenmotiv. Das zentrale Haus ist der Konak von Osman Pascha, gleich neben der Kaisermoschee in der Altstadt. Heute beherbergt das Haus eine islamische Schule (Maktab). Die andere, neue Moschee wurde auch von Osman Pascha Resulbegović gebaut, und zwar auf seinen Namen. Weil sie aber größer und schöner war als die Kaisermoschee, wurde er bald hingerichtet.

Die heutige Altstadt besteht teilweise aus Familienhäusern mit kleinen Höfen und Häusern mit kleinen Lokalen und handwerklichen Geschäften im Erdgeschoss.

Die Altstadt ist für den Verkehr gesperrt. Wenn man die Geschosszahl und die Materialisierung aus Stein und Holz, sowie das Verhältnis zwischen der Straßenweite und der Gebäudenhöhe berücksichtigt, lässt sich sagen, dass die Altstadt sehr harmonisch und nach dem Maßstab des Menschen geformt ist.



14



15



16



17



4.7 Der Zigeunerstadtteil – Der Stadtteil Omanović

Ein weiterer Stadtteil, der wichtig für die Beschreibung des Kontexts der Oberen Stadt ist, ist der Stadtteil Krš, der sog. Zigeunerstadtteil (Ciganski krš oder Mahala), der an der Oberen Stadt grenzt. Heute befindet sich der Stadtteil in einem schlechten Zustand, dem Zahn der Zeit erlegen. Trotzdem ist das ambientale Potenzial riesig, laut dem Architekten Zec. Er vergleicht diesen Stadtteil mit der spanischen Granada, denn der Neigung der Fläche wird man durch zahlreiche Treppen, die zu den Steinhäusern auf der Gipfel des Sonnenbergs (Sunčani brijeg) führen, gerecht. Auf dem Sonnenberg steht immer noch eine große österreichisch-ungarische Kaserne.

Am Abhang von Krš befinden sich Familienhäuser mit der Geschosshöhe EG+1, die einst zu dem türkischen Oberstädtchen (Gornja čaršija) gehörten, die noch heute in einem guten Zustand sind. In den Häusern wohnten Roma, die ihre Häuser und Arbeitsplätze noch vor dem Krieg verließen. Die Häuser bestehen aus EG+1 oder sind nur ebenerdig und heute meistens unbewohnt.

Der Kraftverkehr in diesem Stadtteil ist praktisch unmöglich, deshalb führt die Straße, die unterhalb dieses Stadtteils verläuft, weiter durch die Obere Stadt. Laut Überlieferung befanden sich gewölbte Grabkammern am Ort des Stadtteils Omanović.

Die Grabkammern verschwanden mit dem Aufbau des Stadtteils. In den Grabkammern wurden christliche Wertgegenstände und sakrale Objekte aufbewahrt. Der Gründer des Stadtteils, Omanović, verkaufte diese Gegenstände an die umliegenden Kirchen und Klöster. Die Familie Omanović war angeblich sehr reich, um bald nach dem Verkauf der Gegenstände sehr arm zu werden.

Die Häuser im Stadtteil waren aus Stein und gemörtelt, mit Steinplatten oder Dachziegeln gedeckt, während im Erdgeschoss fast immer kleine Geschäfte waren. Mit wenigen Ausnahmen waren es hauptsächlich Eingeschosshäuser, in denen das Erdgeschoss und die Schlafzimmer von der Küche getrennt waren. Die Altane (Divanhana) waren meistens im Obergeschoss, das dieselbe Raumanordnung hatte als das Erdgeschoss. Die Räume an der Straße waren teilweise nach außen gewölbt, und die Fenster mit Netzen aus Holz (Muäembaks) versehen. Leider gibt es heute in Trebinje wenige solche Häuser. Der Zahn der Zeit nagte an ihnen und es gab keine Absicht, sie aufzubewahren, oft aus objektiven Gründen. Um das Haus gab es einen schönen, mit Kieselsteinen gepflasterten Hof (Avlija) mit Blumen und Rebe. Im Hof war auch eine Sommerküche und ein Schöpfbrunnen. Um den Hof gab es eine hohe Mauer, damit die Frauen im Hof von außen nicht gesehen werden konnten. Ein Sondertyp der muslimischen Häuser waren die Türme, wahrscheinlich aus dem Mittelalter. Sie waren meistens eckig und hatten zwei, drei oder sogar vier Geschosse. Sie wurden meistens von Grundherren und Hauptleuten gebaut. Der Innenraum war aus Holz, mit Schnitzereien verziert. Besonders dekoriert waren die Türen und Decken. Schmutz war das größte Problem. Die Straßen waren schmutzig und staubig.



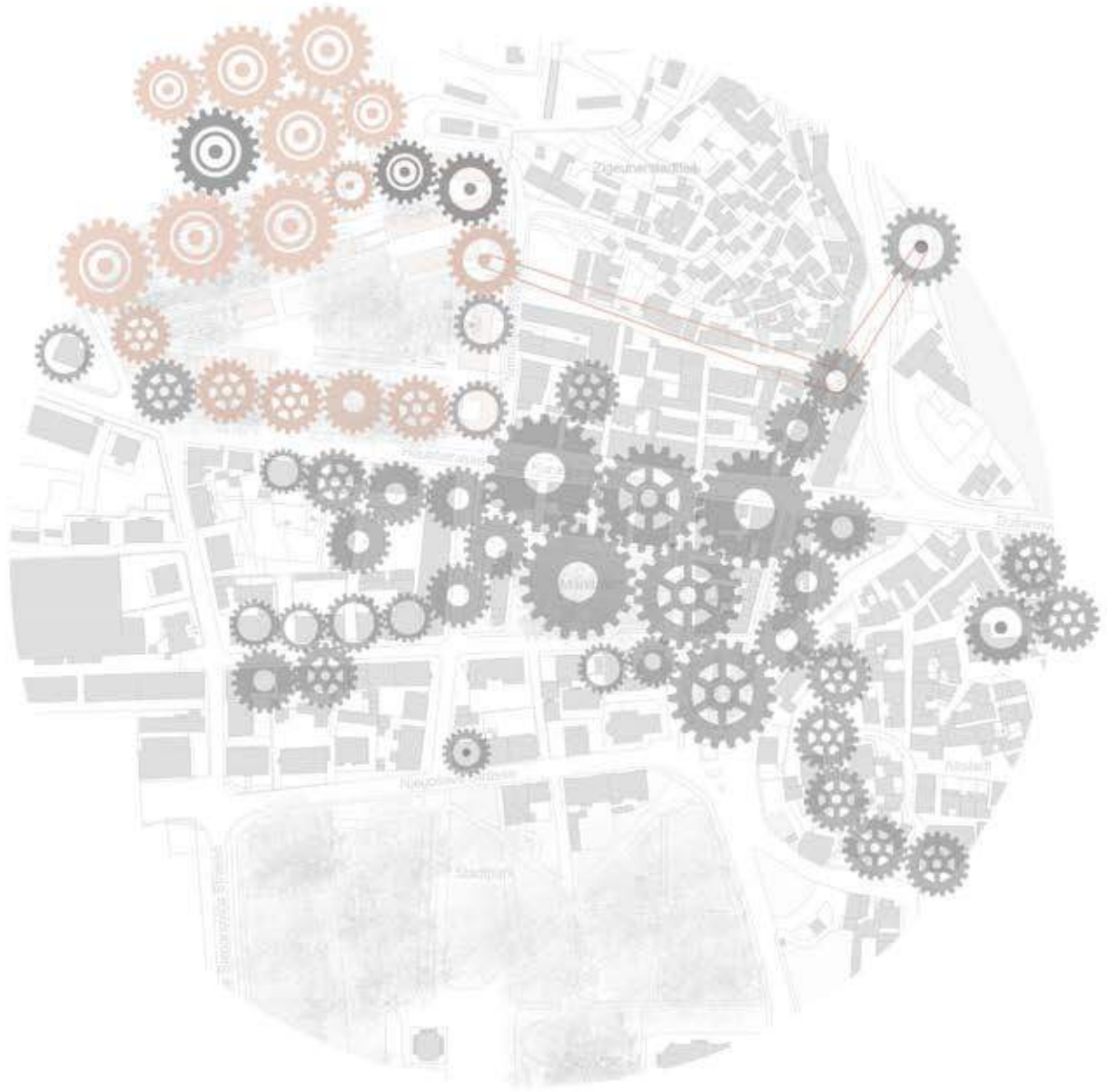
“...Wohnung (Haus) schützt die Identität und den eigenen Lebensrhythmus und -stil.”

Prof. Branko Aleksić, Auszüge aus den Texten

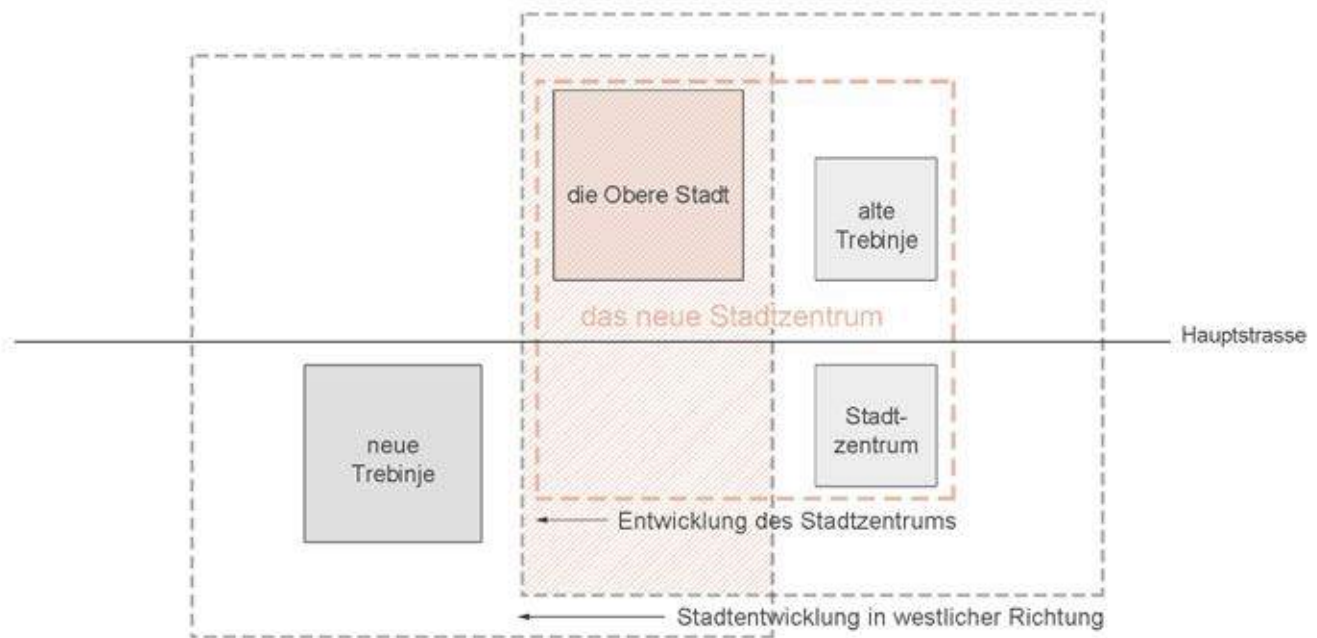


Konzept

- 5.1 Funktionen und Aktivitäten
 - Stadt wie ein Mechanismus
- 5.2 Sport und Erholung
 - grüne Oase im Stadtzentrum
- 5.3 Elemente des Kontextes
- 5.4 Wer kauft sich eine Wohnung in Trebinje
- 5.5 Umstrukturierung



- | | | | | | |
|---|--|---|---|--|---|
|  | Sport- und Erholungszone
- Bestandsflächen |  | Einkaufsmöglichkeiten
- Bestandsflächen |  | Hotels / Restaurants / Cafes
- Bestandsflächen |
|  | Verwaltungsgebäude
- Bestandsflächen |  | Kunst und Kultur
- Bestandsflächen |  | neue Laufstrecke
- neue Flächen |
|  | Einkaufsmöglichkeiten
- neue Einrichtungen |  | Sport- und Erholungszone
- neue Einrichtungen |  | Hotels / Restaurants / Cafes
- neue Einrichtungen |



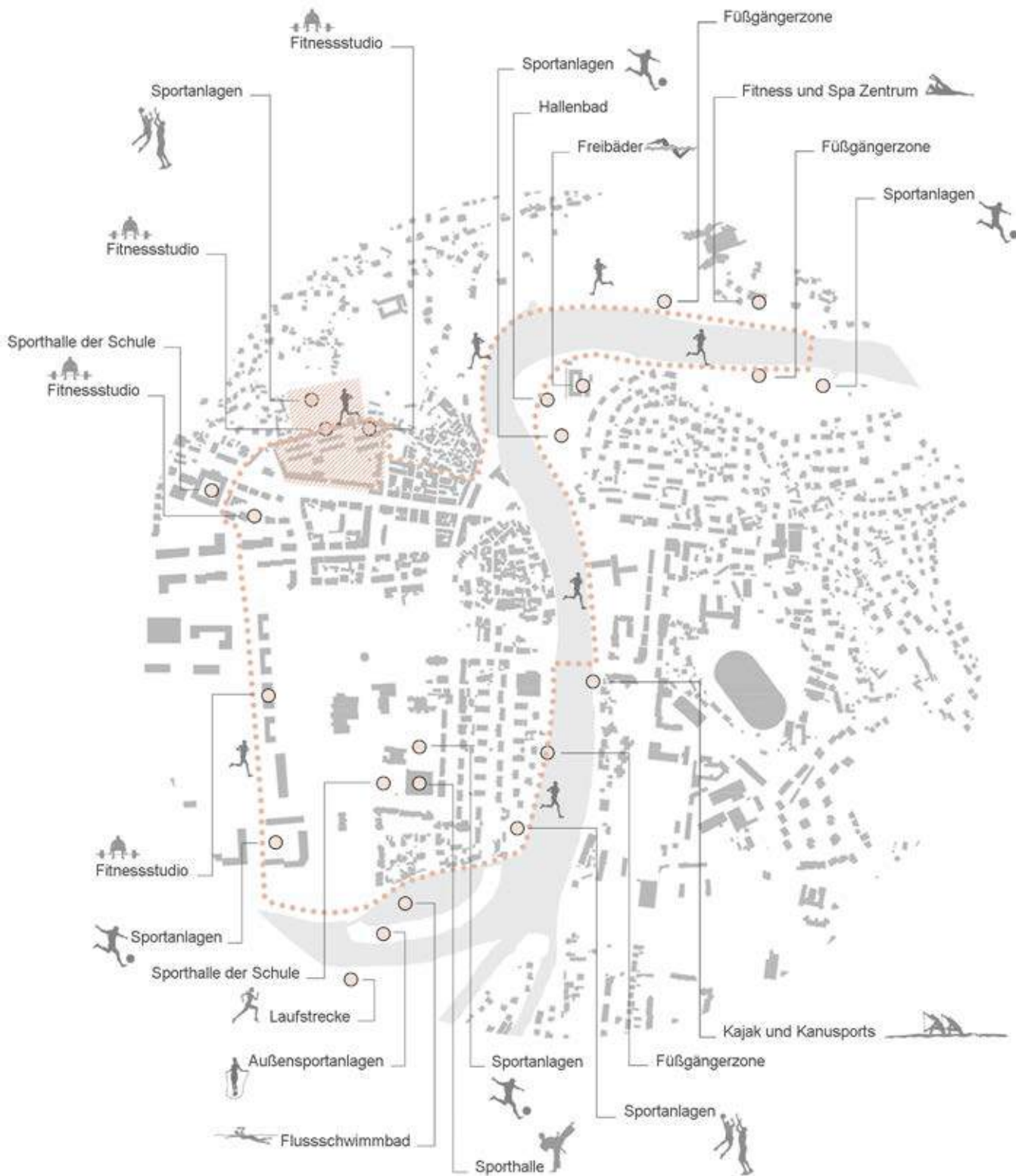
5.1 Funktionen und Aktivitäten – Stadt wie ein Mechanismus

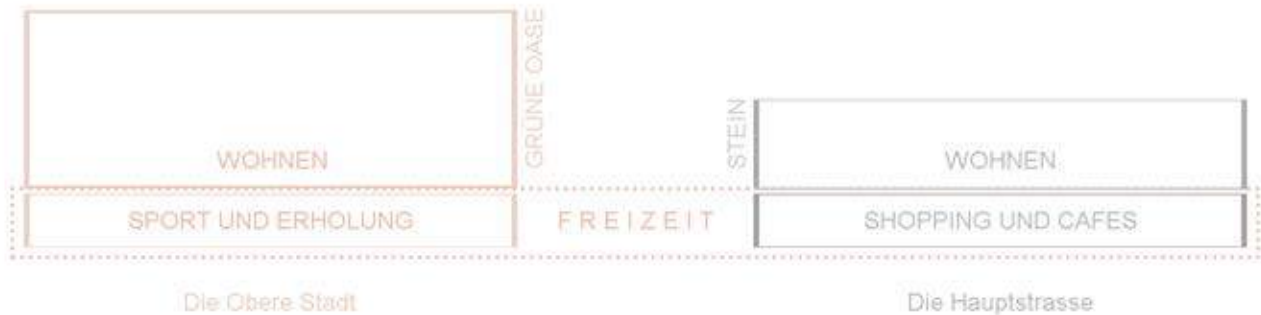
Wie bereits dargelegt, dehnt sich die Stadt nach Westen aus, weshalb auch das Zentrum die Tendenz hat, sich nach Westen auszudehnen. In der Mittelzone zwischen dem alten und dem neuen Kern von Trebinje wird ein neuer Mixed-Use-Stadtteil entstehen.

Jede Stadt funktioniert wie ein Mechanismus, in dem verschiedene Funktionen miteinander verbunden sind. Hier werden verschiedene öffentliche Flächen und öffentliche Einrichtungen im Zentrum von Trebinje schematisch dargestellt. Sie reißen sich aneinander an und setzen den Raum in Bewegung, weshalb der Stadtteil lebendig ist und besucht wird. Es gibt diverse Möglichkeiten, hier Freizeit zu

verbringen – Einkaufen, Kultur- und Kunstinhalte, Restaurants, Cafés – sowie Verwaltungsangelegenheiten zu erledigen, wie auf dem Schema abgebildet.

Auf der Fläche, die dem Block Obere Stadt gehört, gibt es nur wenige solche Aktivitäten, die diese Stadtzone lebendig machen. Sie befinden sich am Rand dieses Stadtteils, wie z.B. das Kulturzentrum „Dom mladih“ (dt. Jugendzentrum), wo es einen Saal für Konzerte und andere Veranstaltungen gibt, sowie ein Fitness- und ein Tanzstudio. Der lebendige Teil des nördlichen Randes ist der Sportplatz, wo Sekundarschüler schon jahrelang täglich im Freien Sportunterricht haben. Viele





Kinder aus den am Sportplatz grenzenden Häusern spielen dort. Trotz mangelnder Ausrüstung finden viele Sportaktivitäten in diesem Raum statt. In einem Objekt im Nordwesten befindet sich ein Fitnessstudio, das mit seinen günstigen Preisen viele junge Leute anlockt. Im Südwesten des Raumes befinden sich die Räume eines Lokalradios und des Roten Kreuzes, da ist auch ein Café im Südwesten, das meist von Sekundarschülern besucht wird und wo sie zusammen lernen oder Freizeit verbringen.

Mit neuen Inhalten sollte die Obere Stadt auf funktionaler Ebene ein Stadtzentrum werden.

5.2 Sport und Erholung - grüne Oase im Stadtzentrum

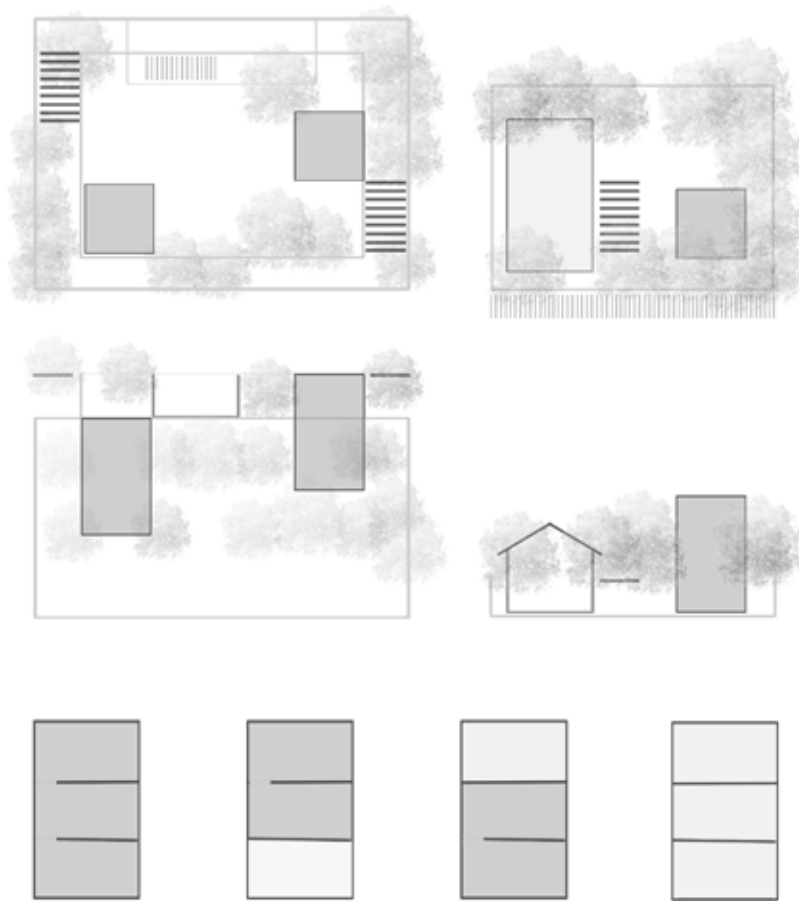
Die Häufigkeit von Sportaktivitäten und sportlichen Zwecken dieser Flächen führt dazu, dass dieser Ort als ein kleines Sportzentrum in der Stadt weiterentwickelt wird, was allerdings angemessen ist, denn Trebinje ist nicht nur eine Kulturstadt, sondern auch eine Sportstadt. Mit der Einführung von neuen Sportobjekten wäre der Stadtteil viel attraktiver und würde sowohl am Tag, als auch in der Nacht benutzt, was zur Belegung von der benachbarten Stadtteilen

führen würde, die hauptsächlich zum Wohnen benutzt werden.

Im Südteil des Raumes, an der Hauptstraße, werden Objekte im Erdgeschoss mit verschiedenen Zwecken geplant, und die Funktionen können wiederum mit dem sportlichen Teil dieses Komplexes verbunden werden.

Wie schon gesagt, werden die meisten Aktivitäten im Stadtzentrum durch Einkaufen und die lokalen Cafés angeregt, dort treffen sich Leute und verbringen ihre Freizeit. Sport und Erholung können eine Art Gegengewicht gegenüber den erwähnten Aktivitäten schaffen. Sportliche Aktivitäten sind an verschiedenen Orten in Trebinje vertreten, und es wäre angemessen, dass diese Aktivitäten auch im Stadtzentrum angeboten werden.

Da dieser Ort eine beträchtliche Fläche im Stadtkern einnimmt, ist es wichtig, dass er in das bestehende urbanistische Konzept integriert wird, wodurch auch andere Stadtteile bewegt werden können. In dem Sinne wird der Bau einer Laufstrecke vorgeschlagen, die mehrere Orte verbinden würde, wie z.B. manche neue mit den alten Stadtteilen. Die Strecke würde die bereits festgelegten Stationen verbinden – den Sportsplatz, das Mittelschulzentrum, mehrere Fitnessstudios und Sportobjekte auf dem



Weg durch die alte Kaserne, bzw. durch die Allee, die dadurch aktiviert würde, und ferner bis zum Sport- und Freizeitzentrum des Schwimmbads Bregovi, dann die Promenade entlang bis zu den Brücken und schließlich bis zur neuen Promenade am Fluss Trebišnjica, die momentan wenig benutzt wird. Die Strecke würde schließlich den Stadtteil Krš aktivieren.

5.3 Elemente des Kontextes

Mit der Analyse der Umgebung, bzw. des Kontextes der Oberen Stadt, können sehr spannende Schlüsse über die Stadtstruktur gezogen werden. In dem Sinne ist die Beschreibung

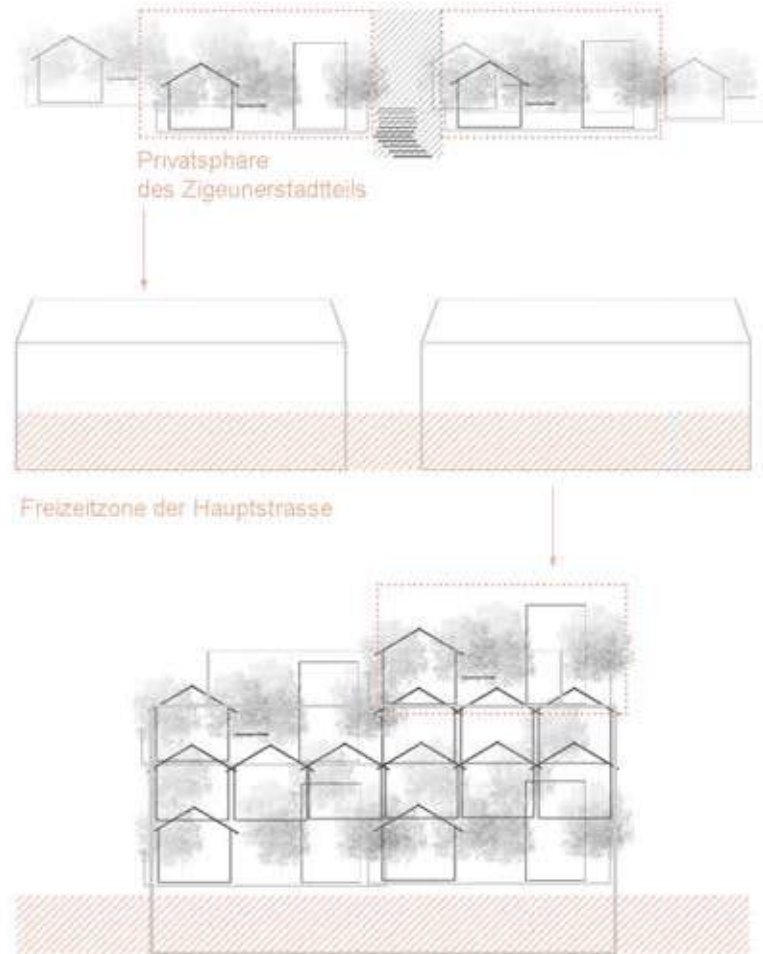
der alten Häuser in Krš sehr interessant. Sie bestanden aus mehreren Einheiten: einem Haupthaus, einem Turm und einer Sommerküche. Diese Einheiten wurden mit Pergolen und grünen Höfen miteinander verbunden. Die sog. Türme, die bis zu 4 Stockwerken zählten, waren für muslimische Häuser charakteristisch, sowie hohe Mauern, die für die Privatheit der Haushalte sorgten. Interessant ist auch der öffentliche Raum der Hauptstraße. Diese Zone sollte sich weiter auf die Obere Stadt ausdehnen, wodurch der bestehende Stadtkern erweitert werden sollte. Die private Sphäre des Stadtteils Krš könnte mit dem öffentlichen Raum der Hauptstraße umstrukturiert werden. Diese Elemente sollten der Authentizität und der Qualität des Projekts beitragen.

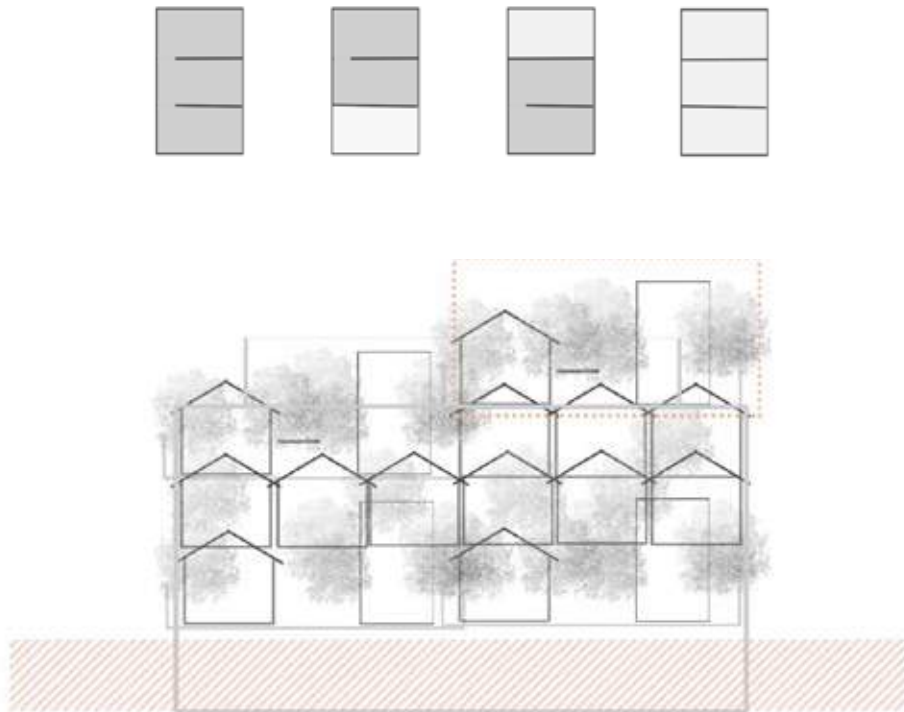
Seite 56 | Laufstrecke und Aktivierung
 der Oberen Stadt
 Seite 57 | Entwicklung der Erdgeschosszone
 Seite 58 und 59 | Umstrukturierung
 Parallele: Umgebung und die Obere Stadt
 Konzept Ziele schematisch

5.4 Wer kauft sich eine Wohnung in Trebinje

Es bestehen verschiedenartige Kunden, wenn es sich um den Neubau in Trebinje handelt. Wie bereits erwähnt, wohnen ungefähr 22.000 Einwohner in der Stadt das ganze Jahr durch, während im Sommer diese Zahl ungefähr 40.000 beträgt, denn viele Leute halten sich im Sommer voräufig in Trebinje auf. Neuerdings gibt es immer mehr Menschen, die ihren festen Wohnsitz in Trebinje haben wollen. Die Hauptbeweggründe sind allerdings die Nähe des Meeres und das angenehme Klima. Viele Prominente, hauptsächlich aus Serbien, kommen hierher, und manchmal gibt es auch ausländische Touristen, die durch die Schönheit des Ortes bezaubert sind und sich dann entschließen, eine Wohnung in Trebinje zu kaufen. Schließlich gibt es auch solche aus ganz Bosnien und Herzegowina, die im Ausland arbeiten und die die größten Wohnungen in Trebinje kaufen, weil sie eine Wohnung im Süden des Landes haben möchten.

Mehr als 50% der Käufer gehören zu den oben angeführten Gruppen. Sie wohnen nur im Sommer in Trebinje, d.h. 1-2 Monate pro Jahr. Die anderen Gruppen mit geringerer Kaufkraft sind junge Ehepaare und Rentner, die ihre alten, größeren Wohnungen verkaufen und kleinere in neuen Wohnblöcken kaufen.





5.5 Umstrukturierung

Wie schon üblich in der Baupraxis, haben größere und teurere Wohnungen eine bessere Aussicht und befinden sich meistens in Penthäusern und oberen Geschossen, während kleinere Wohnungen auf niedrigeren Etagen zu finden sind. Das heißt, dass kleinere Wohnungen nicht nur billiger sind, sondern auch dunkler, während größere Wohnungen heller und sonnendurchstrahlter sind. Die erwähnte Privatheit von Haushalten, die in Trebinje immer noch eine große Rolle spielt, steigt proportional mit der Zahl der Geschosse.

Auf dem Schema wird das Modell dargestellt, wie die bestehende Organisation der Wohnungen umstrukturiert werden kann. Die kleineren Wohnungen und Flächen können

durch das Konzept der Mehrgeschossigkeit eine bessere Lage haben und heller und durchstrahlter werden. Die Mehrgeschossigkeit von großen Wohnungen würde eine neue Qualität schaffen, denn in Trebinje sind mehrgeschossige Wohnungen sogar in neugebauten Wohnblöcken kaum vertreten.

Das Konzept des Gebrauchs verschiedener Elemente aus der unmittelbaren Umgebung (grüne Höfe, Treppen, Pergolen von unterschiedlicher Höhe) und der Umstrukturierung der bestehenden Projektierungsweise macht die Idee möglich, dass z.B. sich eine Wohnung von 120 m² auf drei Etagen à 40 m² erstreckt. Falls kein Käufer für eine solche Wohnung gefunden werden



kann, kann man die Wohnung umbauen und auf der unteren Etage eine Wohnung von 40 m² bekommen, während auf den oberen zwei Etagen eine Wohnung von 80 m² bleibt, oder umgekehrt – die kleinere Wohnung auf der oberen Etage und die größere auf den unteren Etagen. Angesichts der Tatsache, dass die größte Nachfrage gerade nach kleinen Wohnungen herrscht, und zwar nach Einzimmerwohnungen (Wohnzimmer + Schlafzimmer), kann so eine Struktur sogar in drei Teile gegliedert werden, was sich beim Verkauf der Wohnungen als äußerst praktisch erweisen könnte.

In Trebinje wird ein mehrgeschossiges Familienhaus traditionell an mehrere

Kinder verteilt – die Eltern wohnen z.B. im Erdgeschoss, ein Sohn im ersten Geschoss, der andere Sohn im zweiten usw., sodass alle im Grunde genommen in einem Haushalt bleiben, aber doch getrennt wohnen. Die bestehende Praxis könnte durch das oben beschriebene Konzept erhalten bleiben. Darüber hinaus könnte auf diese Weise die negative Tendenz, dass größere Stadtteile wegen der unverkauften großen Wohnungen unbewohnt und im Dunklen bleiben, vermieden werden. Durch das neue Konzept würden diese Strukturen anpassungsfähiger und günstiger, sodass sie auch mehr Bewohner gewinnen würden.

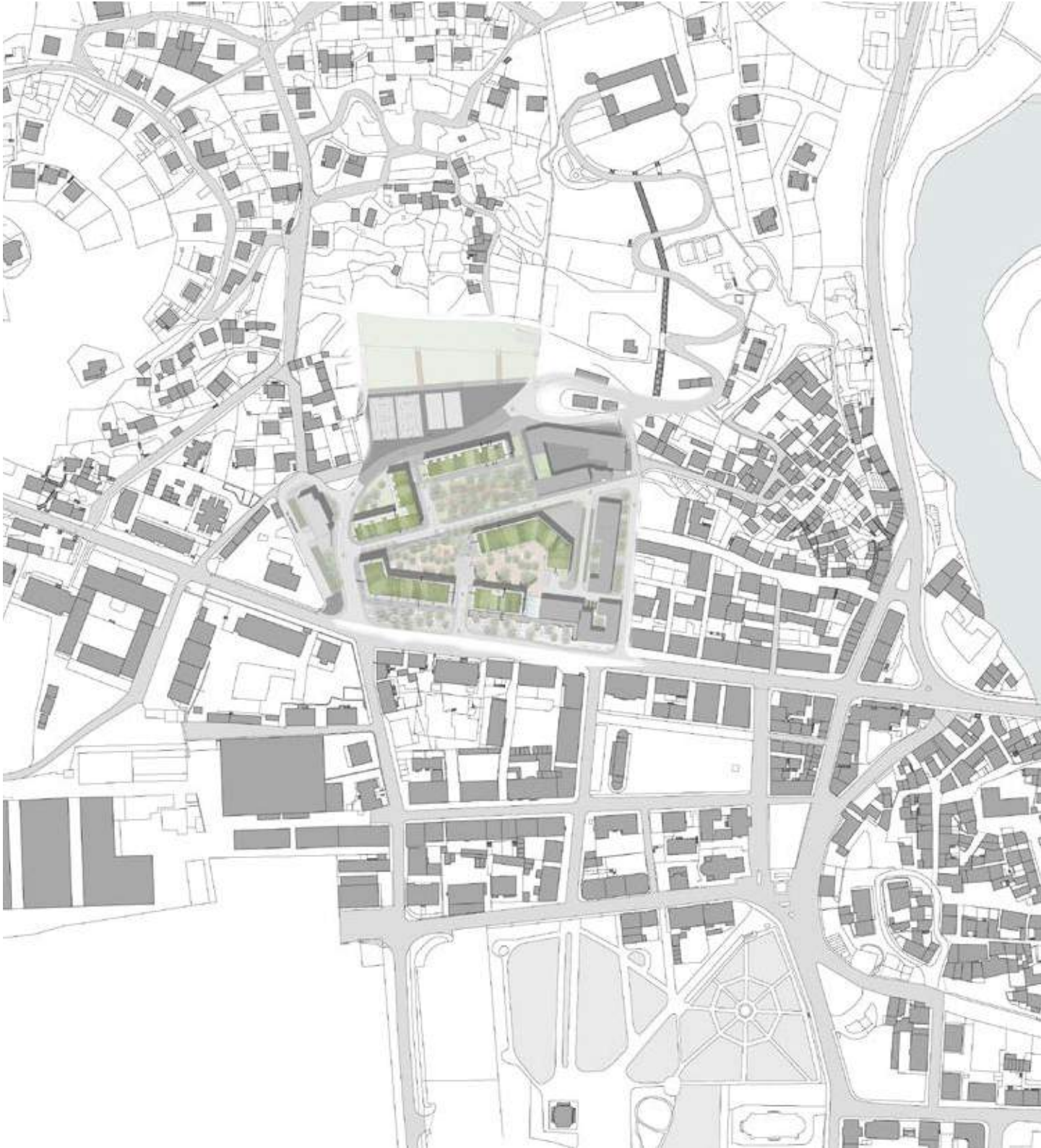
“... Durch den Grundriss wird der Basislebensrhythmus der Familie festgelegt, d.h. das Zusammenkommen und das Sichabsondern. Mit der Dualität wird einerseits die biologische und geistige Anhänglichkeit des Menschen an seine Familie ausgedrückt; andererseits wird dadurch das Bedürfnis nach einem eigenen Lebensrhythmus und –stil geäußert. Genauer gesagt passt sich ein Haus an das dynamische Familienleben, denn die Familie benutzt alle Formen – von dem Alleinsein des Einzelnen bis zum freiwilligen Zusammensein, Intensität und Zeit schwankend.”

Prof. Branko Aleksić, Auszüge aus den Texten



Entwurf

- 6.1 Freiraum und ein neues öffentliches Wohnzimmer
- 6.2 Bewegung durch den Innenhof und Gärten
- 6.3 Makro- und Mikroplan





6.1 Freiraum und ein neues öffentliches Wohnzimmer

An die Hauptstraße knüpft eine Erweiterung an, die als Platz fungiert und viele Menschen anzieht. Das urbane Mobiliar, die gemütliche Atmosphäre unter den jahrhundertalten und den neuangepflanzten Bäumen und die vorgesehenen gastronomischen u.a. Angebote im Erdgeschoss kommen den Ansprüchen, die das moderne Leben in Trebinje verlangt, entgegen.

Ruhender Verkehr sollte von der Straße und den Grünanlagen in Tiefgaragen, die den Bedarf der Bewohner und gelegentlicher Besucher der Oberen Stadt und der Umgebung an Parkplätzen decken, verlagert werden.

Auf dem kleinen Platz vor dem Gebäude des Radios könnte man Ausstellungen im Freien veranstalten, sowie Kinderfestivals mit angepassten Themen, oder daraus unter Alltagsbedingungen ein Treffpunkt für Jugendliche vor dem neuen Lesesaal/der neuen Bibliothek machen. Der Bereich wäre allerdings flexibel, bzw. an verschiedene Veranstaltungen anpassbar.

Auf Grund der Inhalte, die die Einwohner von Trebinje zu einem längeren Besuch in diesem Raum einladen, könnte dieser Bereich ein neues öffentliches „Wohnzimmer“ darstellen, das sowohl Jugendlichen, als auch Älteren und ihrer Umgebung seine Tür öffnen könnte.



66



6.2 Bewegung durch den Innenhof und die Gärten

Neben Bürgersteigen und Treppen, die eine schnelle Bewegung von Fußgängern ermöglichen, sind auch Rampen vorgesehen, die diesen Raum allen zugänglich machen. Zwischen den Gebäuden führt der Weg durch eine halbprivate Zone, die hauptsächlich für die Bewohner vorgesehen ist. Für diesen Hof sind die Gärten charakteristisch – die Bäume und die Vegetation wachsen durch zwei Etagen, nämlich durch das Souterrain und das Erdgeschoss, oder höher. Um die Gärten gibt es Bänke, die als Treff-, Erholungs- und Genusspunkte der Bewohner in dieser grünen Oase im Stadtzentrum fungieren. Hier befinden sich auch Hängematten und Spielnetze, die eine Entspannungsatmosphäre vermitteln.

Die Bäume sind im Souterrain angebaut, weshalb das Licht ungestört durchläuft und die Luftigkeit des Raumes nicht beeinträchtigt wird. Zugleich wird dadurch auch der Lärm aus den Tiefgaragen gedämpft, die zugleich durch neue Umweltelemente bereichert werden.

Der Innenhof – ein kleiner Platz und ein kleiner Park – ist öffentlich, dennoch ziehen die in den Erdgeschossen der Gebäude angebotenen Inhalte und Funktionen eine bestimmte Zielpopulation an. In dem Sinne sind die öffentlichen Inhalte an die Hauptstraße und an die quer durch den Block verlaufende Straße, sowie an die Sportanlage orientiert, während die Gemeinschaftsräume innenorientiert sind.



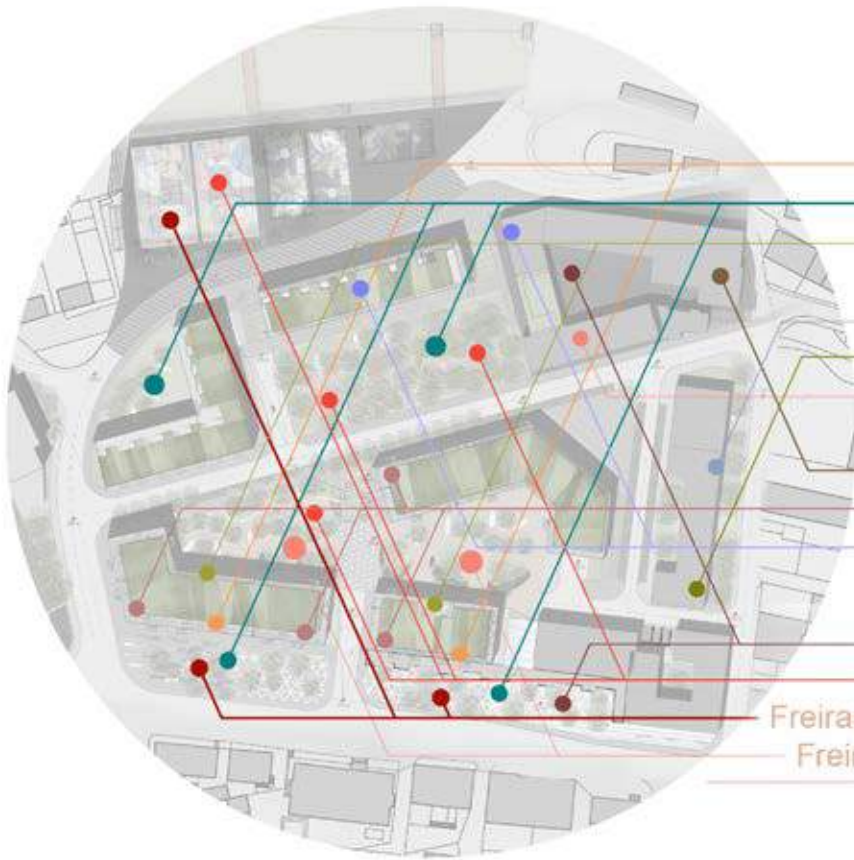
1. Strömung von Leuten und andere Einflüsse
2. Entwicklung der grünen Oase
3. die Hauptstraße als zukünftige Fußgängerzone

6.3 Makro- und Mikroplan

Im Makroplan stellen die kleinen Plätze definierte Einheiten. Manche von ihnen sind offener und fungieren als Gemeinschaftsräume für die Bewohner, und manche sind eher abgetrennt und fungieren als kleine Kinderzonen. Das Mobiliar besteht aus mehreren verwandten Elementen, die im Raum variiert werden und stellen verschiedene Naturelemente dar: Blütenblätter, grüne Blätter und Wassertropfen – Wasserspiegel. Hier könnten auch öffentliche Bibliotheken installiert werden, wo man Bücher freiwillig austauschen könnte. Die Idee lehnt sich an das Thema des Platzes an der Hauptstraße und an die Erstellung des neuen Lesesaals in diesem öffentlichen Raum, damit der gestiegene Bedarf an Leseplätzen in der Stadtbibliothek gedeckt werden kann.

Über die Zugangsrampen kommt man zu einer neuentstandenen Querstraße und einem kleinen Park, der eine Art Höhepunkt des Grünen in diesem Stadtteil darstellt. Die Grünflächen könnten auch in entfernten Teilen der Lage erstellt werden, vor allem im Hof des Kulturzentrums Jugendzentrum, das seinen Innenhof Richtung Park „öffnen“ sollte. Bäume und Pflanzen würden auch die Sportanlage erfrischen, das wegen der großen Asphaltfläche im Sommer überwärmt und im Winter starken Winden ausgesetzt wird.

Auf den Terrassen auf dem Berg, die als eine Abkürzung oder eine Joggingstrecke benutzt werden und bis zu den Sportplätzen im alten Lager führen, könnten verschiedene Agrarkulturen angebaut werden, die auch in Street-Gardening-Konzepten gedeihen. Außerdem könnten kleine Gemüsegärten auf Teilflächen der Dächer erstellt werden, wodurch die Bewohner aktiver würden, denn die Pflanzenanzucht ist der Lebensstil vieler Menschen in Kleinstädten wie Trebinje.



Alle Sozialgruppen inkl

- Büroräume o
- Freiraum o
- Gemeinschaftsräume o
- Rotes Kreuz o
- Non-Profit-Organisation o
- Kulturzentrum o
- Tanzschule o
- Cafes o
- Fitnessstudio o
- Sommerbühne o
- Spielplätze o
- Freiraum für Jugendliche o
- Freiraum für Bewohner o



Mittlere o

- Busaltestelle o
- Flughafen (25km) o

- Autozugang o
- Fahrradzugang o
- Fußgängerzone o



Offene Plätze für unterschiedliche o
gesellschaftliche Aktivitäten

Unterirdische o
Oberirdische Parking Plätze

Seite 71 | Schematische Darstellung "What makes a great place" weiterentwickelt (<https://www.pps.org/article/grplacefeat>)

Aktivitäten schematisch und Erreichbarkeit des Stadtteils „Die Obere Stadt“

diert o

o Büroräume im Erdgeschossbereich

o Spielplätze | Sportanlagen

o Anlage im Stadtzentrum

o Optimale Betriebskosten

o Reiches Portfolio von dem Verein und der Baufirma

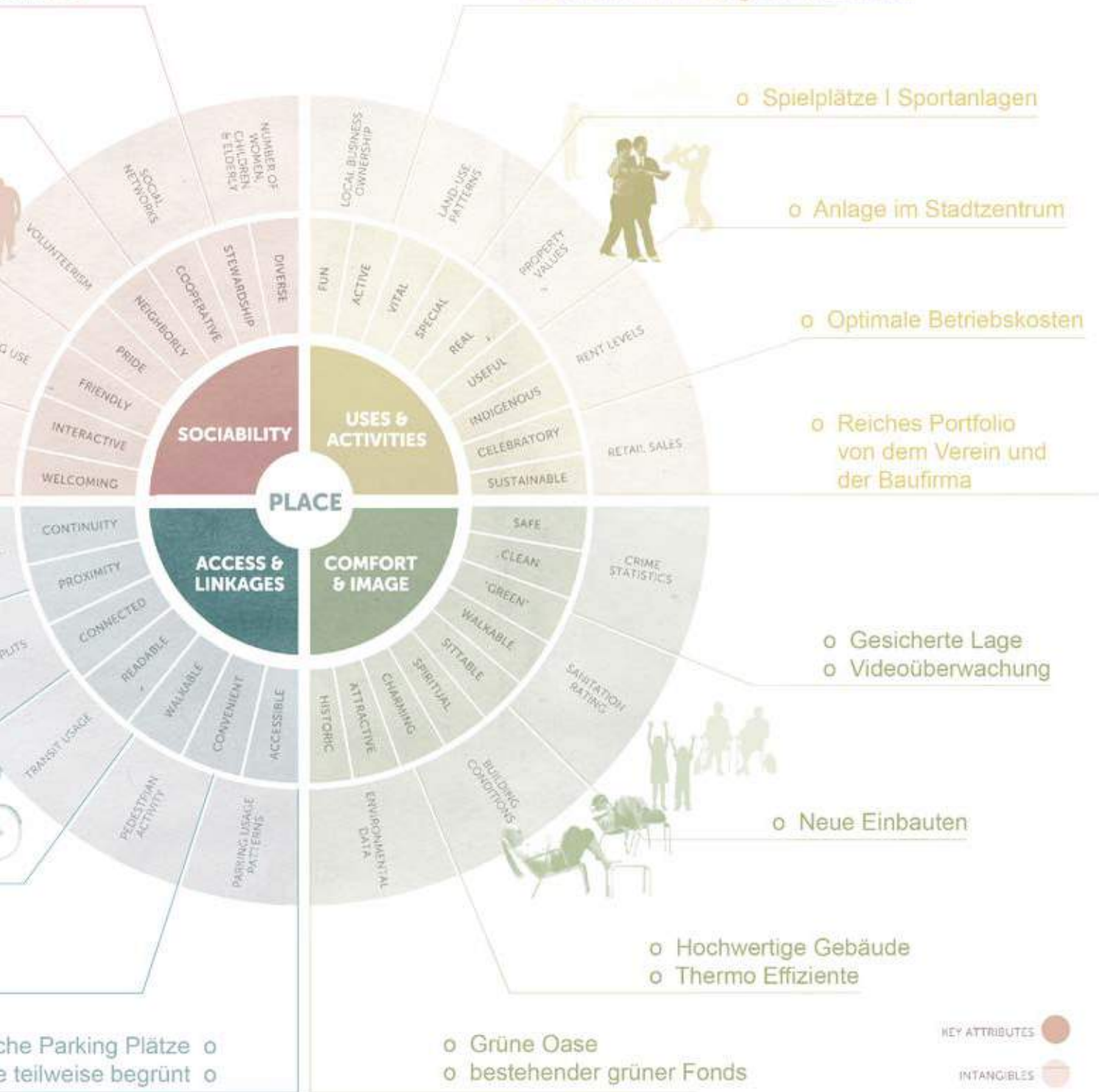
o Gesicherte Lage
o Videoüberwachung

o Neue Einbauten

o Hochwertige Gebäude
o Thermo Effiziente

o Grüne Oase
o bestehender grüner Fonds

che Parking Plätze o
e teilweise begrünt o



KEY ATTRIBUTES ●

INTANGIBLES ●

MEASUREMENTS ●



Seite 72 | Perspektive: Ein neues Stadtquartier
Seite 74 | Lageplan und Erdgeschoss Ebene 1:500
Seite 76 | Lageplan mit Regelgeschossen 1:500
Seite 78 | Lageplan mit 3. Obergeschossen 1:500
Seite 80 | Lageplan mit Dachgeschossen 1:500











281.0

281.0

281.0

280.30

279.40

278.80

276.0

275.8

276.0

278.0





281.0

281.0

281.0

280.30

279.40

278.80

276.0

275.8

276.0

278.0





281.0

281.0

281.0

280.30

279.40

278.80

276.0

275.8

276.0

278.0

5%











Seite 82 | Ansicht Süd: Gebäude 1 und 2 1:500
 | Ansicht Nord: Gebäude 1 und 2 1:500
Seite 84 | Ansicht Nord: Gebäude 4 und 5 1:500
 | Ansicht Süd: Gebäude 4 und 5 1:500
Seite 86 | Perspektive: Blick nach Gebäude 1
 | und 2 und nach Platz
 | in der Erweiterung der Hauptstraße



“...Mit der inneren Konfiguration des Gesamtraumes werden zahlreiche Situationen autorisiert – die Bilder von komplexen Ereignissen und Verhältnissen in der Familie, die typische und dauernde, besondere und veränderliche Phasen kennt.”

Prof. Branko Aleksić, Auszüge aus den Texten



Fokus

- 7.1 Wohnen in Kronen den einhundertalten Bäumen
- 7.2 Die Wohnungen und systematische Prinzipien
- 7.3 Die Öffnungen und mediterrane Fensterläden
- 7.4 Erdgeschosszone
- 7.5 Entwicklung von Raumstrukturen
- 7.6 Gestaltungsmöglichkeiten und Blickachsen
- 7.7 Gemeinschaftsräume für die Bewohner und halb-öffentliche Räume
- 7.8 Der Bodenbelag und Bewegungsrichtungen
- 7.9 Wohnungsprinzipien und Laubengang



281.0

281.0

276.0

276.0

278.0

277.0



Seite 90 | Lageplan: Gebäude 1,2 und 3 1:400

Seite 93 | Mood Board - Hauptstraße
und Stadtzentrum

Seite 94 | Perspektive: Blick nach Gebäude 1
und 2, Hauptstraße





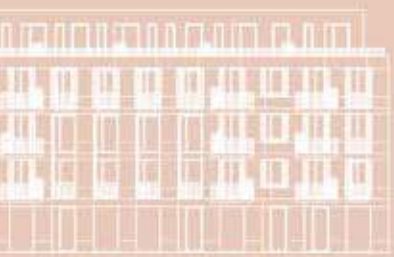
└ Ein neues Wohnquartier in Trebinje, Bosnien und Herzegowina



1

Gebäude

50 m² | Büro
290 m² | Gewerbe
1657 m² | Wohnen
150 m² | Gemeinschaftsräume
2590 m² | Gesamt



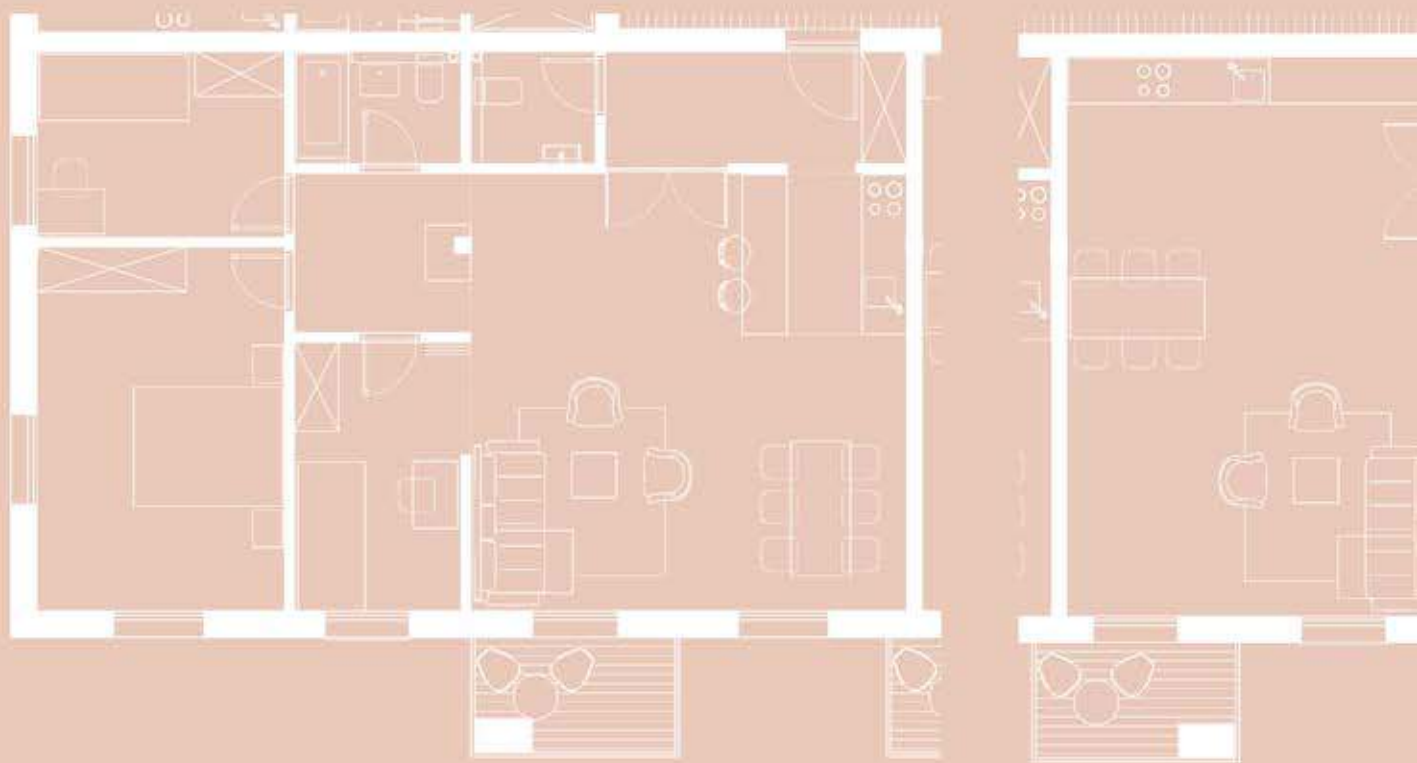
Ansicht 1:500



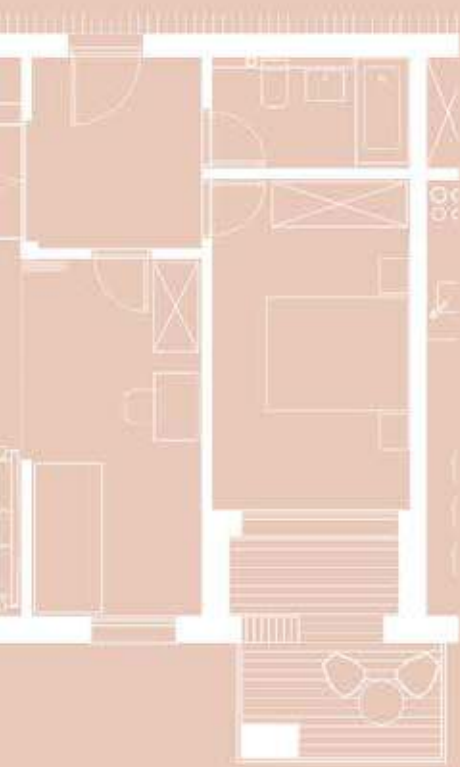
● Längsschnitt 1:500



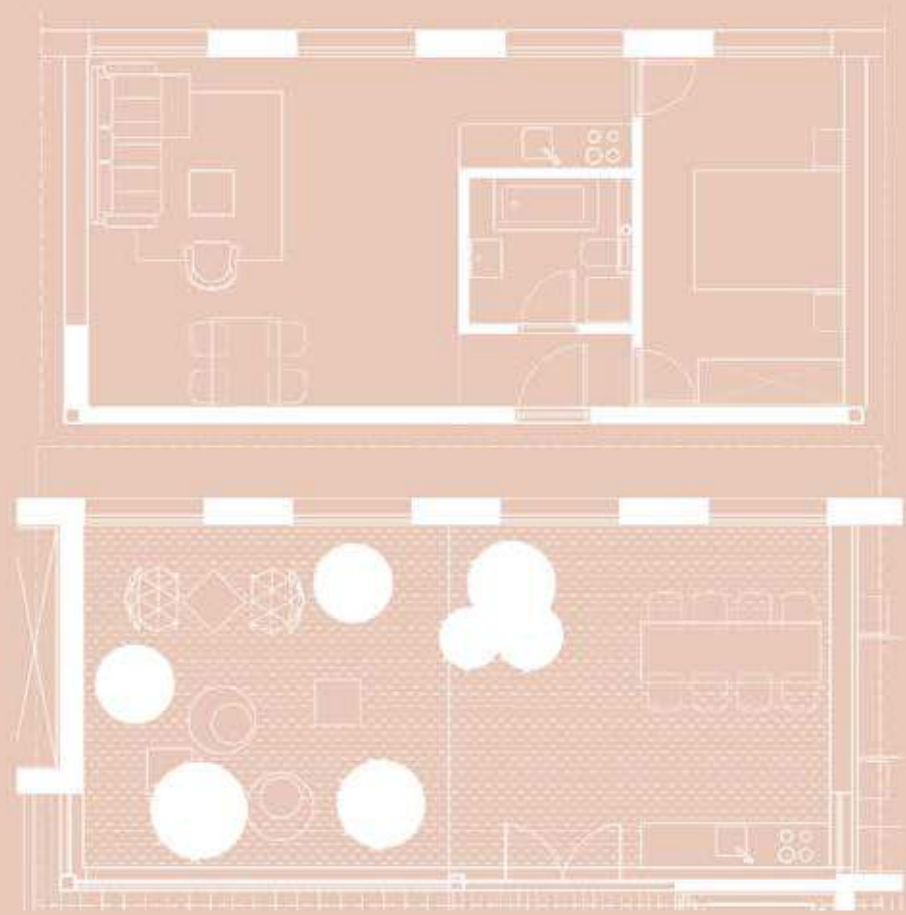
● Querschnitt 1:500



Wohnung A ●



Wohnung B ●



● Von links nach rechts: die Wohnungen A, B und C

M 1:100

- Wohnung A | Wohnfläche: 83 m² | Außenraum: 4,5 m²
- Wohnung B | Wohnfläche: 67 m² | Außenraum: 11,2 m²
- Wohnung C | Wohnfläche: 43 m²

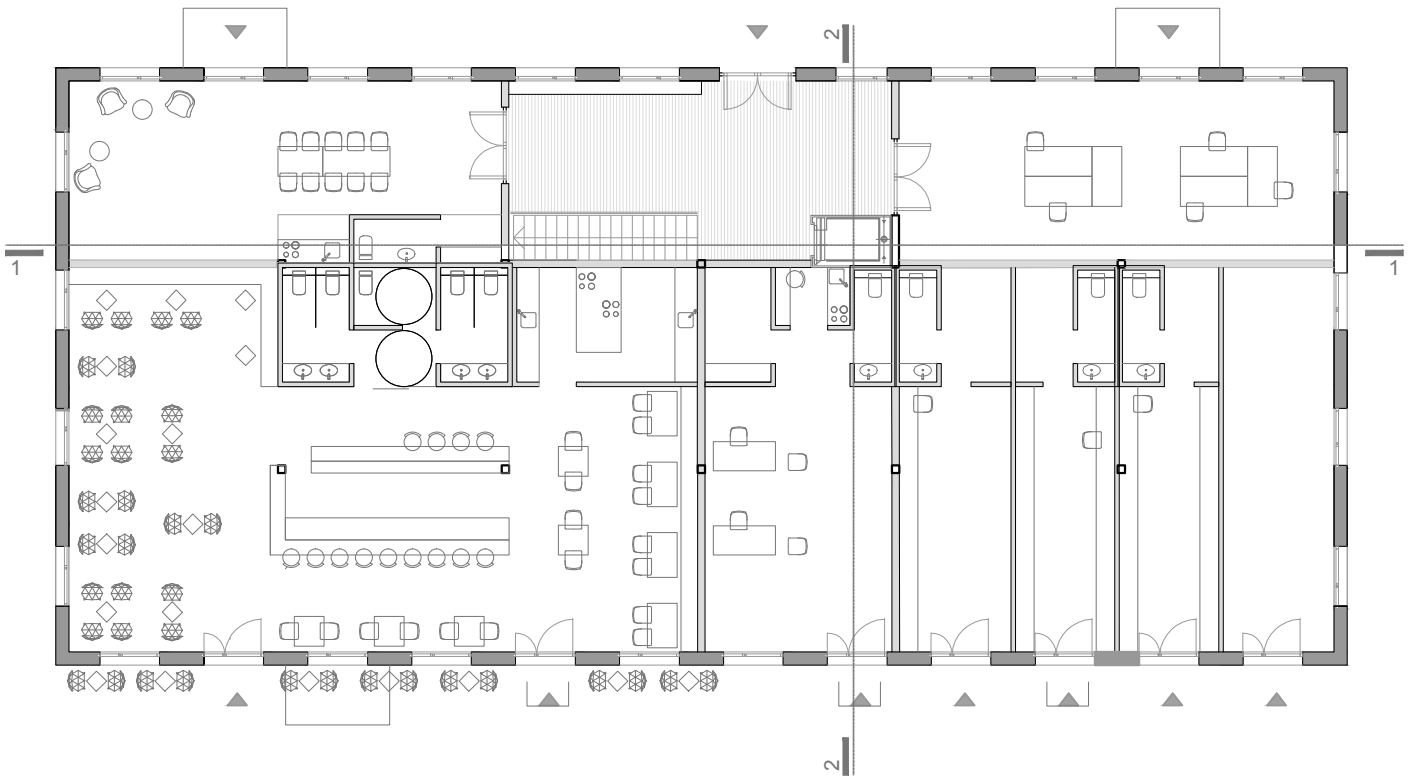


- 1 | Grundriss oben rechts: Erdgeschoss 1:200
- 2 | Ansicht unten rechts: Süd Ansicht 1:200

7.1 Wohnen in Kronen der einhundertalten Bäumen

Laut der Ausschreibung, bzw. dem Regulierungsplan der Oberen Stadt, sind die Gebäude, die näher an der Hauptstraße gelegen sind, repräsentativ und beinhalten eingeschossige Zwei- und Dreizimmerwohnungen, während in den letzten zwei Geschossen auch zweigeschossige Wohnungen, die in zwei eingeschossige Wohnungen geteilt werden können, vertreten sind, was im Grundkonzept schon vorgesehen ist. Kennzeichnend für diese Wohnungen ist die Teilung auf die Tages- und die Nachtzone, meistens mit der Möglichkeit einer Verbindung von dem Wohn- und Arbeits-, bzw. Kinderzimmer. Die Balkone und Loggien sind auf das Leben der Hauptstraße gerichtet, aber zugleich durch die Kronen der einhundertalten Bäume vor Blicken geschützt.

Für die zwei Gebäude im Norden des Stadtteils sind vor allem die grünen Elemente charakteristisch – außer auf den Dach- und Fassadenflächen -, aber auch ein System, das die schon erwähnten Ideen zum Wohnen in diesem Block reflektiert.





3 | Grundriss oben rechts: Regelgeschoss 1:200

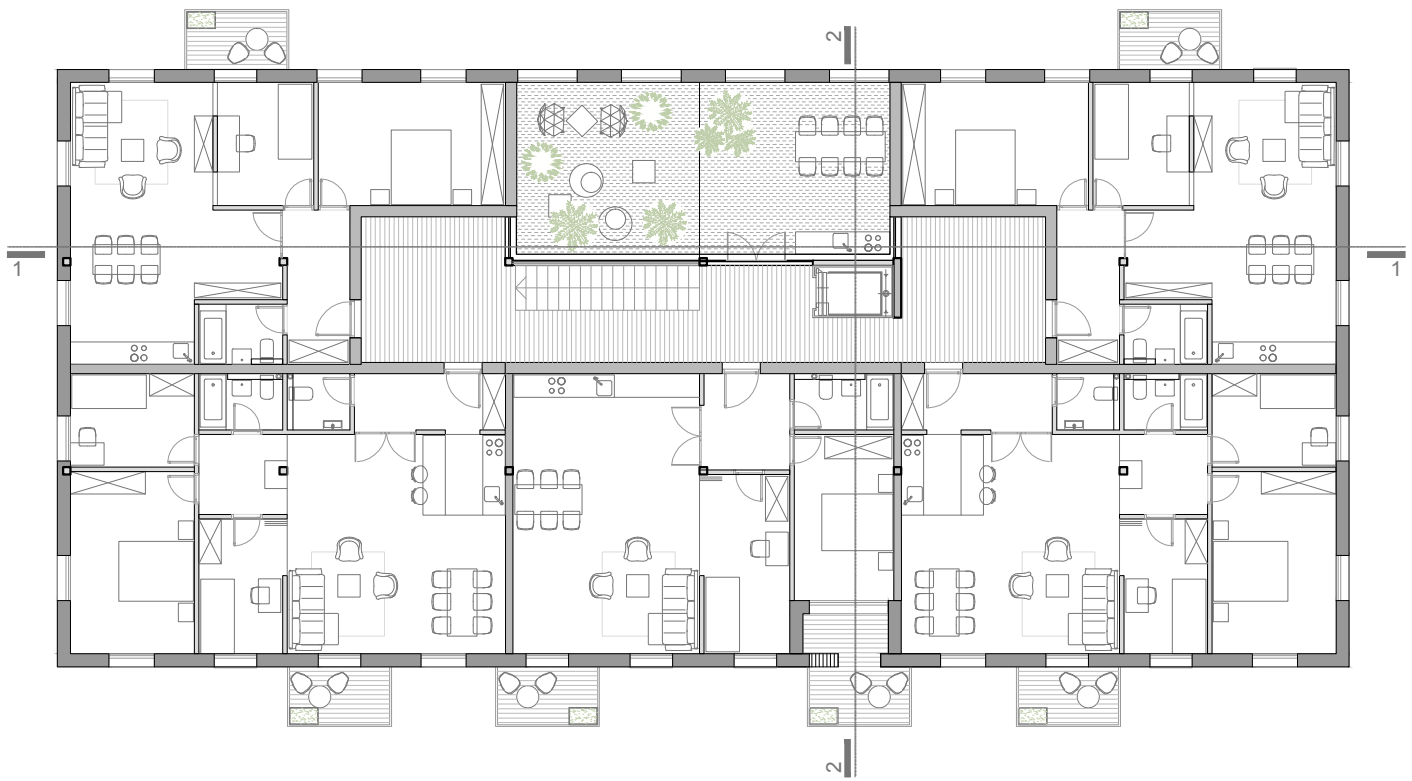
4 | Ansicht unten rechts: Nord Ansicht 1:200

7.2 Die Wohnungen und systematische Prinzipien

Die Wohnungen sind über mehrere Etagen organisiert, wodurch eine generationsbedingte Teilung durch kleine Umarbeitungen der Wände bewirkt werden kann. Der Block Küche-Badezimmer ermöglicht eine kreisförmige Bewegung, womit auch der Abstellraum auf der Westseite miteinbezogen wird.

Auf diese Weise können auch mehrere kleinere Wohnungen entstehen, die den Verkauf der neuen Standorten Stadteinheiten anregen, sollte es dazu kommen, dass größere Wohnungen nicht verkauft werden können.

In manchen zwei- oder dreigeschossigen Wohnungen liegt eine Galerie über dem Wohnraum, die als Arbeitszone mit viel Tageslicht benutzt werden kann. Diese Doppelhöhe kann auch als ein größeres Elternzimmer organisiert werden, sollte der Dachdurchbruch geschlossen werden. Den höheren Etagen bietet sich die Möglichkeit, mit großen Dachterrassen Richtung Park aufgeschlossen zu werden, was an die Höfe der Familienhäuser aus der Umgebung stark erinnert. Der Eingang und der Vorraum, sowie die Terrassen, erinnern an die vertikal gereihten Haushalte aus dem historischen Stadtteil Krš, sowie an die Haushalte in der umliegenden Stadtteilen.





5 | Grundriss oben rechts: Regelgeschoss 1:200

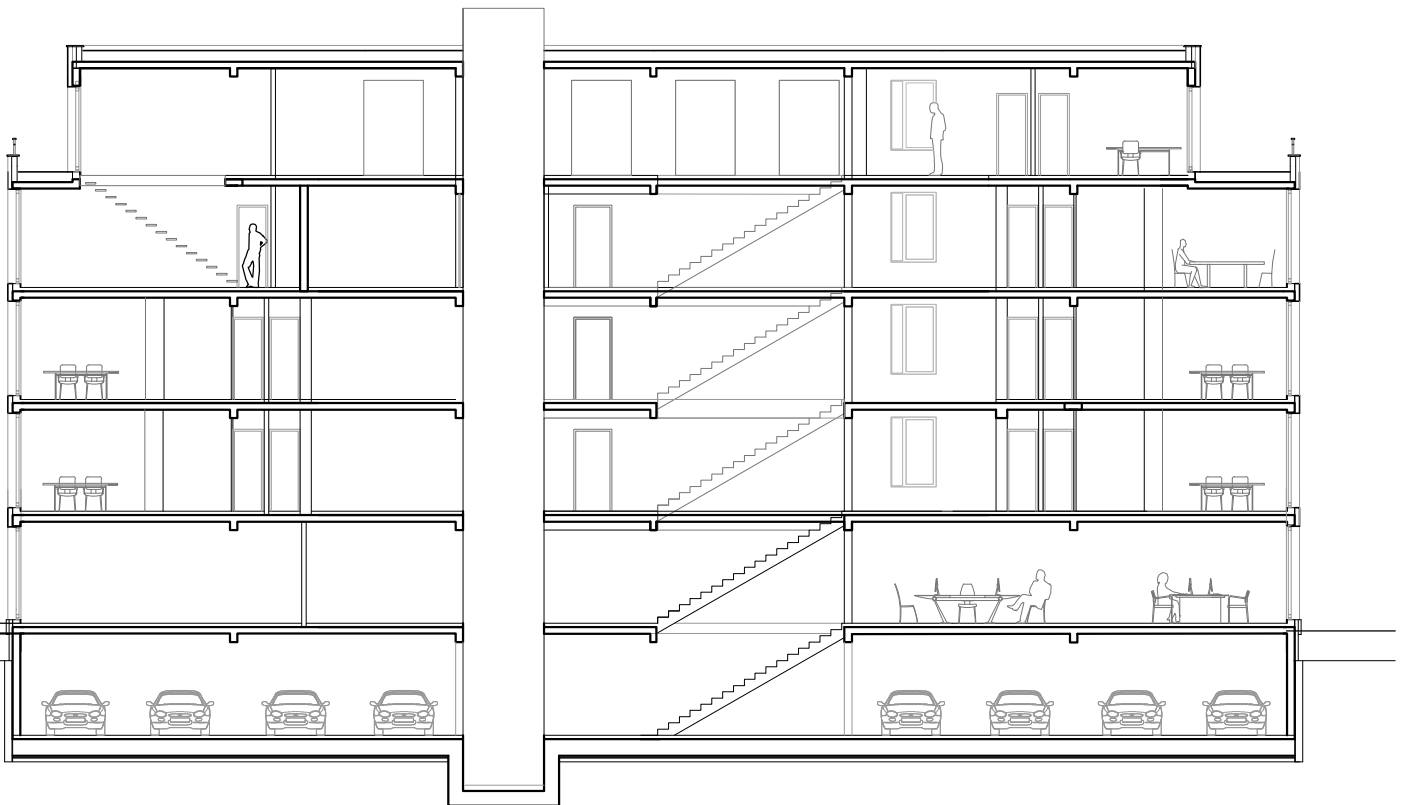
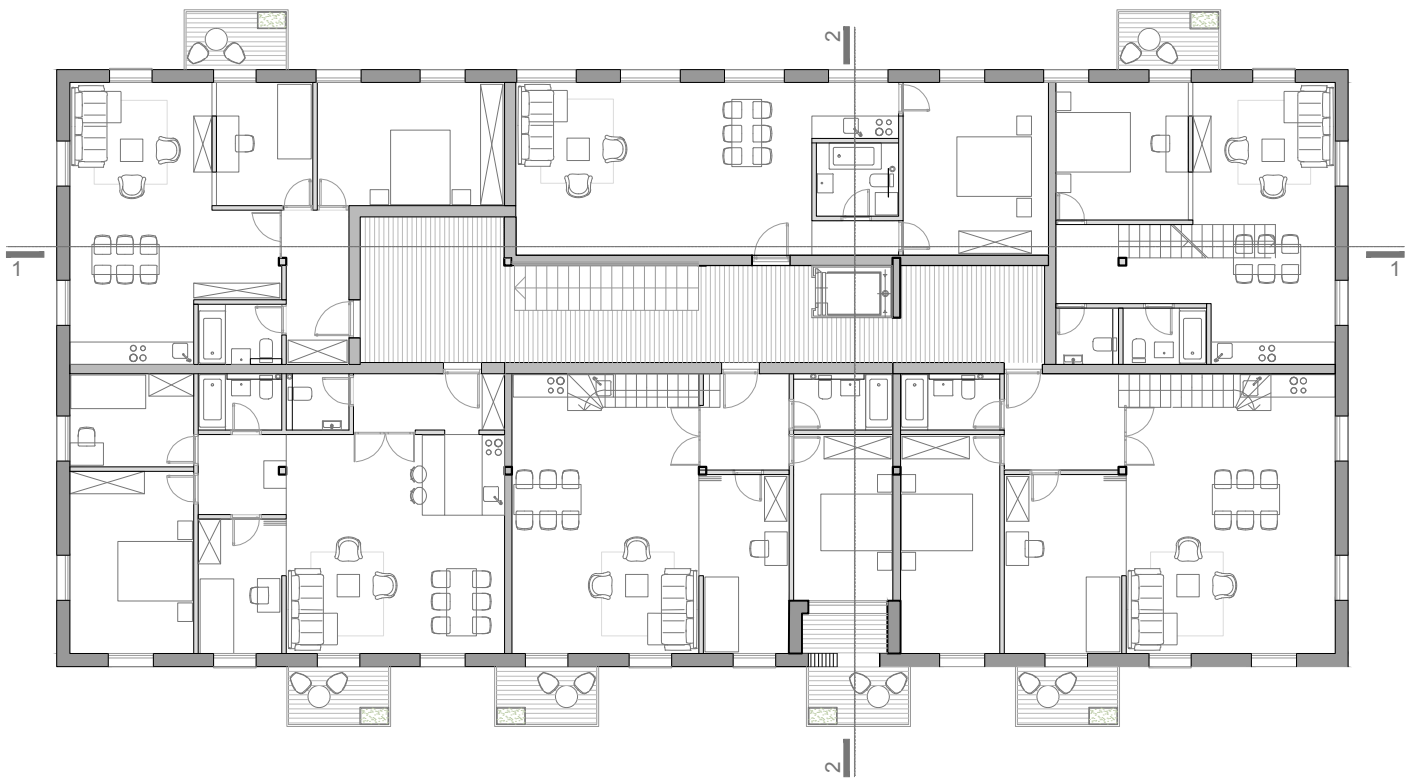
6 | Schnitt unten rechts: Längsschnitt 1:200

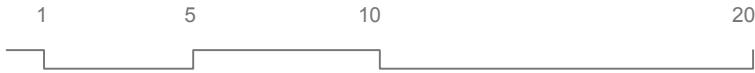
Durch die zwei- oder dreiseitige Ausrichtung der einzelnen Wohnungen kommt die Qualität der verschiedenen Umweltelemente der Umgebung zum Vorschein. Dies bereichert die „Regie“ von verschiedenen Situationen, die sich in einem dynamischen und veränderlichen Wohnungsumfeld abspielen.

Außer den Dachterrassen in den zwei nördlichen Gebäuden gibt es keine Gemeinschaftsräume, denn der Laubengang selbst stellt eine Kommunikationszone dar, aber auch die Möglichkeit einer gemeinsamen Terrasse oder der Anzucht kleiner Kräutergärten u.Ä.

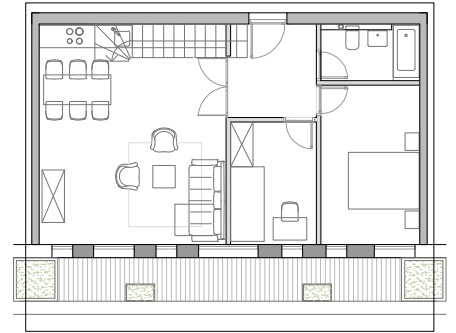
Charakteristisch für das Gebäude Nr. 5 ist das Fitnesszentrum für die Bewohner und Stadteinwohner im Erdgeschoss. Es stellt eine gute Basis für die Weiterentwicklung dieser Rekreationszone dar, zusammen mit der Sportanlage im Freien. Dank dem Nord- und dem Südeingang wird dieses Erdgeschoss zu einer Membrane zwischen dem Park und der Sportanlage, durch die abwechslungsreiche Sportaktivitäten strömen.





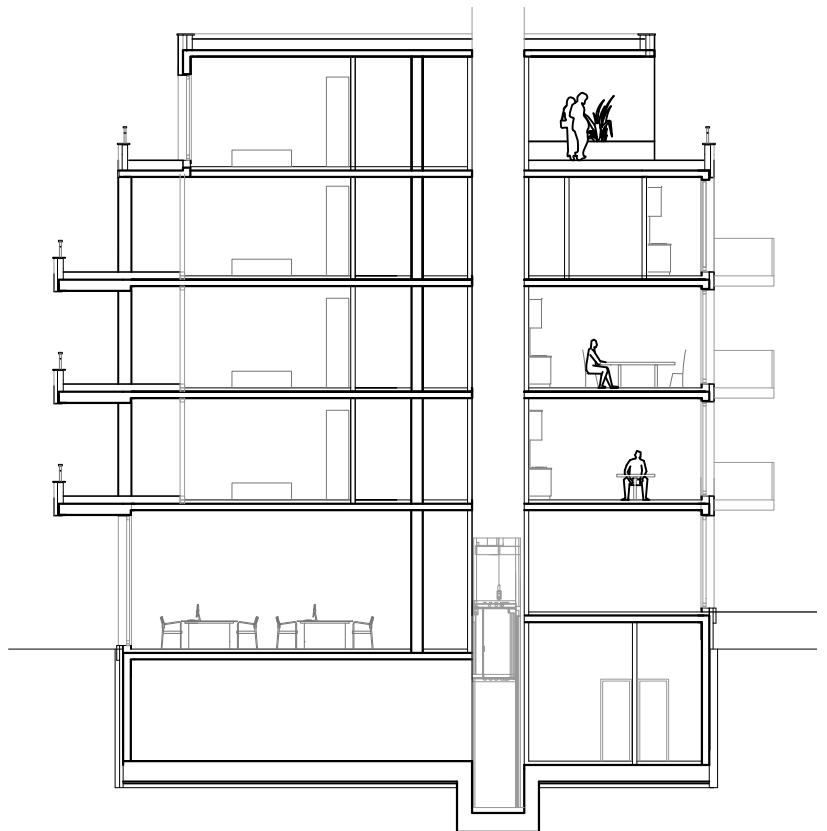
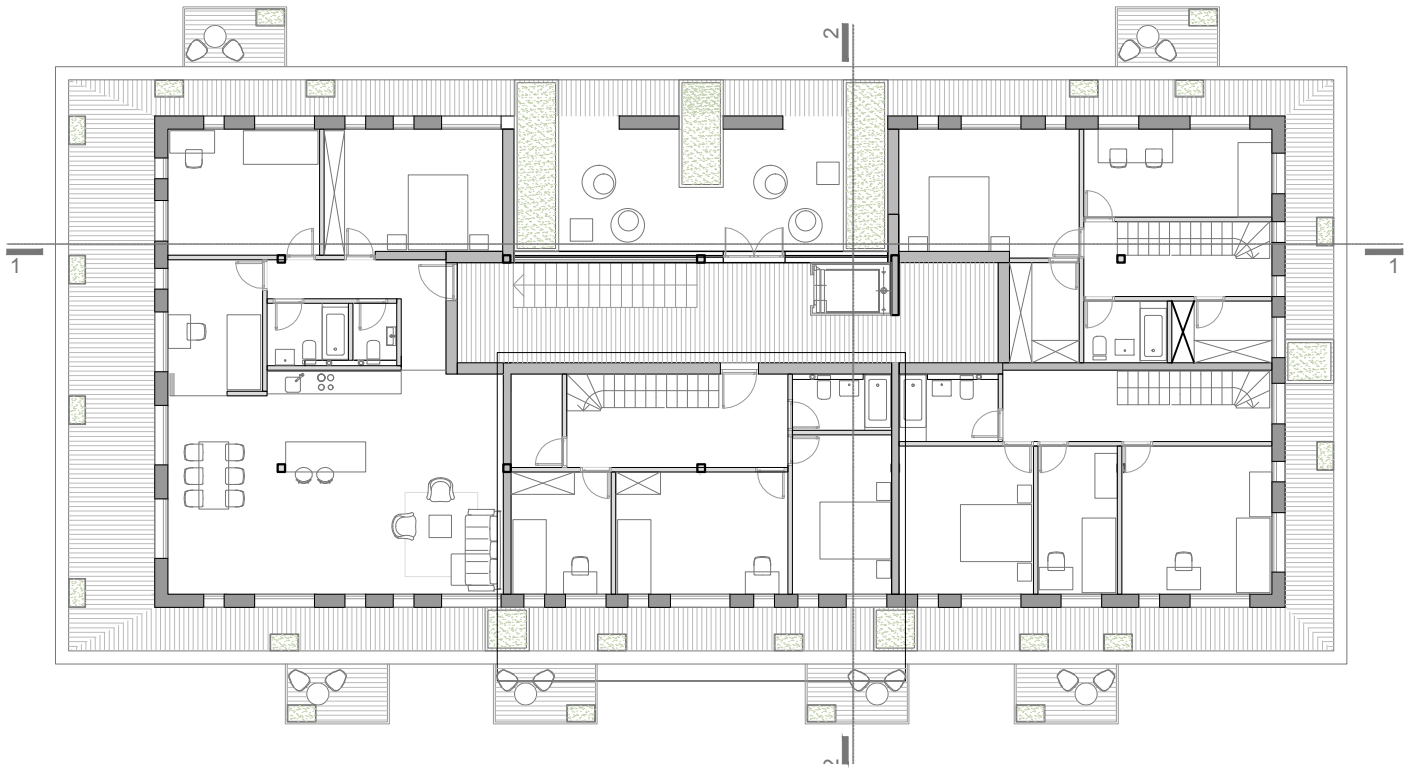


- 7 | Grundriss rechts oben: Dachgeschoss 1:200
mit Variante
- 8 | Schnitt rechts unten: Querschnitt 1:200
- 9 | Ansicht links unten: Ost Ansicht 1:200



7.3 Die Öffnungen und mediterrane Fensterläden

Sämtliche Öffnungen sind als eine Art Analyse und Reinterpretation der Öffnungen an der Hauptstraße gedacht, d.h. die Proportionen und die Formen wurden übernommen. Auf der letzten Etage der Gebäude Nr. 4 und Nr. 5 ist eine Fensterreihe beibehalten, wie an der Hauptstraße, während die eingezogenen Etagen Öffnungen von unterschiedlicher Breite haben, die an verschiedenartige Räume angepasst sind. Die Öffnungen auf der eingezogenen Etagen sind mit Rolläden, und die Öffnungen auf der ersten drei Etagen mit hölzernen Fensterläden versehen.







2

Gebäude

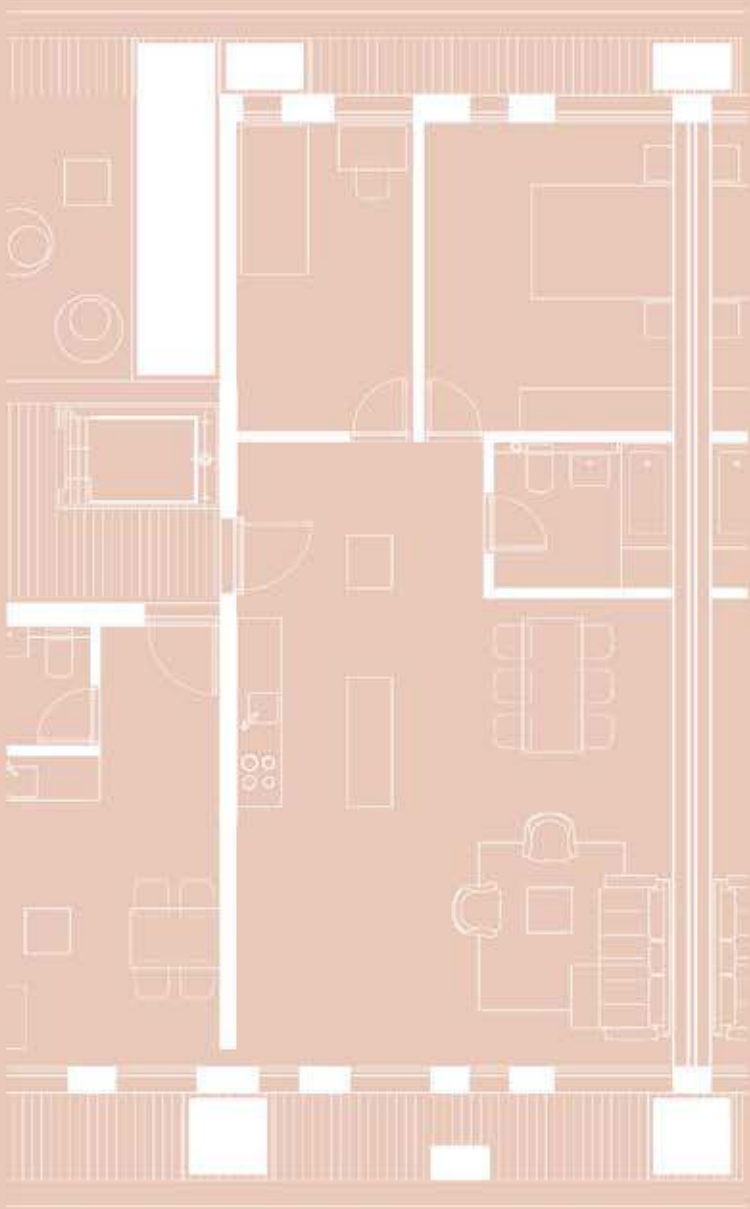
156 m ²	Büro
435 m ²	Gewerbe
202 m ²	Kinderspielplatz
4350 m ²	Wohnen
175 m ²	Gemeinschaftsräume
6168 m ²	Gesamt



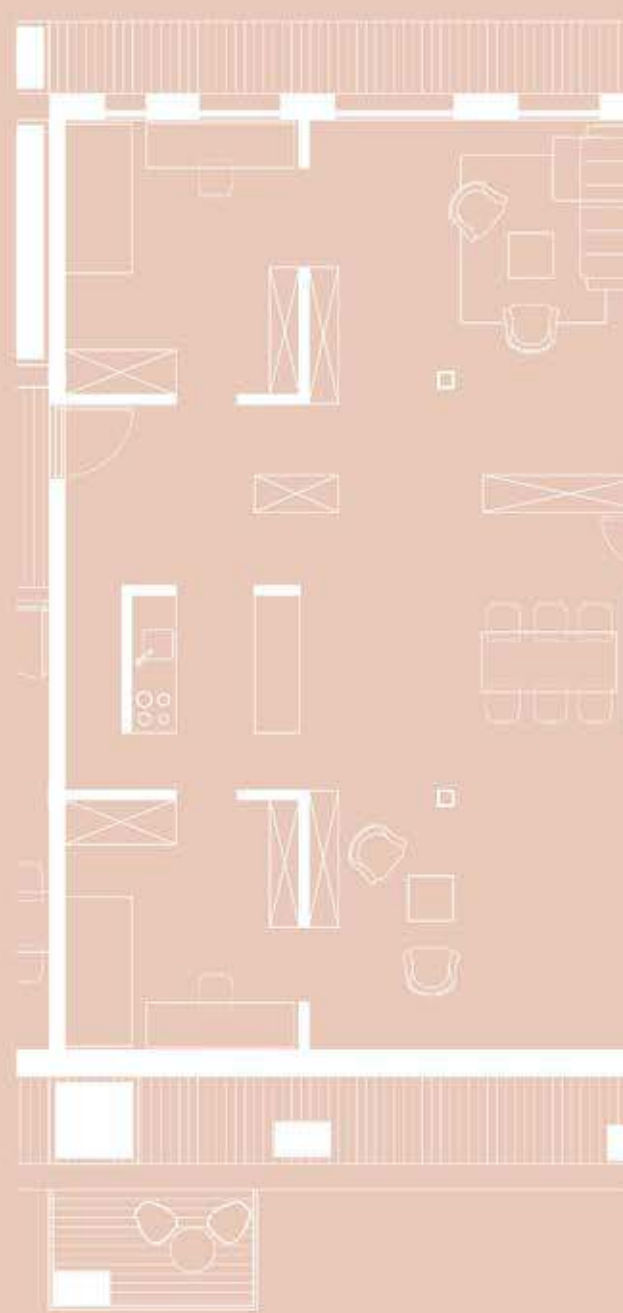
● Querschnitt 1:500

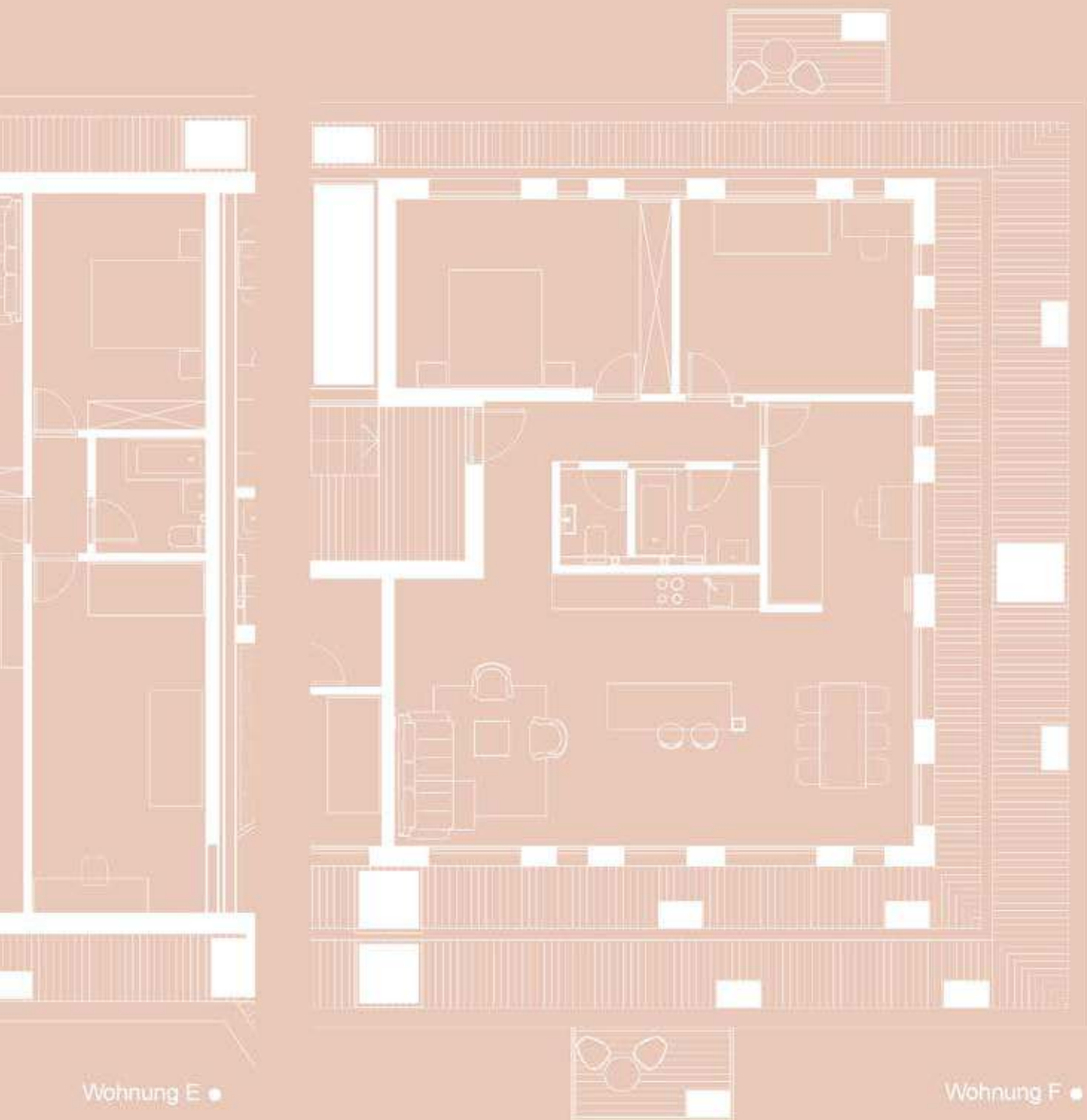


● Längsschnitt 1:500



Wohnung D ●





Wohnung E ●

Wohnung F ●

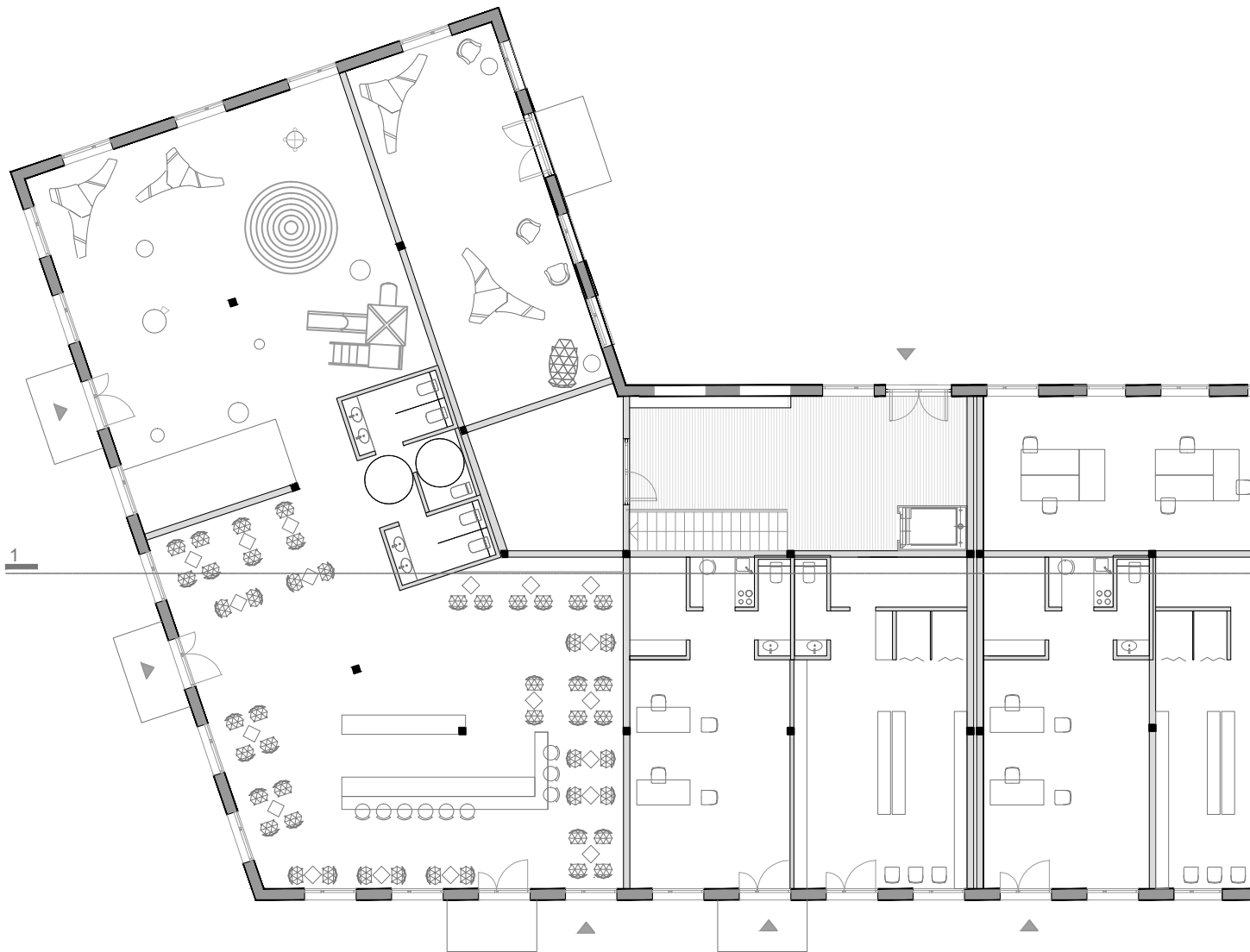
● Von links nach rechts: die Wohnungen D, E und F

M 1:100

Wohnung D | Wohnfläche: 69 m² | Außenraum: 13,8 m²
 Wohnung E | Wohnfläche: 128 m² | Außenraum: 25 m²
 Wohnung F | Wohnfläche: 91 m² | Außenraum: 18 m²



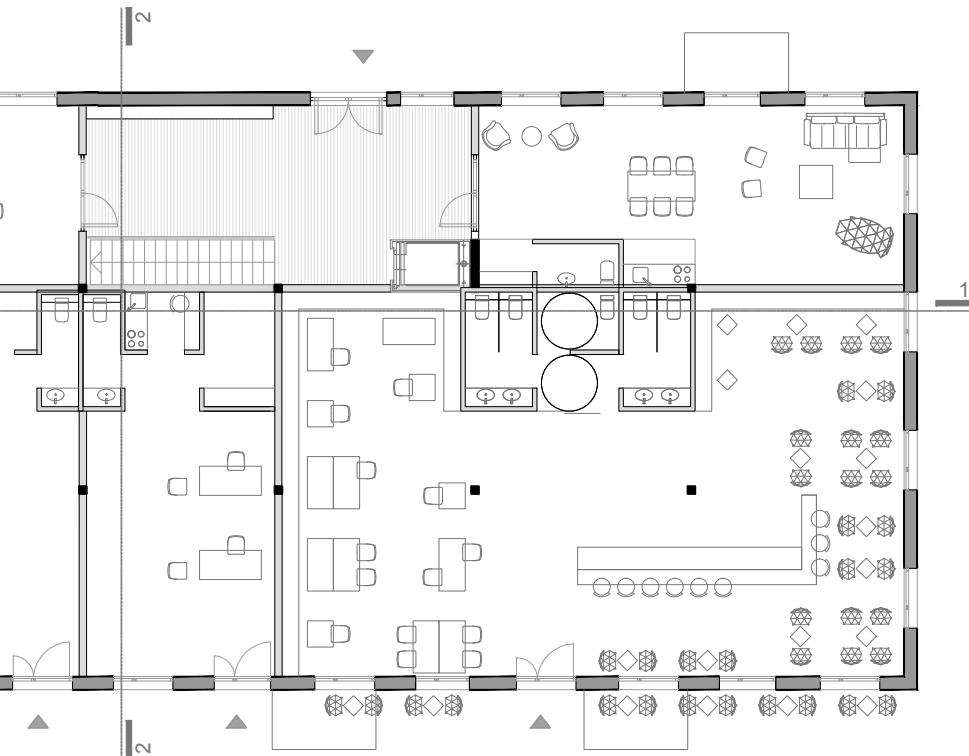
10 | Grundriss unten links: Erdgeschoss 1:200



7.4 Erdgeschosszone

Gastronomische Lokale, bzw. Cafés und Restaurants, Multimedia-Räume und Geschäftsräume sind zur Hauptstraße gelegen, während die Gemeinschaftsräume zum Innenhof orientiert sind. In den Geschäftsräumen können verschiedene gewerbliche Tätigkeiten betrieben werden, wie z.B. Kleidungs- und Schuhläden, Blumengeschäfte, Bäckereien, Reisebüros u.Ä. Der Verkaufsraum liegt im vorderen Teil zur Hauptstraße und im hinteren Teil befindet sich ein kleines Lager, ein Badezimmer und gelegentlich auch eine kleine Küche.

Auf der einen Seite des Gebäudes sind die Öffnungen im Erdgeschoss raumhoch. Auf der Innenseite sind die Öffnungen 80 cm niedriger wegen des Unterschieds in der Geländehöhe. In den Restaurants und Cafés sind auch barrierefreie, rollstuhlgerechte und schwellenlose Toiletten geplant.



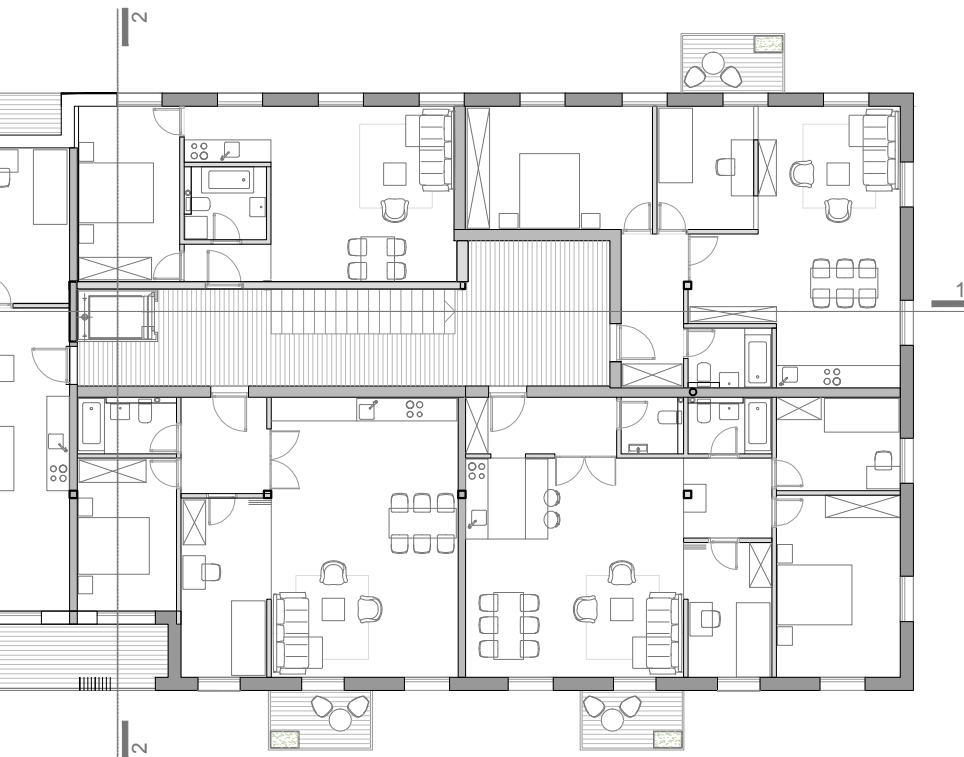


11 | Grundriss unten links: Regelgeschoss 1:200



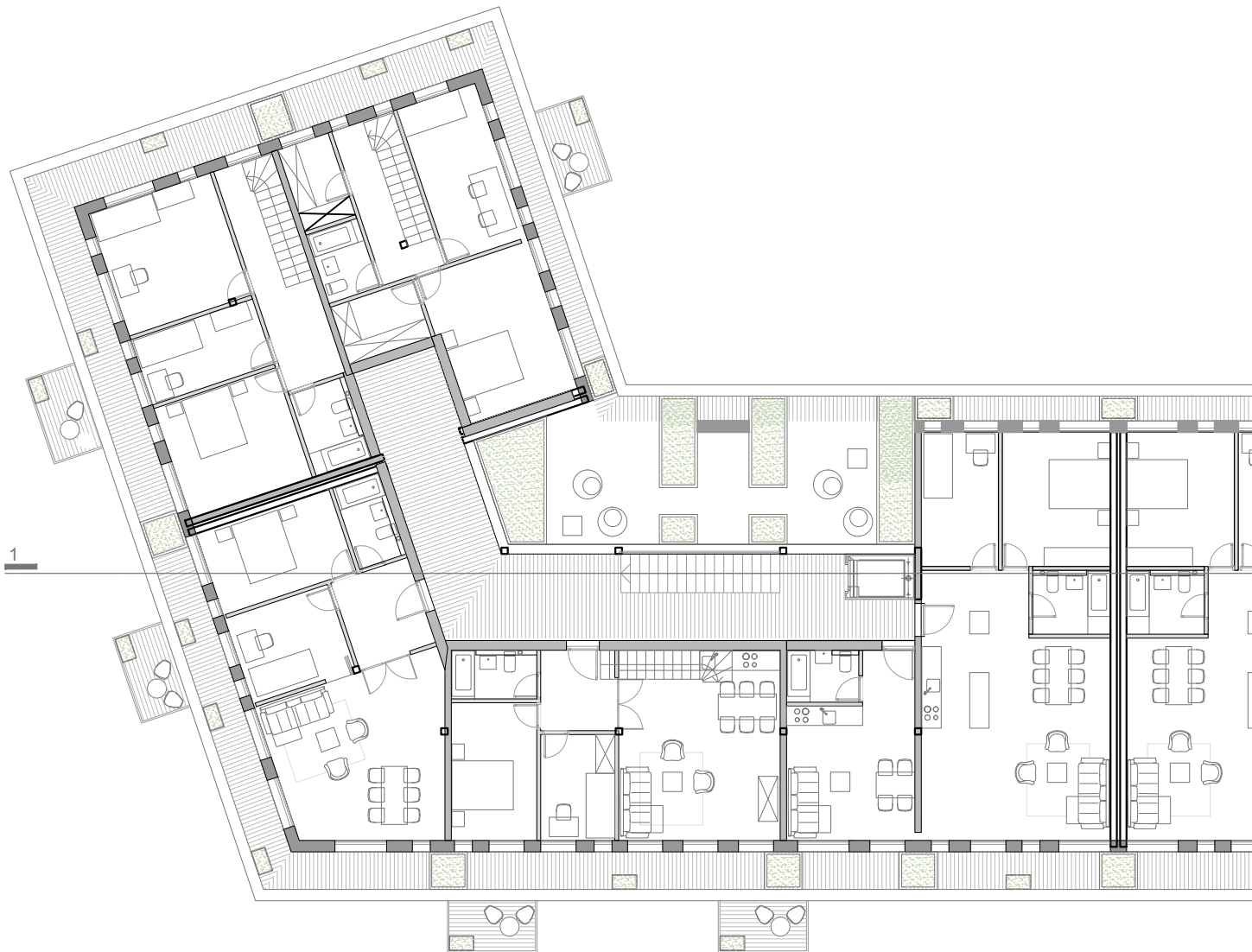
7.5 Entwicklung von Raumstrukturen

Im ersten und zweiten Geschoss liegen zwei- und dreizimmerwohnungen, mit Ausnahme von einem Teil des Gebäudes, der ausschließlich auf der Nordseite liegt. Dort wird ein über zwei Etagen erstreckender Gemeinschaftsraum organisiert. Der Raum ist vom Flur mit einer Glastrennung getrennt, so dass diese Kommunikationszone eine neue Qualität gewinnt. Auf der oberen Galerie befindet sich eine Gemeinschaftsküche für die Bewohner und ein großer Tisch für verschiedene Zusammenkünfte. Auf der unteren Etage sind diverse Sitzangelegenheiten vorhanden, umgeben von verschiedenen Pflanzen und anderen entspannenden Elementen, die für eine gemütliche Atmosphäre sorgen.

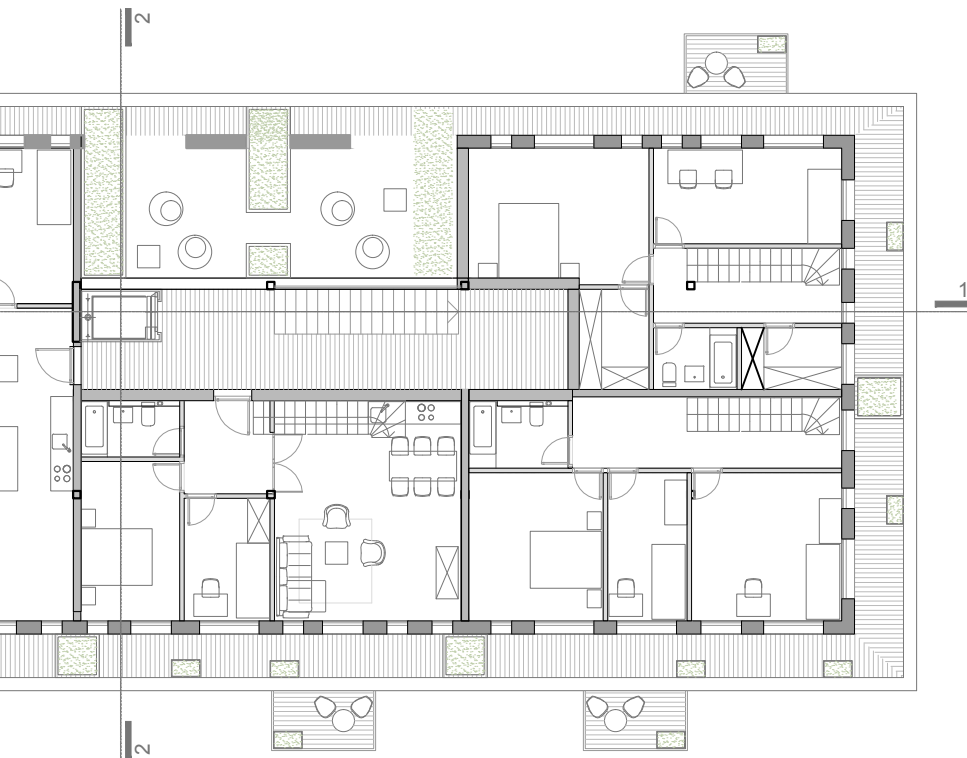




12 | Grundriss unten links: Dachgeschoss 1:200

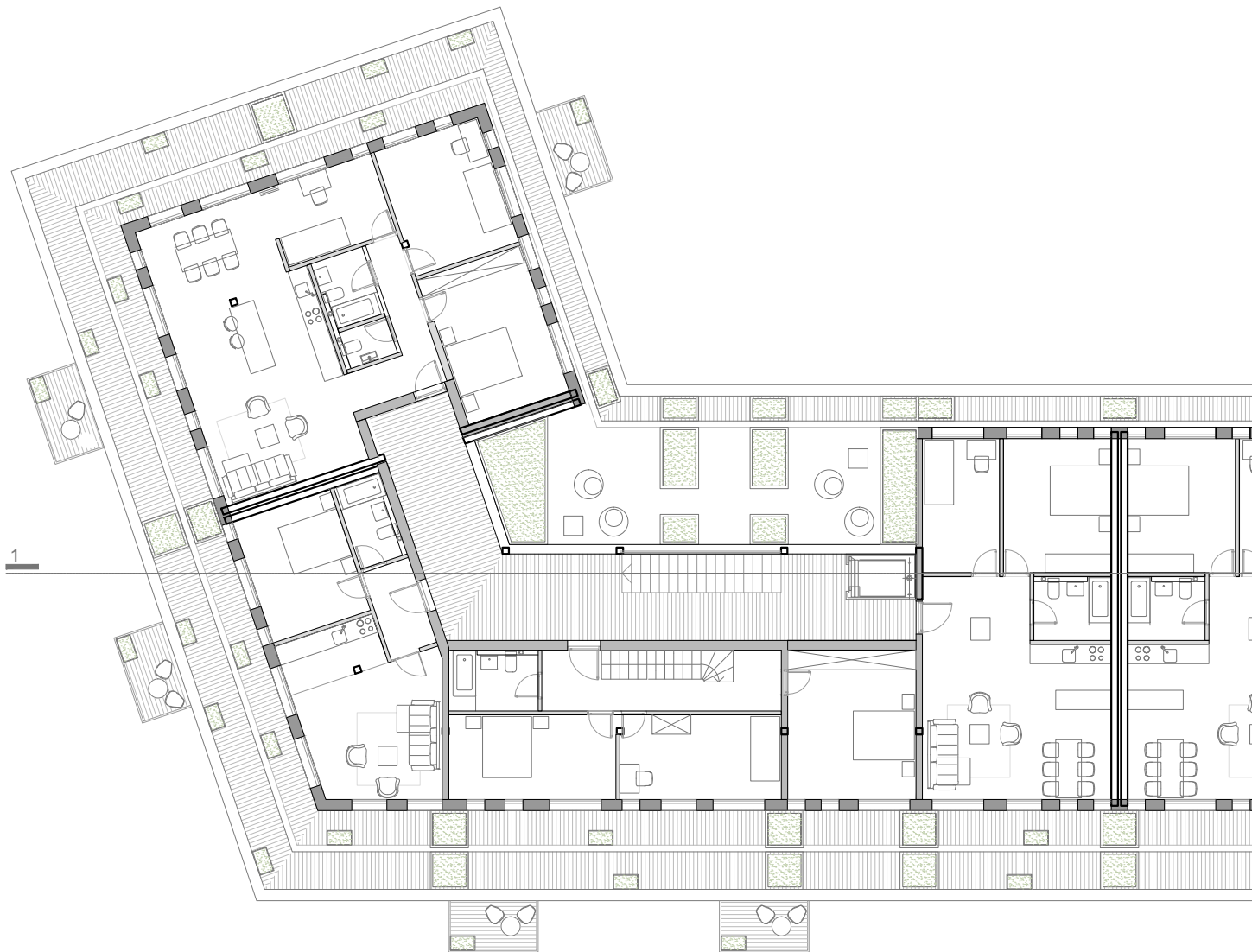


Die höheren Etagen erhalten mehr Licht, deshalb befindet sich eine Einzimmerwohnung im dritten Geschoss, gleich über den Gemeinschaftsräumen. Im vierten Stock befindet sich ein Garten für Kräuter, dekorative Pflanzen u.Ä. Charakteristisch für die dritte und die vierte Etage ist die Möglichkeit, eine Wohnung ein- bzw. zweigeschossig zu planen. Dies wird durch eine Treppe ermöglicht. Da die größeren Wohnungen auf zwei Etagen mit einer Dachterrasse geplant sind, haben sie die Möglichkeit, jederzeit in zwei getrennte Wohnungen aufgeteilt zu werden.



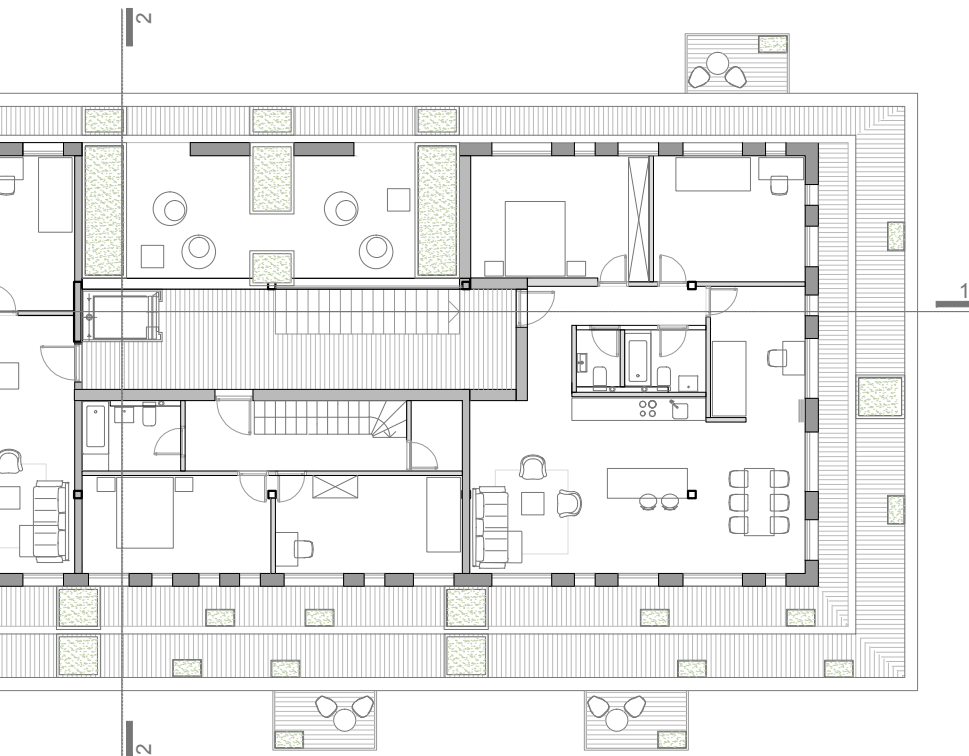


13 | Grundriss unten links: Dachgeschoss 1:200



Die Verbindung zwischen dem Wohnzimmer und dem Arbeits- bzw. dem Schlafzimmer ist sehr wichtig, denn dieser Raum kann als eine große Einheit benutzt werden, bzw. als ein Raum zum Arbeiten, Schaffen, zur Erholung usw. Auf diese Weise entsteht eine größere Fläche, die für Tagesaktivitäten benutzt werden kann, aber auch nachts zum Schlafen, wenn man sie in mehrere getrennte Schlafzimmer organisiert.

Auf einem Teil der Fläche um den Dachausgang wird der Raum für einen Kräutergarten mit einer 10-20 cm dünnen Erdschicht entwickelt, damit die Konstruktion nicht zusätzlich belastet wird und die Baukosten nicht erhöht werden.



14 | Ansicht unten links: Südansicht 1:200



7.6 Gestaltungsmöglichkeiten und Blickachsen

Mitten in der Fassade des Gebäudes Nr. 2 befinden sich die Wohnungen mit Doppelausrichtung (Süd + Nord). Die Wohnungen haben Loggia, die eine zusätzliche Dynamik mit sich bringen und für eine neue Wohnqualität der Bewohner sorgen. Dadurch bieten sie verschiedene Blickachsen zu verschiedenen Umgebungseinheiten – zur Hauptstraße und zum Innenhof. Die separaten Wohneinheiten sind mit festen Holztreppungen getrennt.

Charakteristisch für das Gebäude Nr. 2 sind die Dachterrassen. Die Dachterrassen auf der letzten zwei Etagen sind eingezogen und bieten genügend Nutzfläche für die Bewohner der Etagen.



15 | Ansicht unten links: Nordansicht 1:200



7.7 Gemeinschaftsräume für die Bewohner und halb-öffentliche Räume

Im Erdgeschoss des Gebäudes Nr. 2, auf der öffentlichen und der halb-öffentlichen Seite, befinden sich Kinderspielräume, denn derartige Inhalte fehlen in Trebinje. Die Räume können eventuell in einen kleineren Kindergarten umfunktioniert werden.

Das Gebäude Nr. 2 wird mit einer Dilatationsfuge in zwei quasi getrennte Einheiten geteilt, so dass jede Einheit eine separate Dachterrasse und separate Gemeinschaftsräume für die Bewohner hat, was in Trebinje eine ziemlich innovative Wohnidee darstellt.



15 | Unten links: Ansicht von Südwesten
1:200

16 | Unten Mitte: Ansicht von Nordwesten 1:200

17 | Unten rechts: Querschnitt 1:200

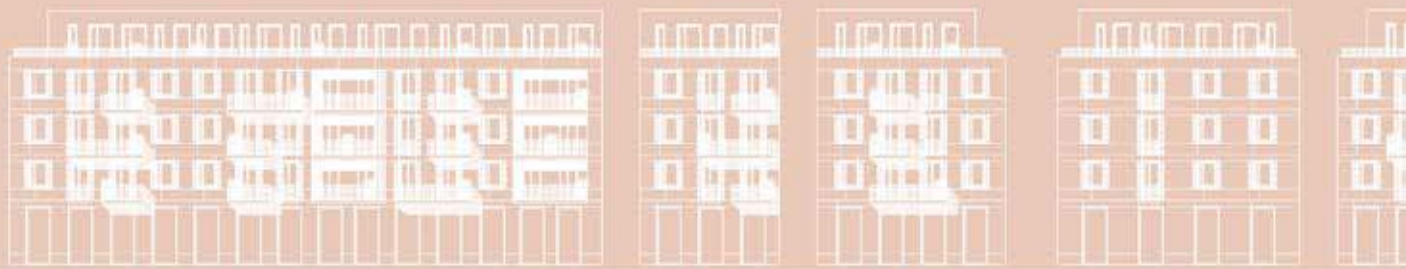


Im Erdgeschoss des Gebäudes Nr. 5 befindet sich über drei eingezogene Etagen ein Fitnessstudio und ein Krafraum. Die unterste Etage, bzw. das Untergeschoss, ist für Toiletten, Duschkabinen, Umkleidekabinen u.Ä. vorgesehen. Das mittlere Niveau auf der Westseite ist für das Fitnessstudio vorgesehen, während auf der Ostseite ein kleiner Wellnessbereich mit Saunen, Badezimmern, Massageräumen u.Ä. geplant ist. Auf dem oberen Niveau, bzw. auf der Galerie, befindet sich der Trainings- und Rekreationsbereich. Der Vorteil dieser Teilung liegt darin, dass beispielsweise eine der Galerien ausschließlich von den Bewohnern benutzt werden kann.

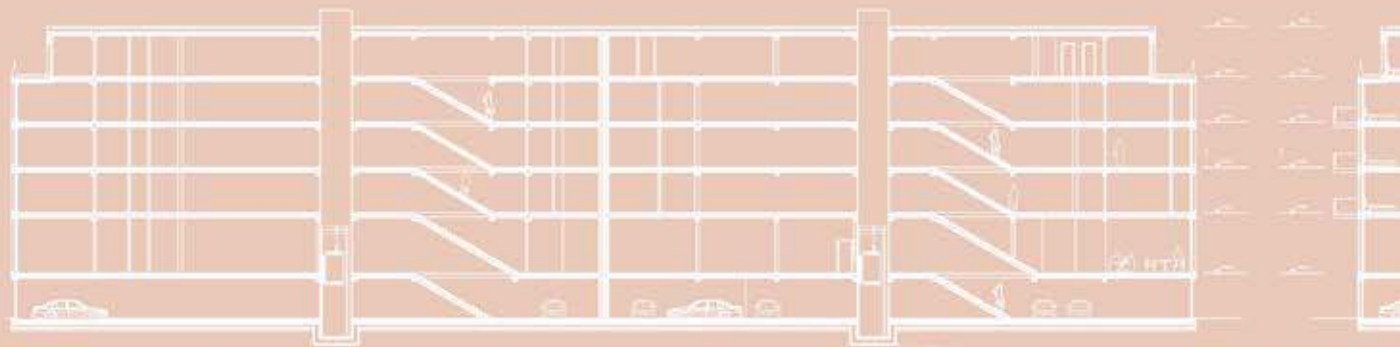






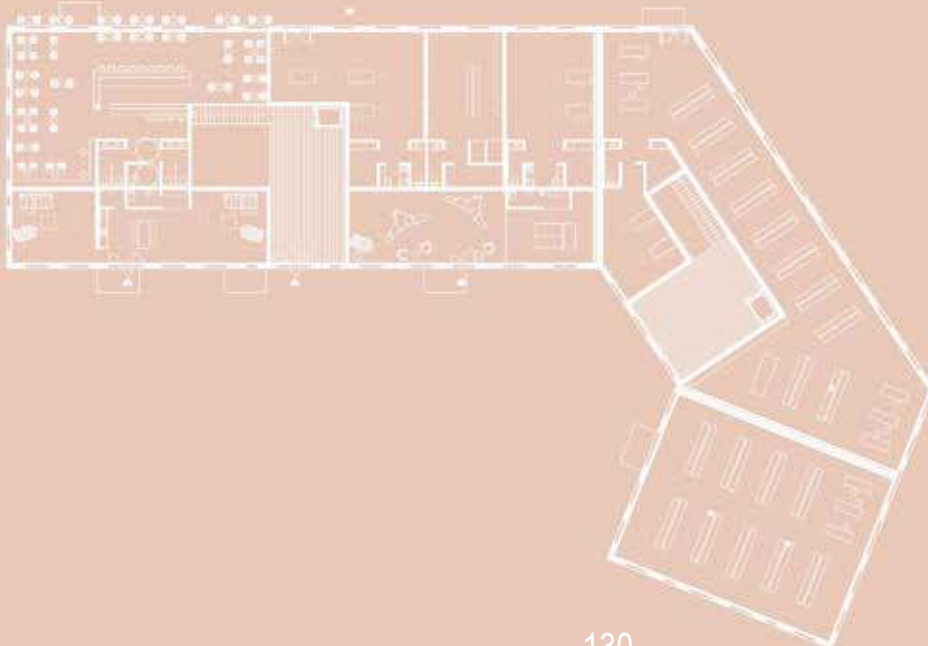


● Ansichten 1:500



● Längsschnitt 1:500

● Erdgeschoss 1:500



● Regelgeschoss 1:500





Querschnitt 1:500

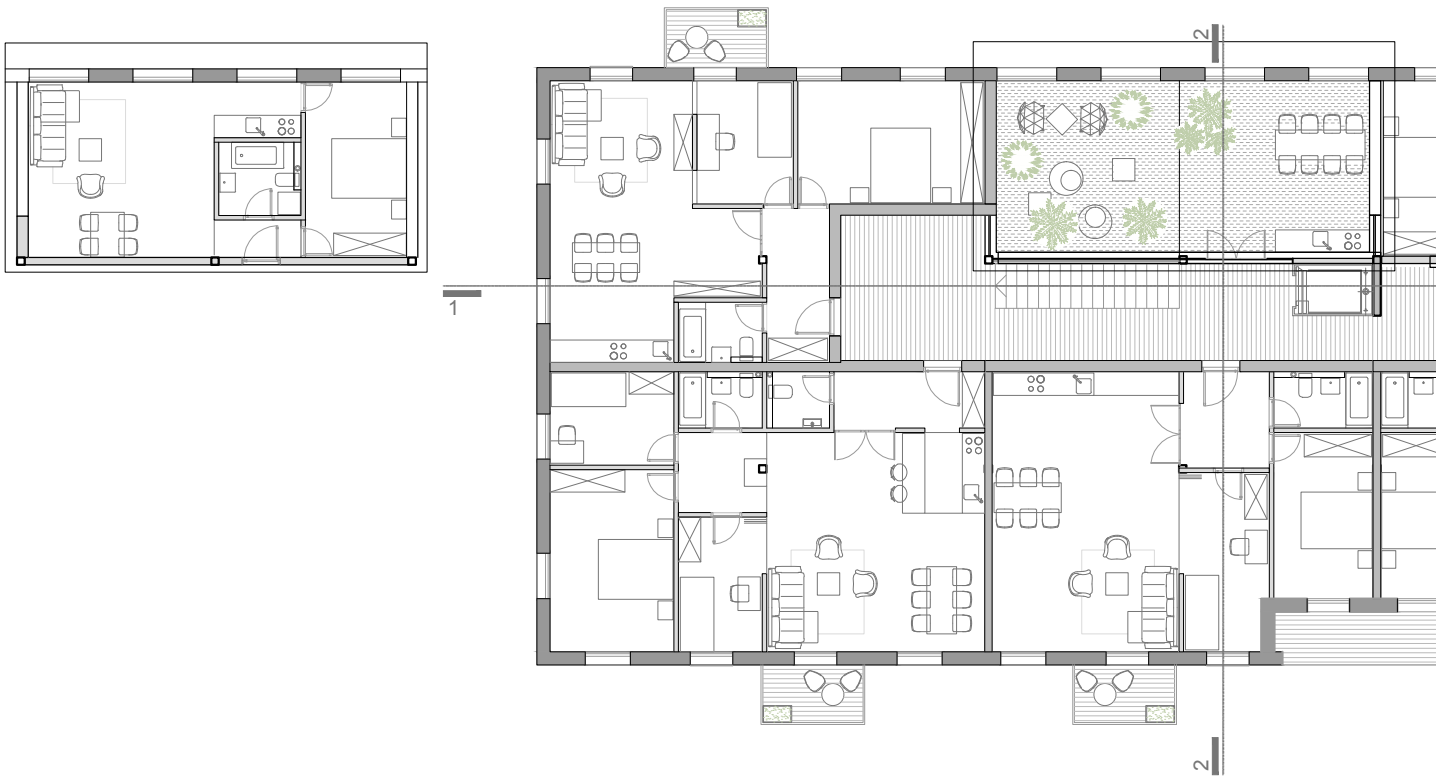
3

Gebäude

192 m ²	Büro
567 m ²	Gewerbe
3812 m ²	Wohnen
231 m ²	Gemeinschaftsräume
5625 m ²	Gesamt

● Dachgeschoss 1:500



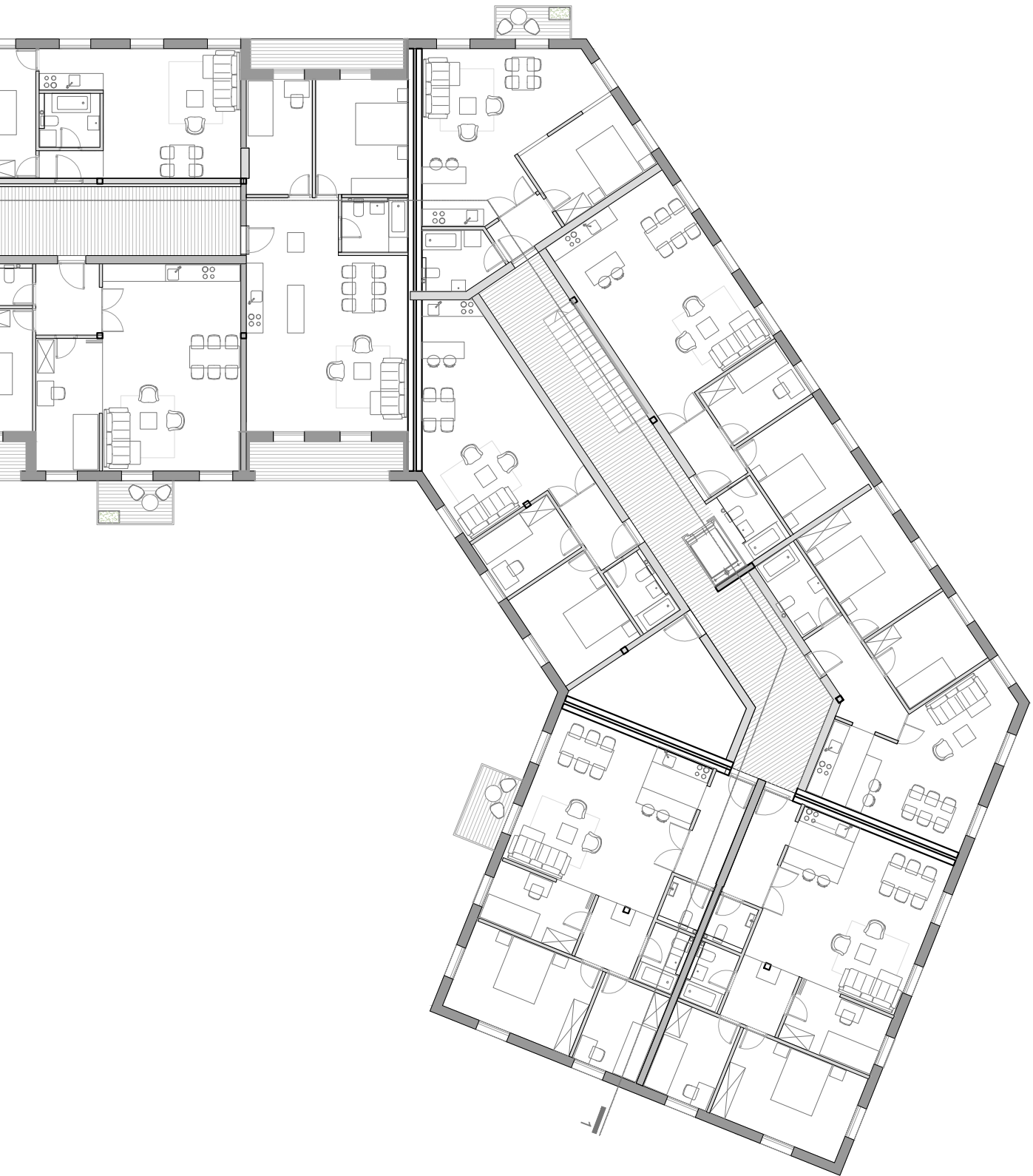


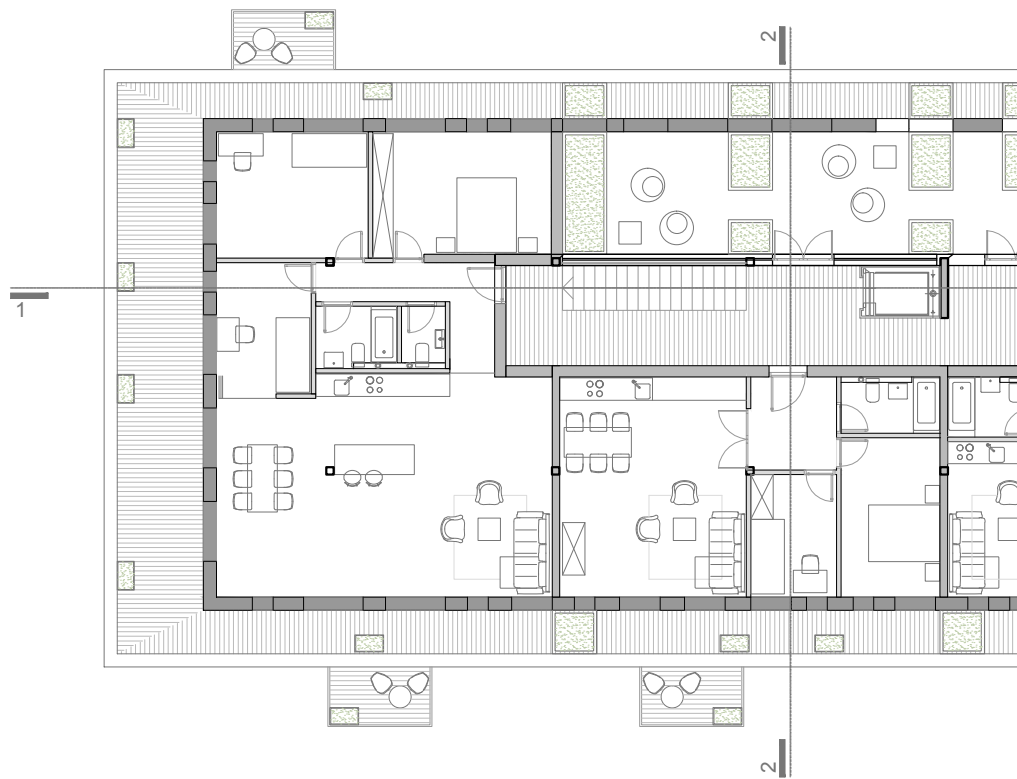
7.8 Der Bodenbelag und Bewegungsrichtungen

Der Bodenbelag auf dem Platz an der Hauptstraße ist mit weißen Fugen zusätzlich definiert. Die Fugen definieren Bewegung in verschiedene Richtungen, parallel und diagonal zu den Cafés und den Geschäftsräumen, sowie den Treppen zur Oberen Stadt. Auf der Westseite des Platzes sind die Bäume ziemlich unregelmäßig angebaut, denn sie sollten sich dem bestehenden Bewuchs anpassen – d.h. die bestehenden Setzlingen sollten erhalten bleiben. Auf der Ostseite ist alles viel regelmäßiger, weil hauptsächlich neue Setzlingen angebaut werden.

18 | Grundriss rechts oben: Regelgeschoss mit
Variante1:200

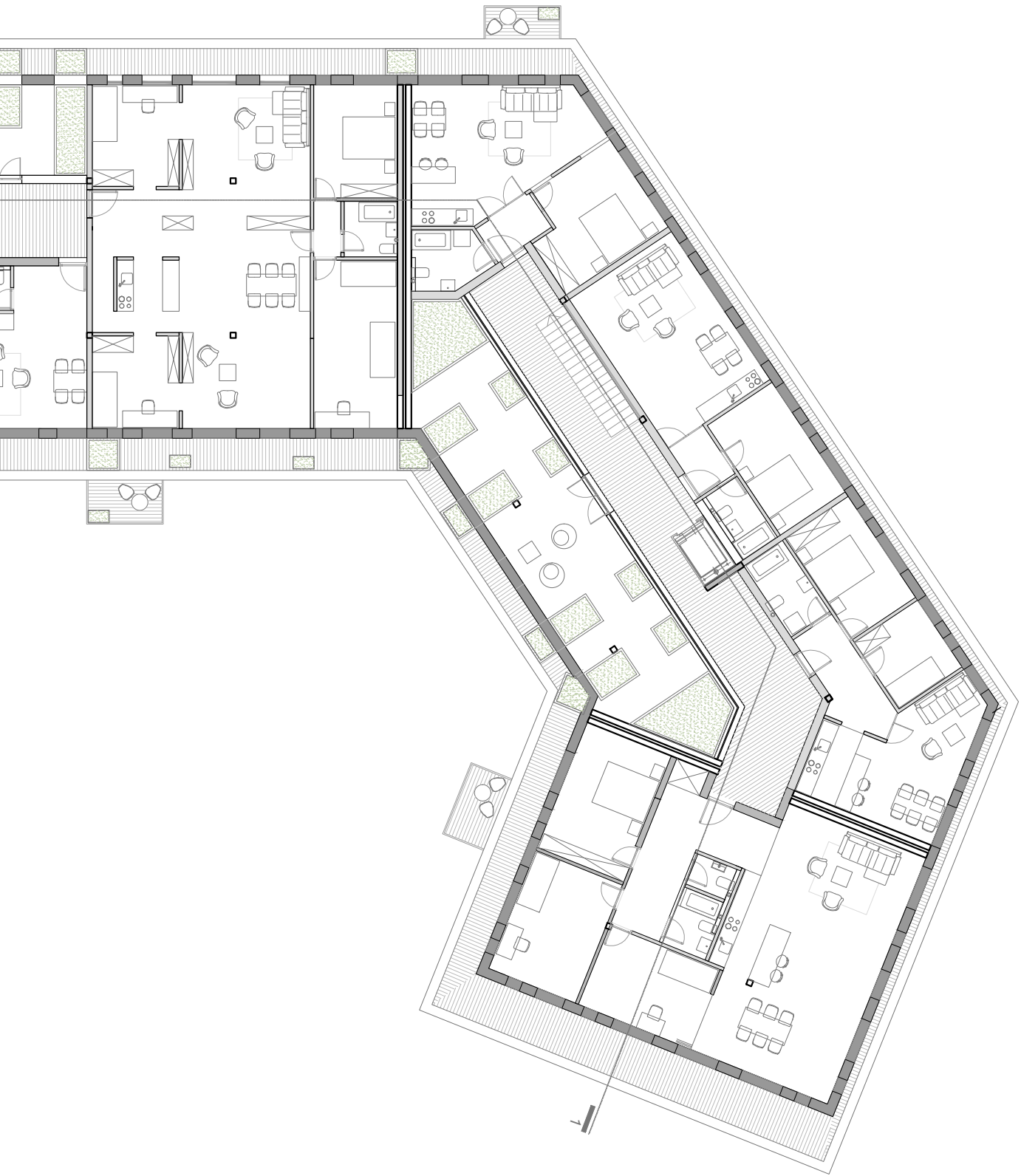




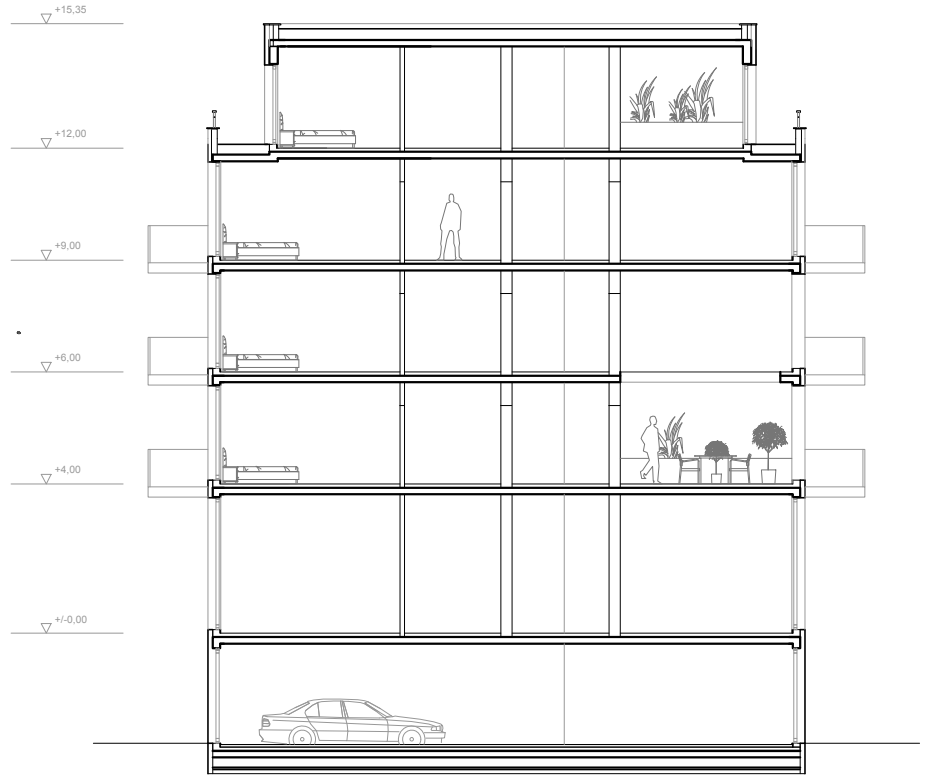


- 19 | Oben rechts: Dachgeschoss 1:200
nächste Seite
- 20 | Oben links: Ansicht von Südwesten 1:200
- 21 | Oben Mitte: Ansicht von Südosten 1:200
- 22 | Oben rechts: Querschnitt 1:200
- 23 | Unten links: Süd Ansicht 1:200
- 24 | Unten Mitte: Ansicht vo Südwesten 1:200
- 25 | Unten rechts: Ansicht von Nordwesten 1:200















Ein neues Wohnquartier in Trebinje, Bosnien und Herzegovina



281.0

281.0

280.30

279.40

278.80

Seite 138 | Perspektive: Innenhof Darstellung
Seite 140 | Lageplan: Gebäude 4 und 5 1:400
Seite 143 | Mood Board - Stadtviertel Krš
Seite 144 | Perspektive: Blick auf Gebäude 4
und 5 und Park





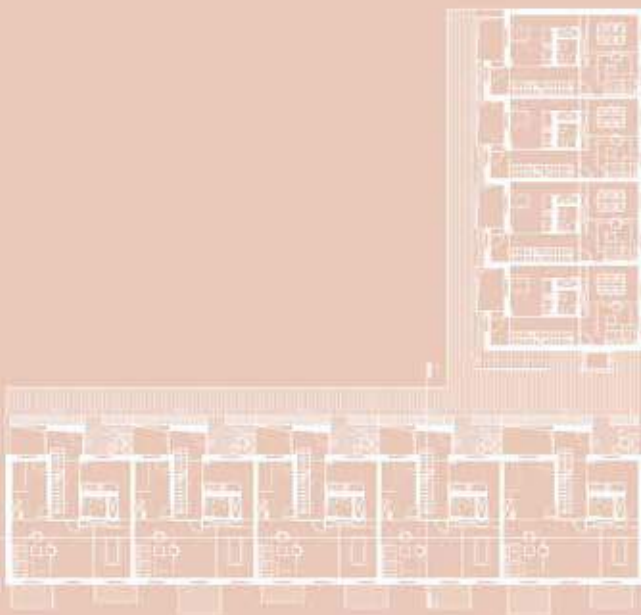
┐ Ein neues Wohnquartier in Trebinje, Bosnien und Herzegowina



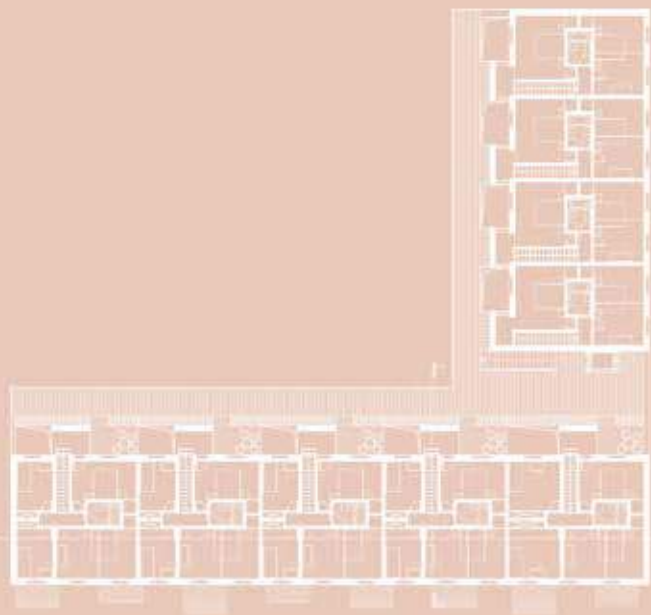
4

Gebäude

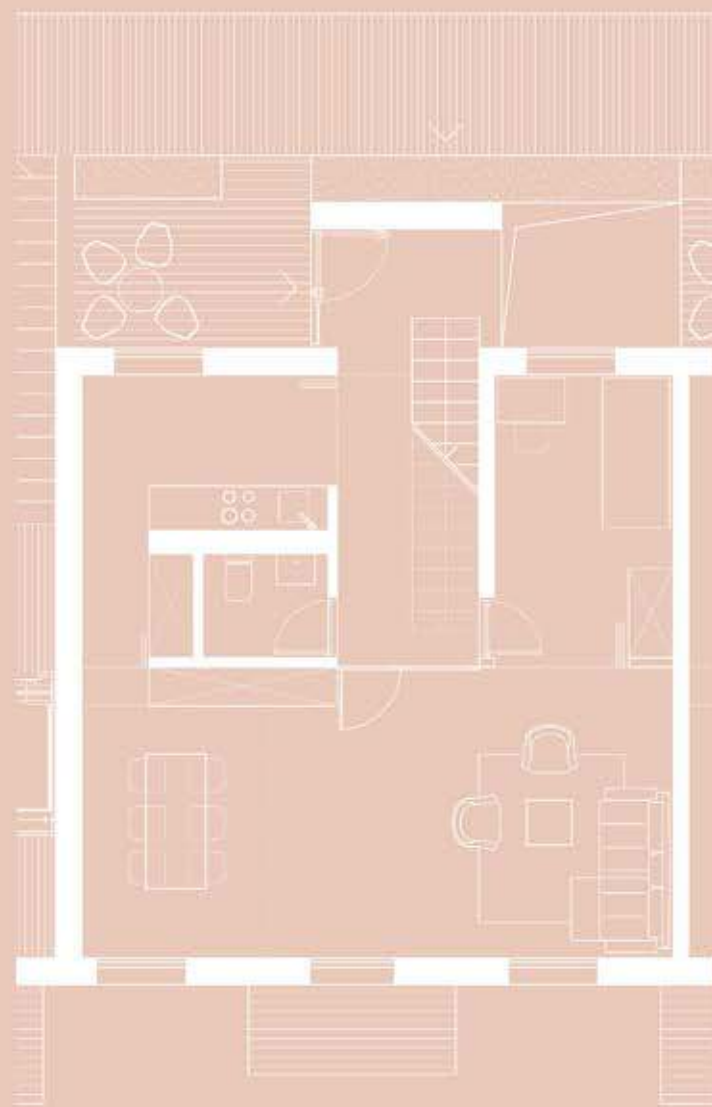
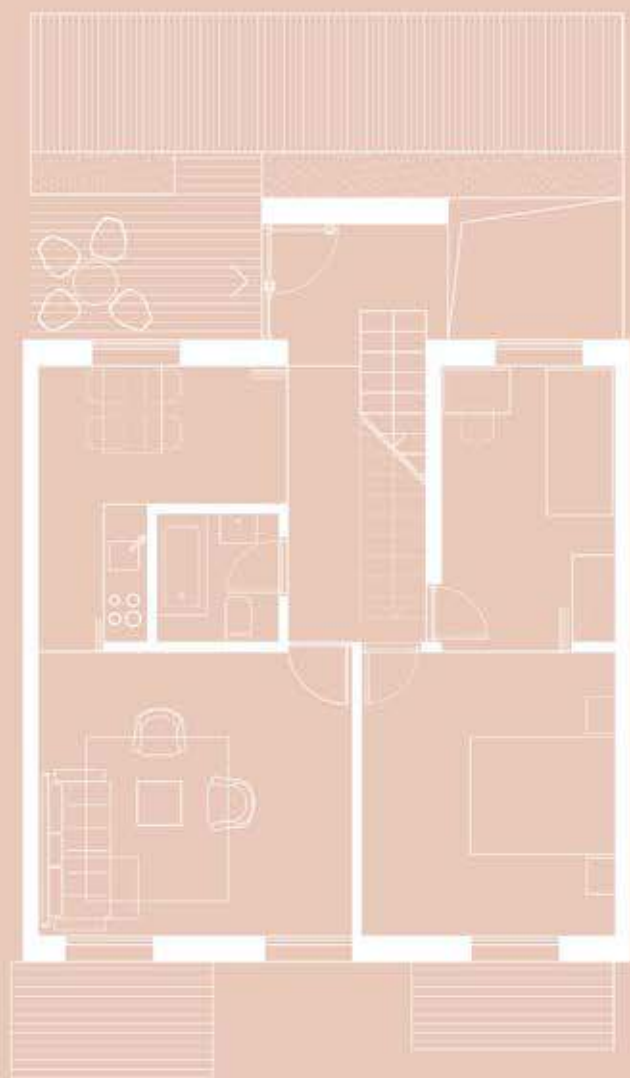
3300 m² | Wohnen
4360 m² | Gesamt

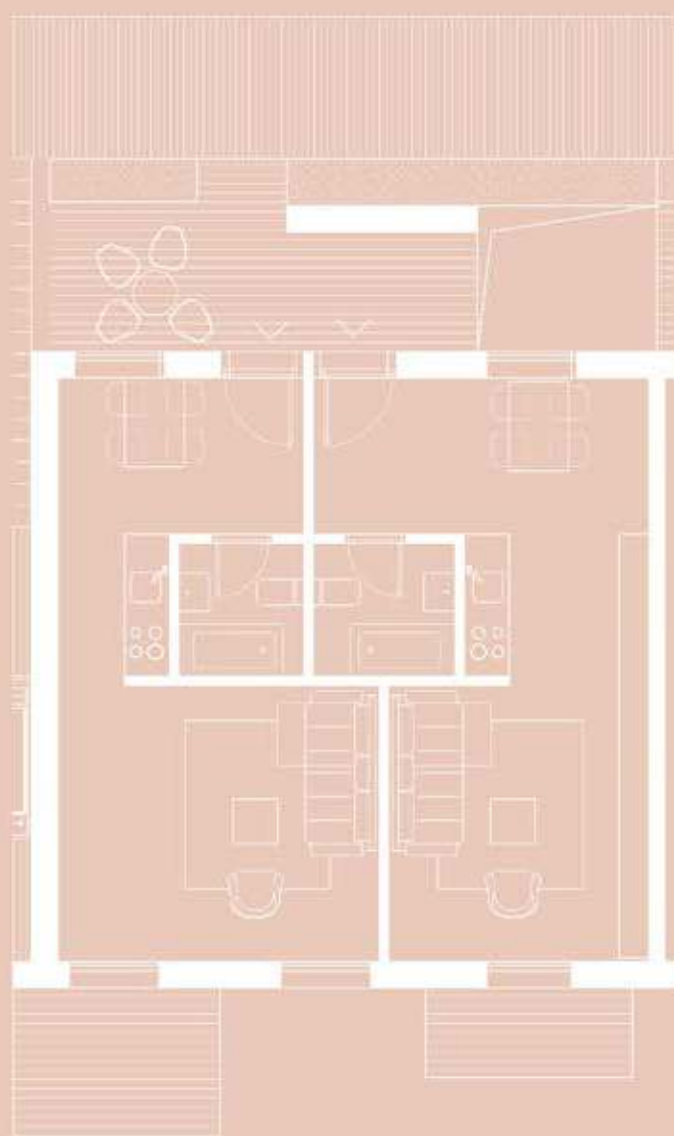
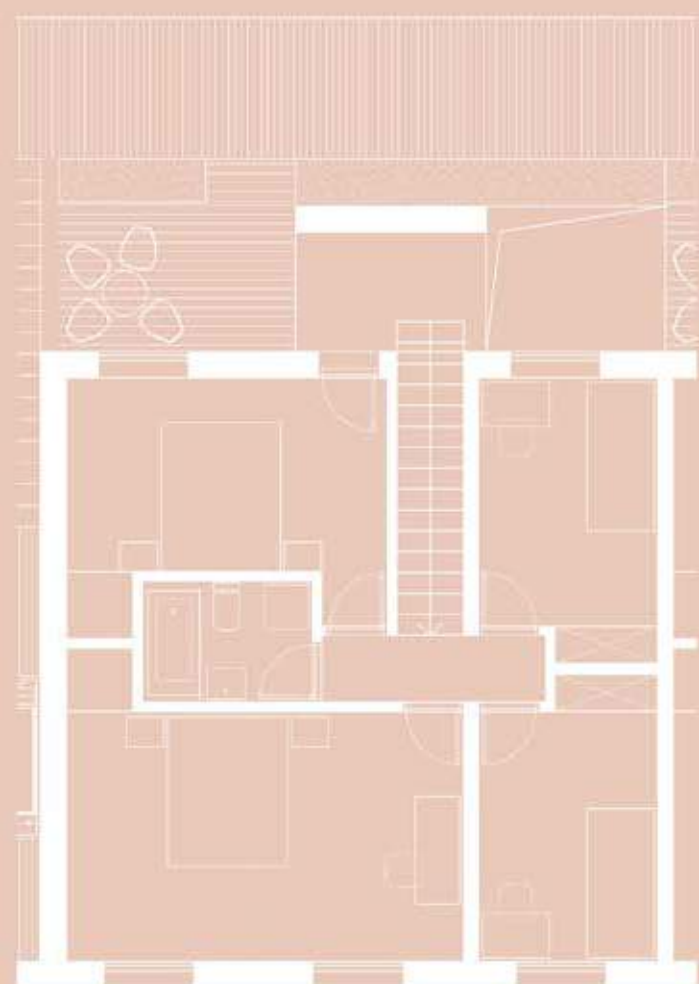


● 3. Obergeschoss 1:500



● 4. Obergeschoss 1:500





• Vier Varianten für die Wohnung 30m² oder 63m² oder 120m² Wohnfläche

M 1:100

7.9 Wohnungsprinzipien und Laubengang

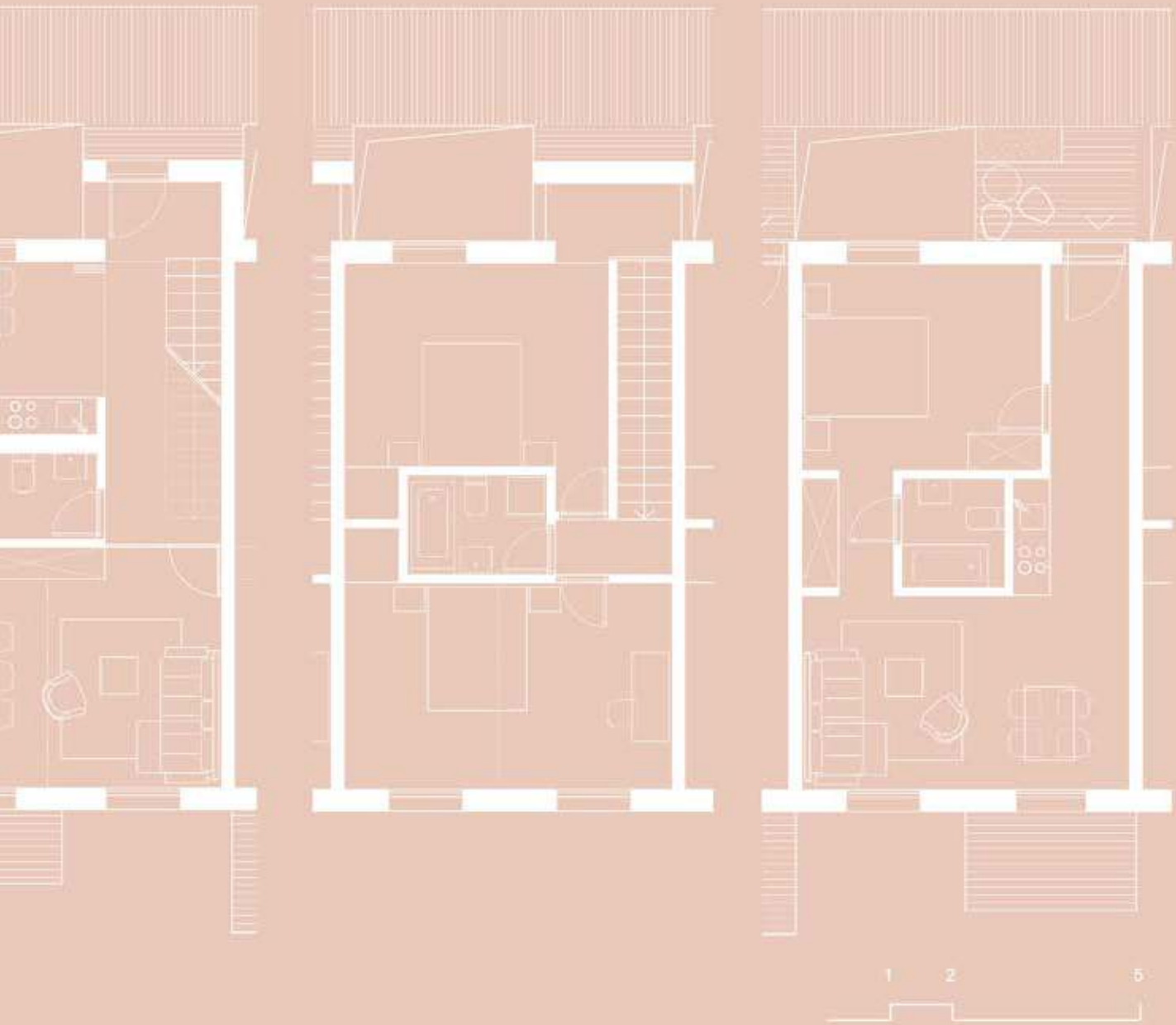
Für die Gebäude Nr. 4 und Nr. 5 ist der Block Küche-Badezimmer charakteristisch. Während die Position des Blockes unverändert bleibt, kann eine neue Organisation der Wohnung jederzeit bewirkt werden, indem nur einige Elemente neu geordnet werden. In dem Sinne sind Küchen mit Esszimmern in größeren und mehrgeschossigen Wohnungen auf der Nordseite positioniert, während sich Küchen in kleineren Wohnungen auf der Westseite befinden und der Raum auf der Nordseite ausschließlich für das Esszimmer benutzt wird. Der Raum um den Block wird zur Tageszone mit einem Regal abgegrenzt. Durch die Entfernung des Regals wird der erwähnte Block erweitert. Das ist besonders nützlich, wenn man eine mehrgeschossige in eine eingeschossige Wohnung umbauen möchte.

Rechts neben dem dritten Geschoss sieht man die Organisation einer möglichen Zweizimmerwohnung, die an alle Niveaus der mehrgeschossigen Wohnungen angewendet werden kann. Mit der Einführung eines einzigen Wandelements kann der Raum völlig umgestaltet werden – die Küche steht an der Stelle des Abstellraumes auf der Westseite, und das Esszimmer steht nördlich vom Badezimmer.

Die Vorräume vor den Wohnungen und Gärten sind zum Teil eingeschossig, aber auch zweigeschossig. Sie werden durch die Jardiniere mit Pflanzen vor neugierigen Blicken geschützt. Die Fassaden auf der Nordseite sind mit Kletterpflanzen begrünt, die für das mediterrane Klima charakteristisch sind. In den Kletterpflanzen wird auch Spotbeleuchtung zerstreut.

Die Atrien, die sich auf diesem Laubengang befinden, lassen Licht in Arbeits- und Schlafzimmer und erhöhen das Niveau der Privatheit in den Zimmern am Laubengang.





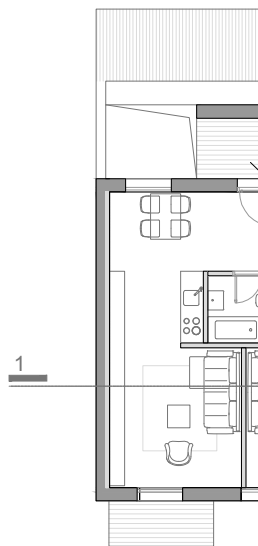
- Drei Varianten für die Wohnung 45m² oder 80m² Wohnfläche

M 1:100



26 | Oben links: Südansicht 1:200

27 | Grundriss unten rechts: Erstes Obergeschoss
1:200

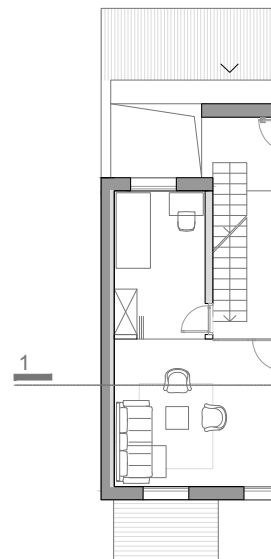


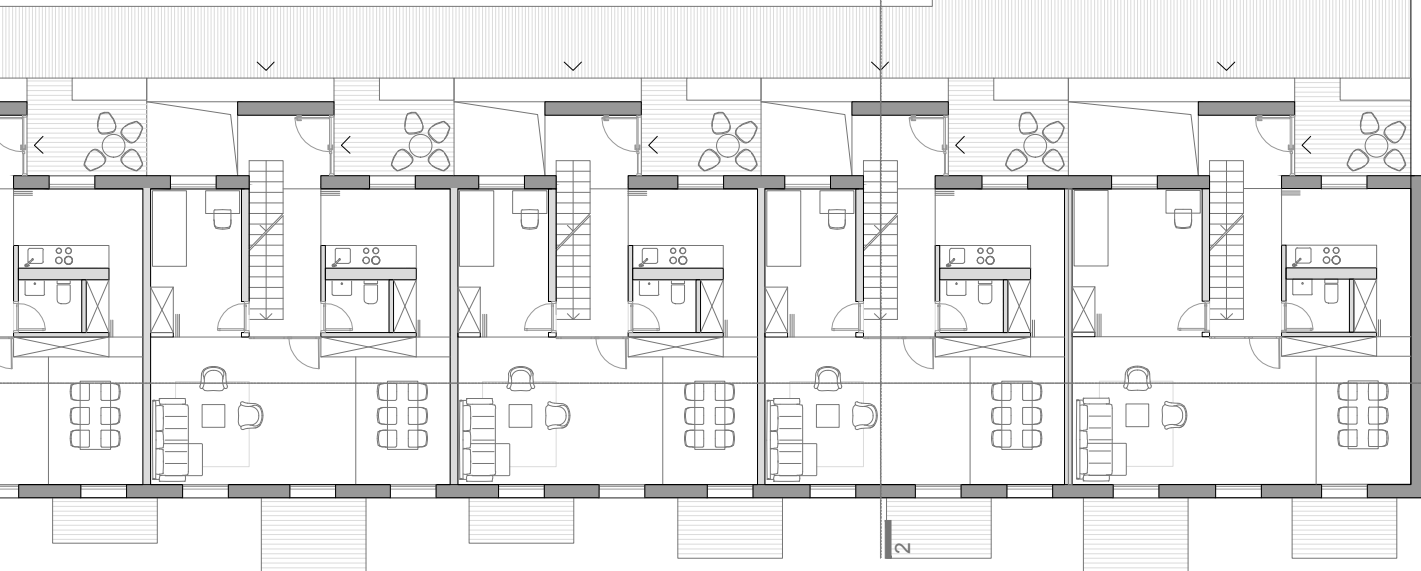
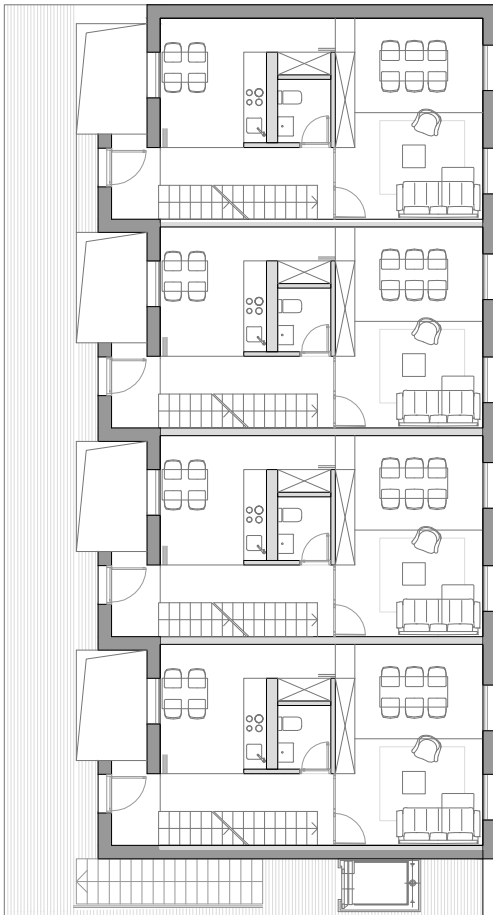


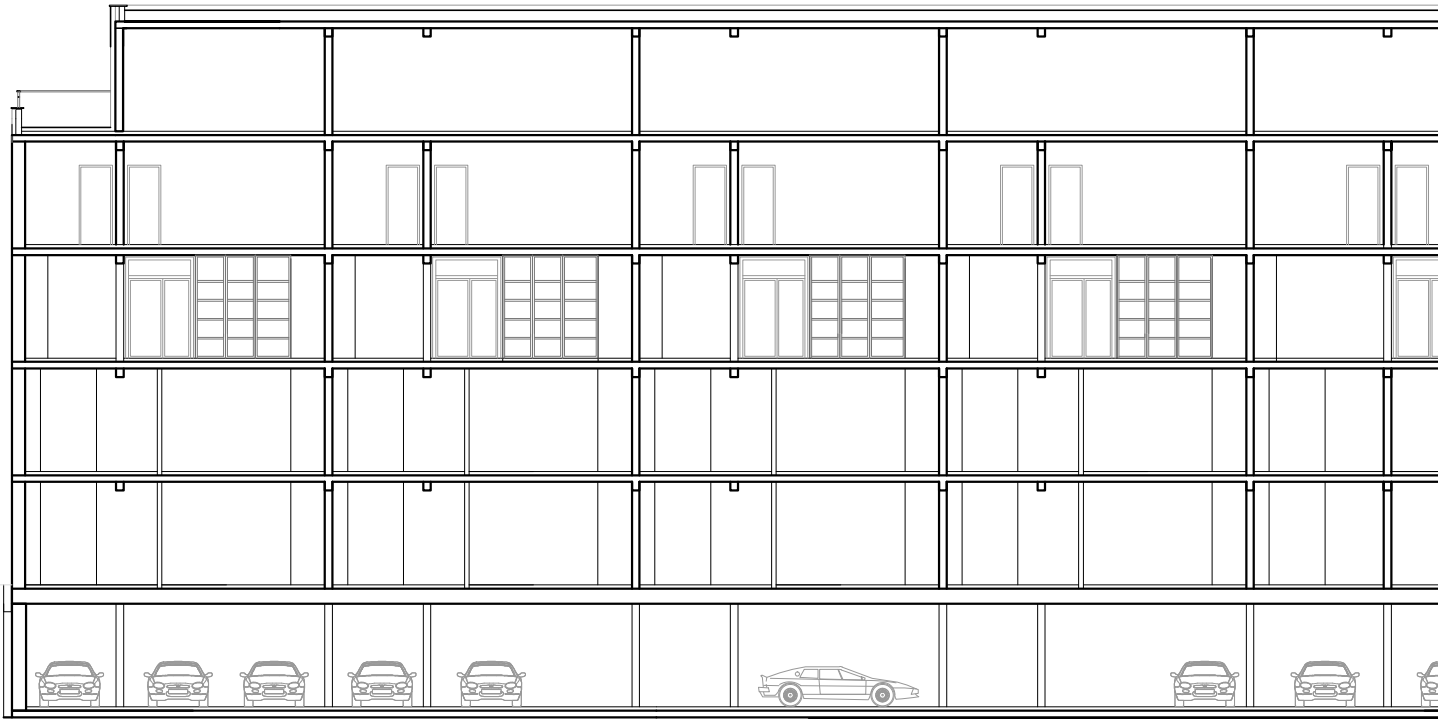


28 | Ansicht oben links: Nordansicht 1:200

27 | Grundriss unten rechts: Drittes Obergeschoss
1:200

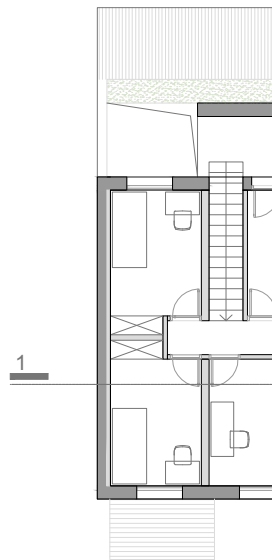
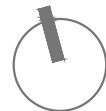
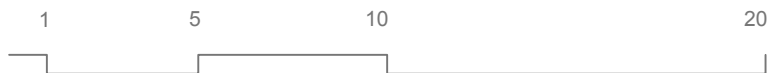


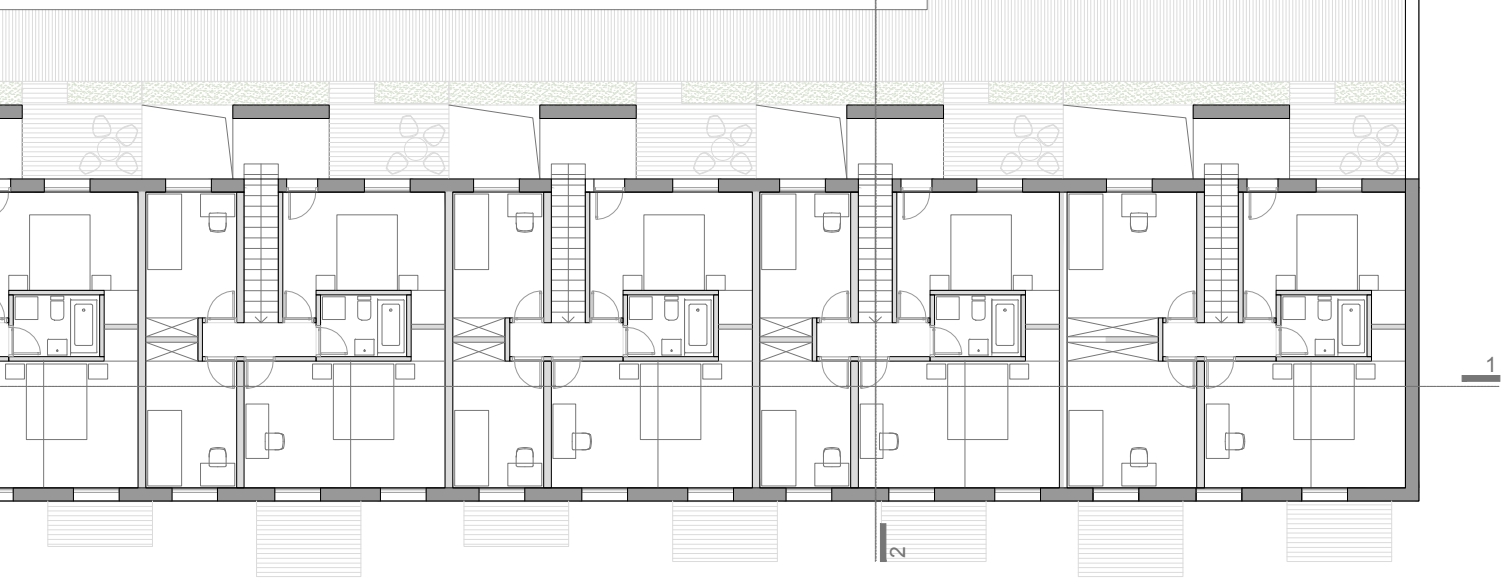
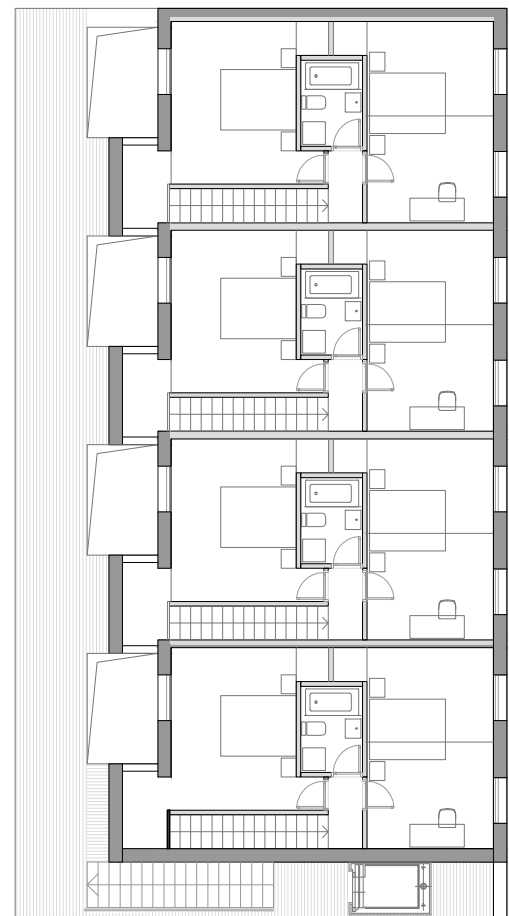
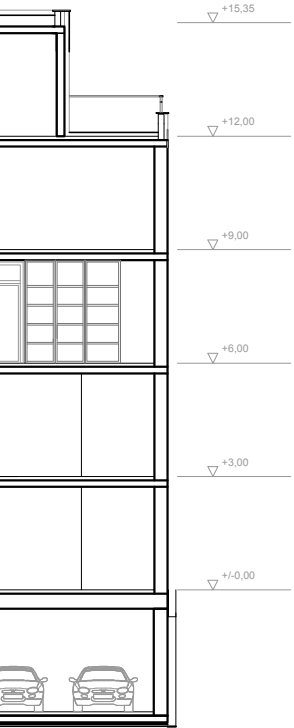




29 | Schnitt oben links: Längsschnitt 1:200

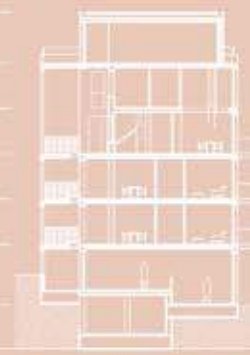
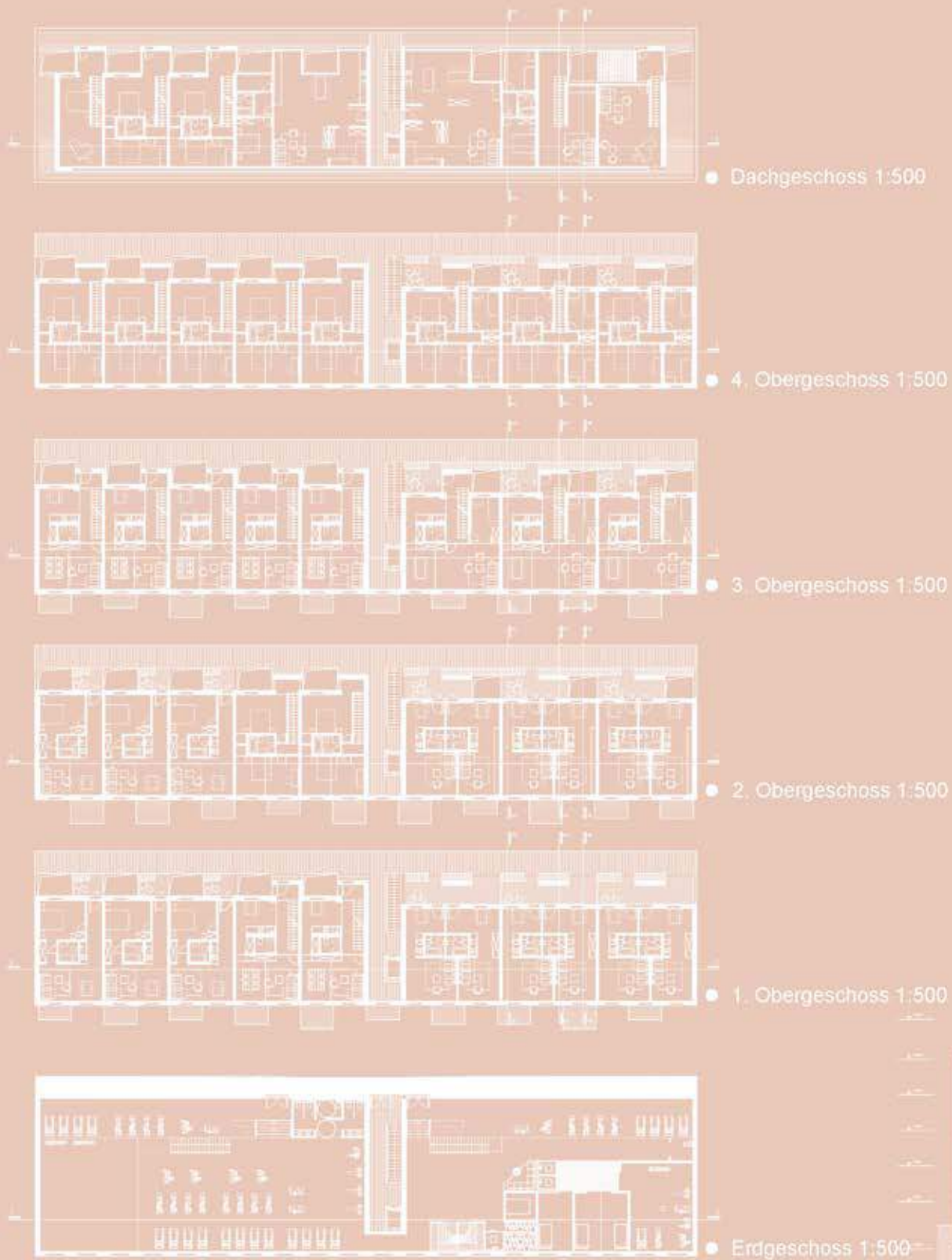
30 | Grundriss unten rechts: Viertes Obergeschoss
1:200











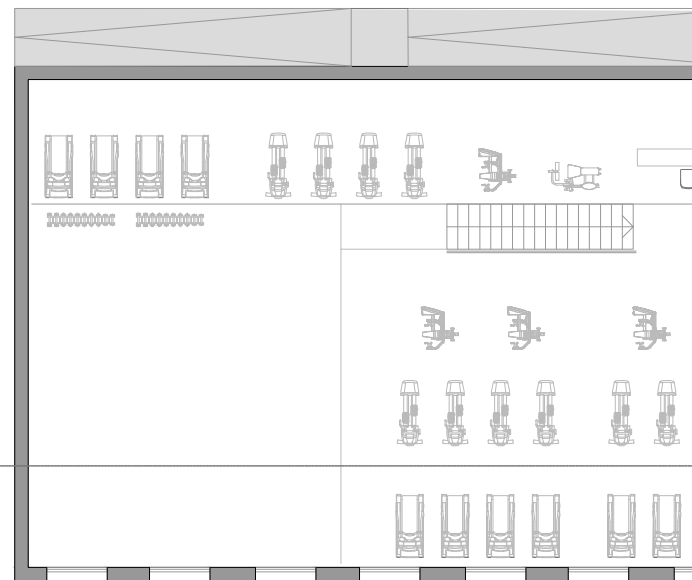
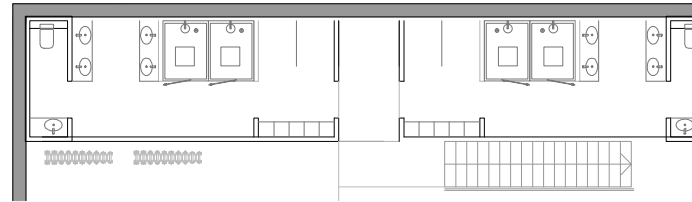
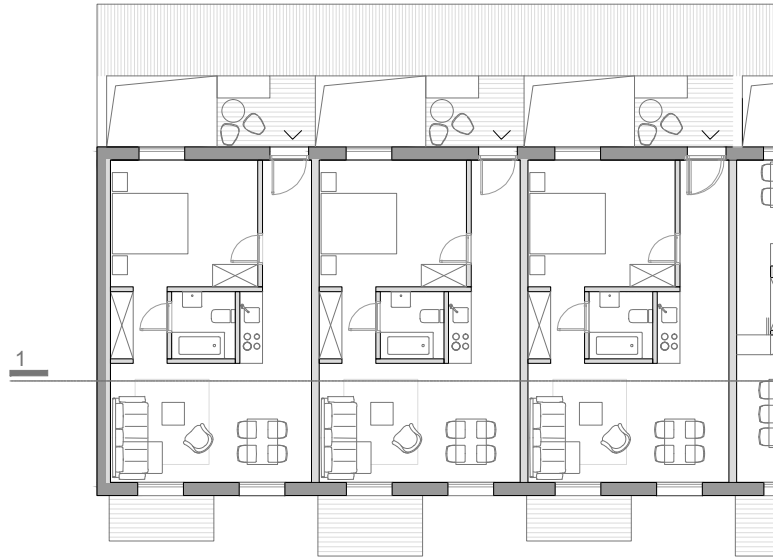
● Querschnitte 1:500

5 Gebäude

822 m² | Gewerbe
2725 m² | Wohnen
4472 m² | Gesamt



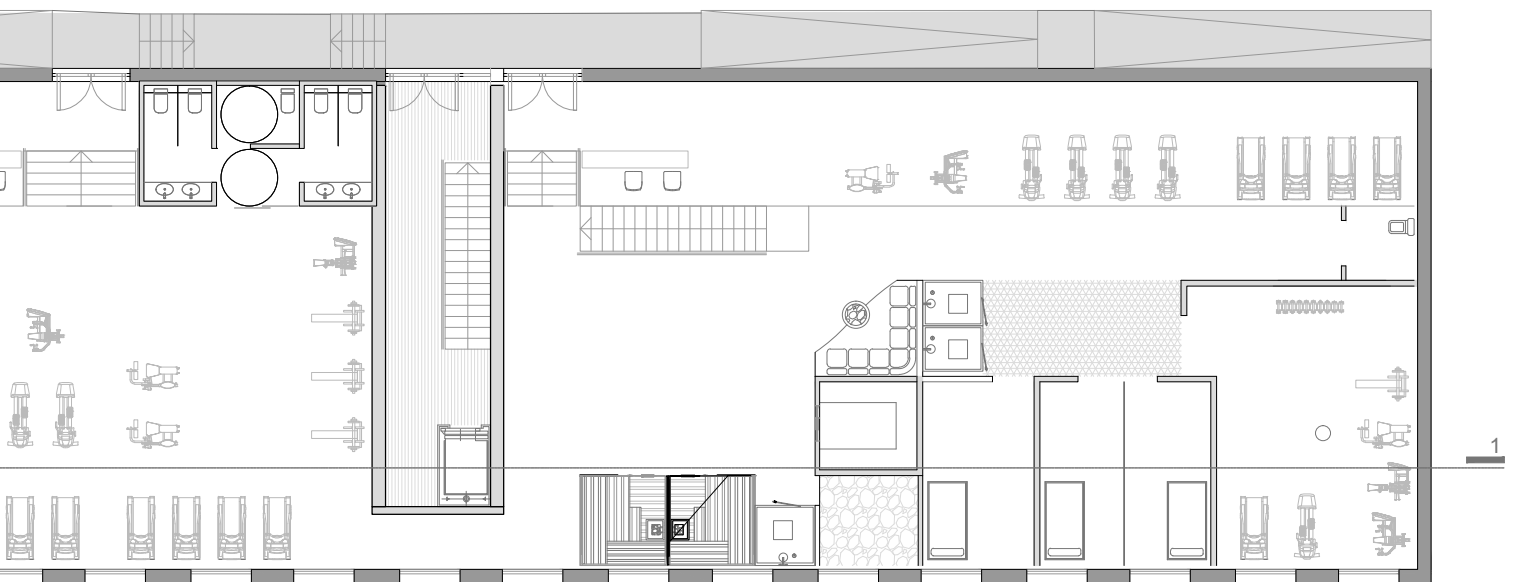
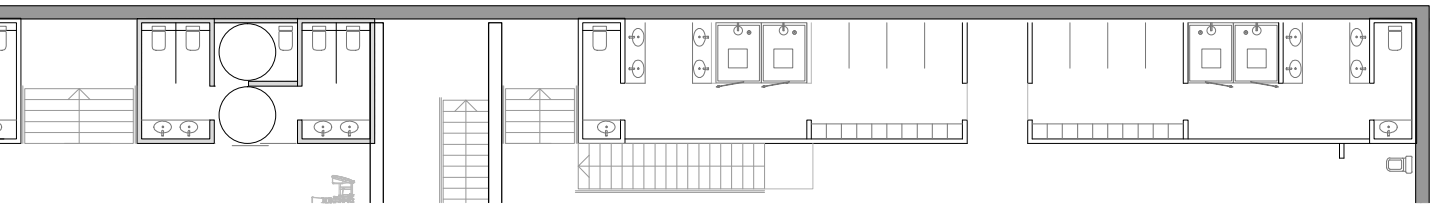
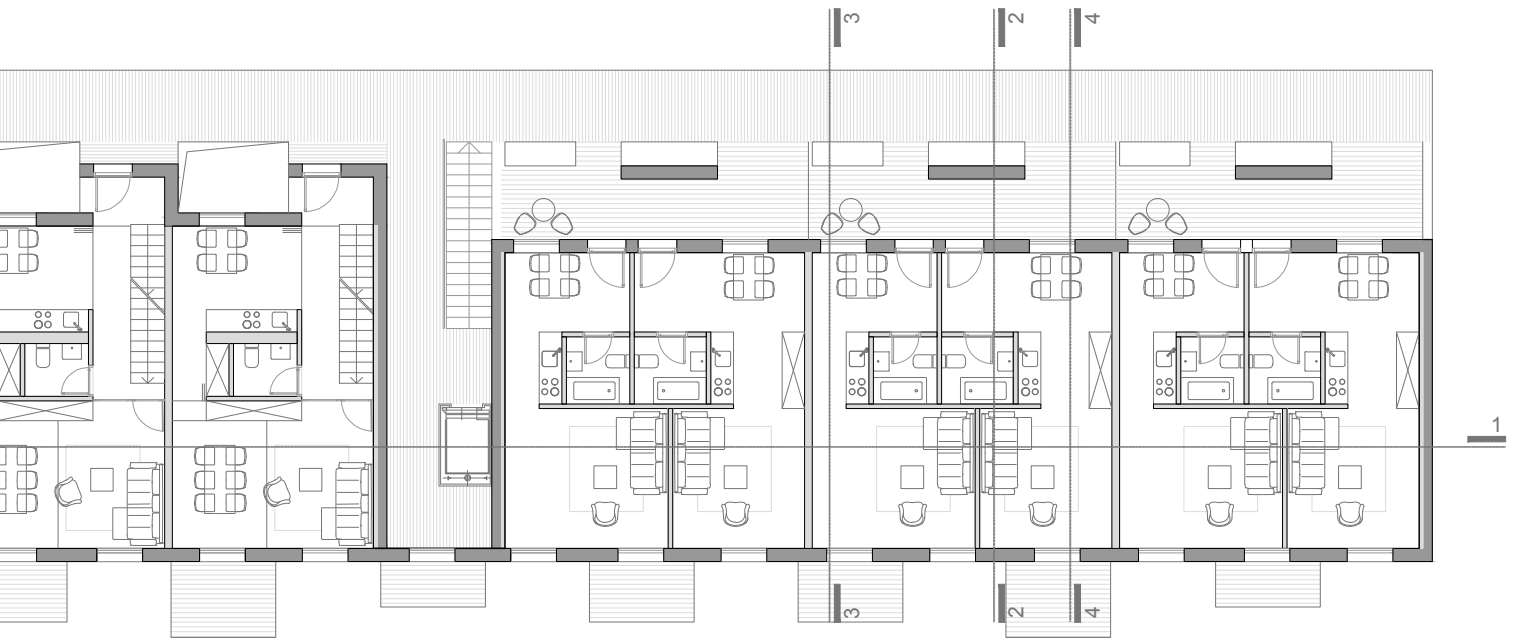
● Längsschnitt 1:500

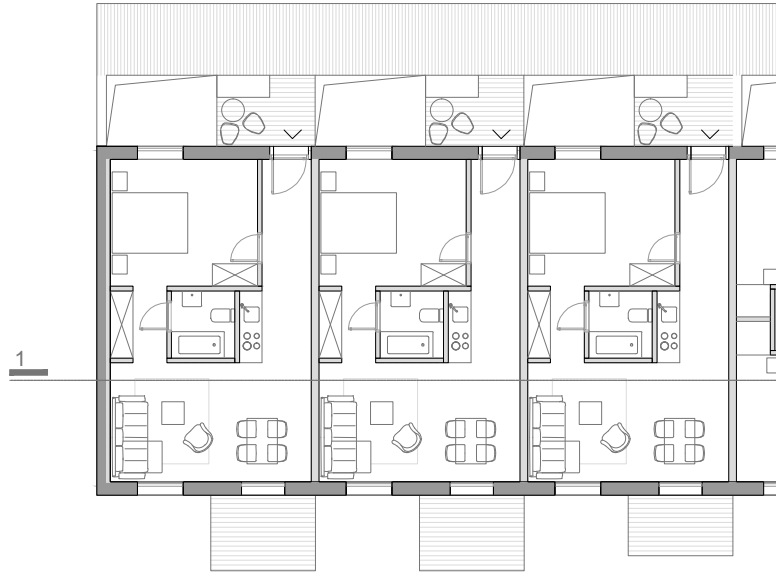


- 31 | Grundriss oben rechts:
Erste Obergeschoss 1:200
- 32 | Grundriss Mitte rechts:
Technischeräume Untergeschoss 1:200
- 33 | Grundriss unten rechts:
Fitnessstudio und Spa in Erdgeschoss 1:200



1

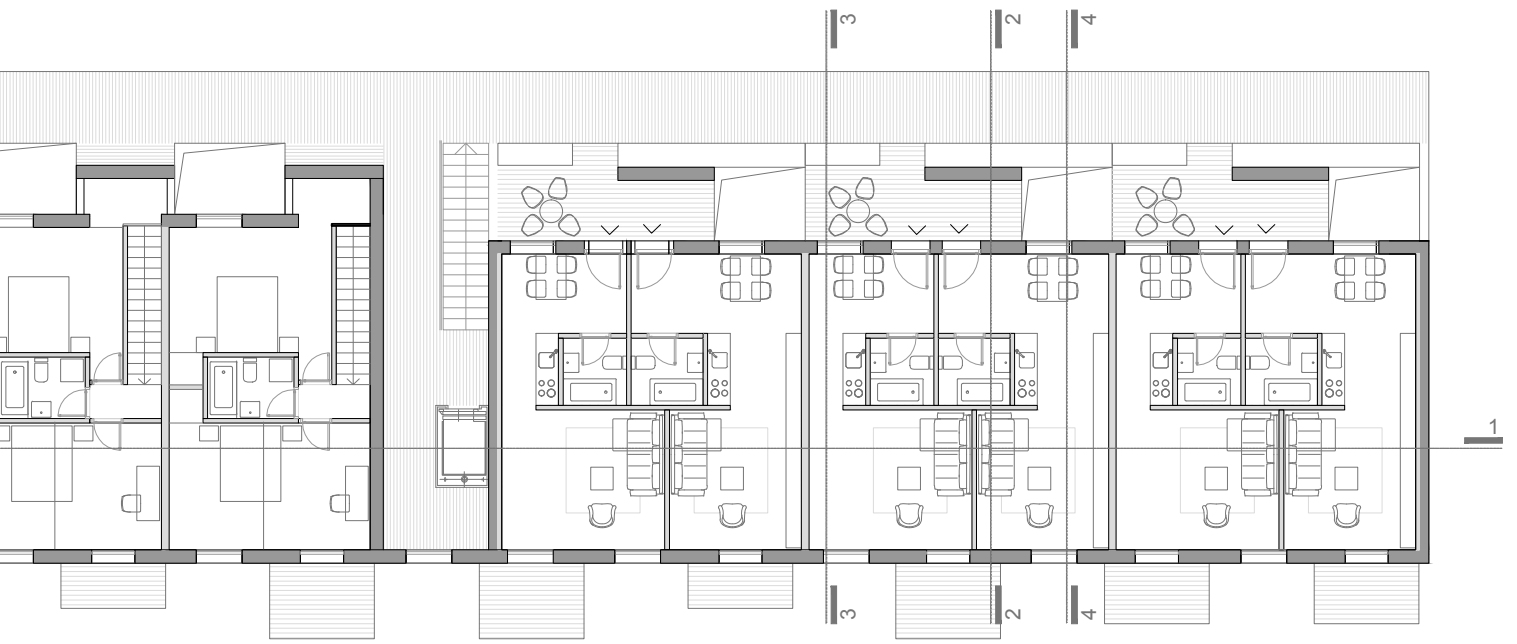


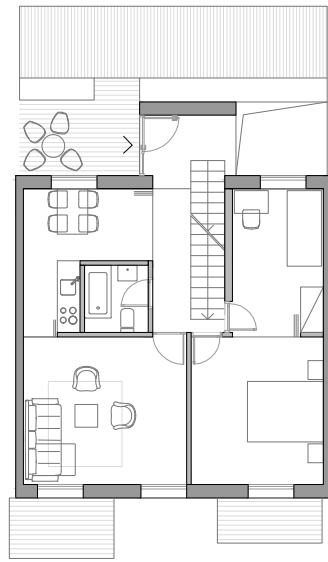


34 | Grundriss oben rechts:
Zweites Obergeschoss 1:200

35 | Unten rechts:
Südansicht 1:200

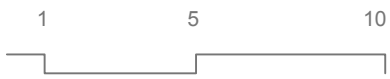


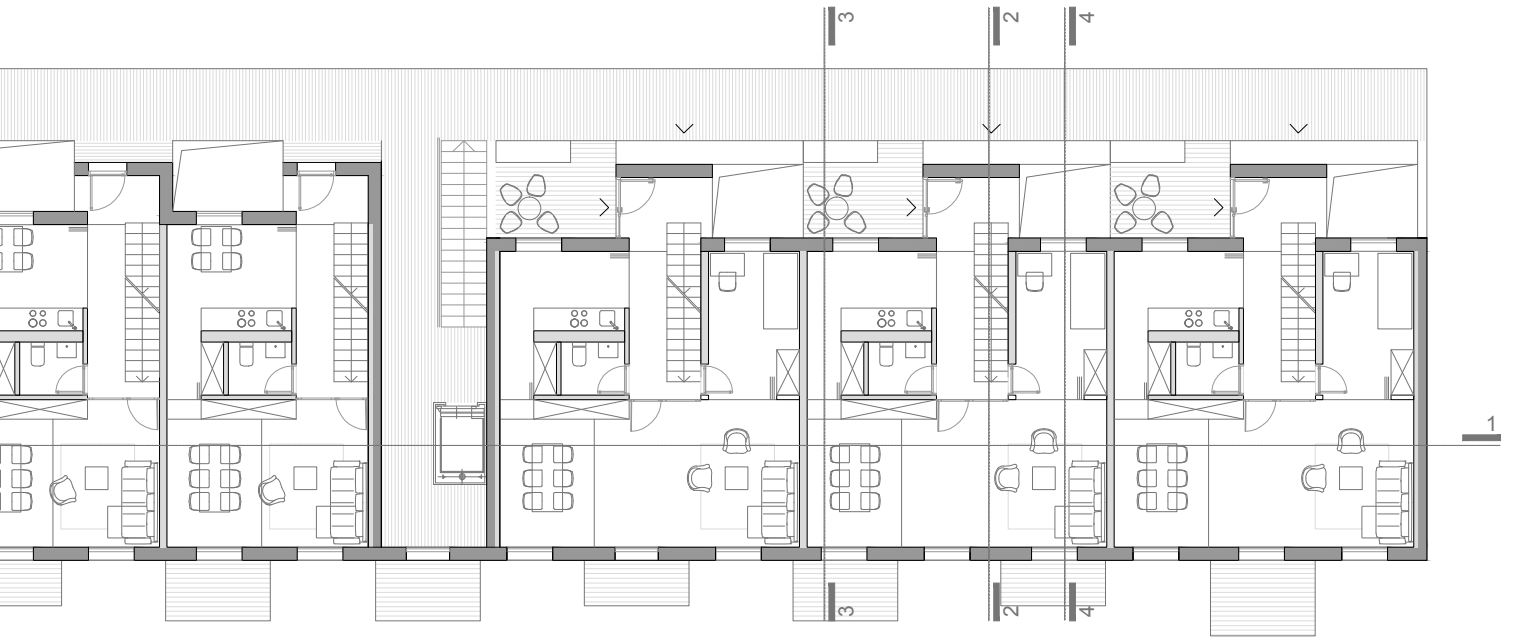


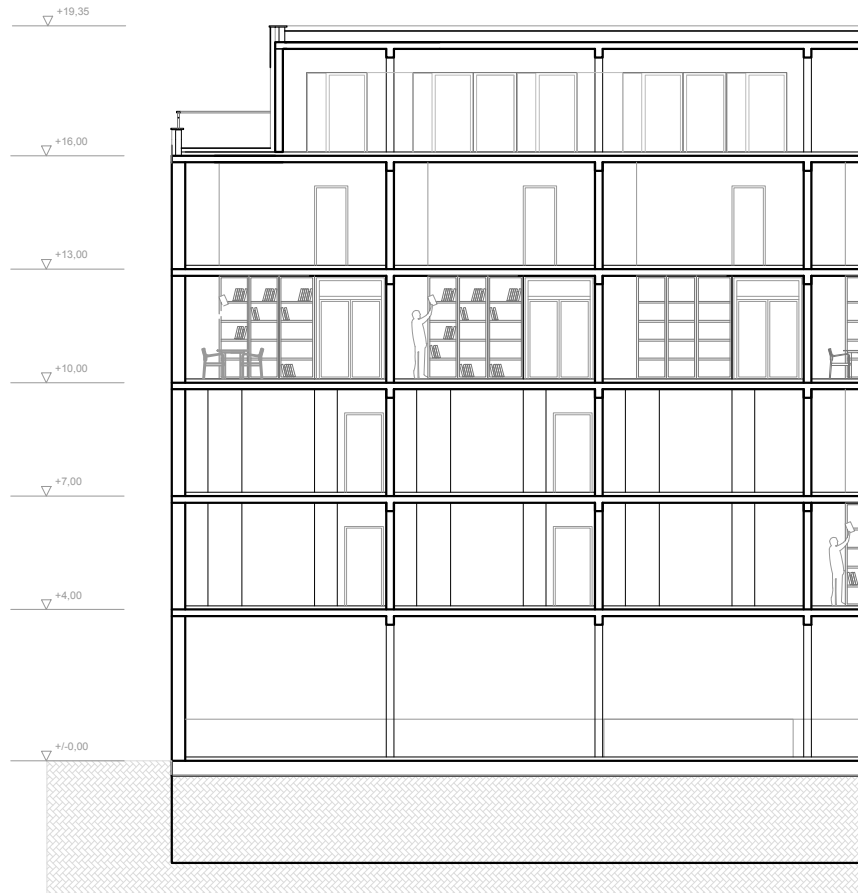
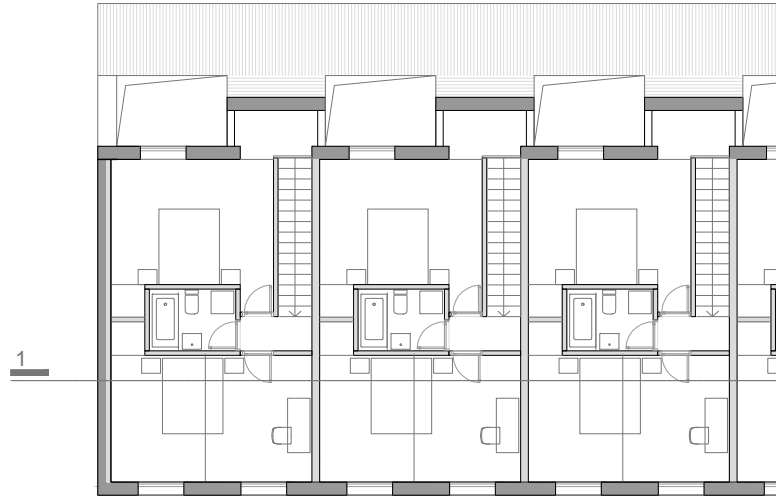


36 | Grundriss oben rechts:
Drittes Obergeschoss mit Variante 1:200

37 | Ansicht unten rechts:
Nordansicht 1:200



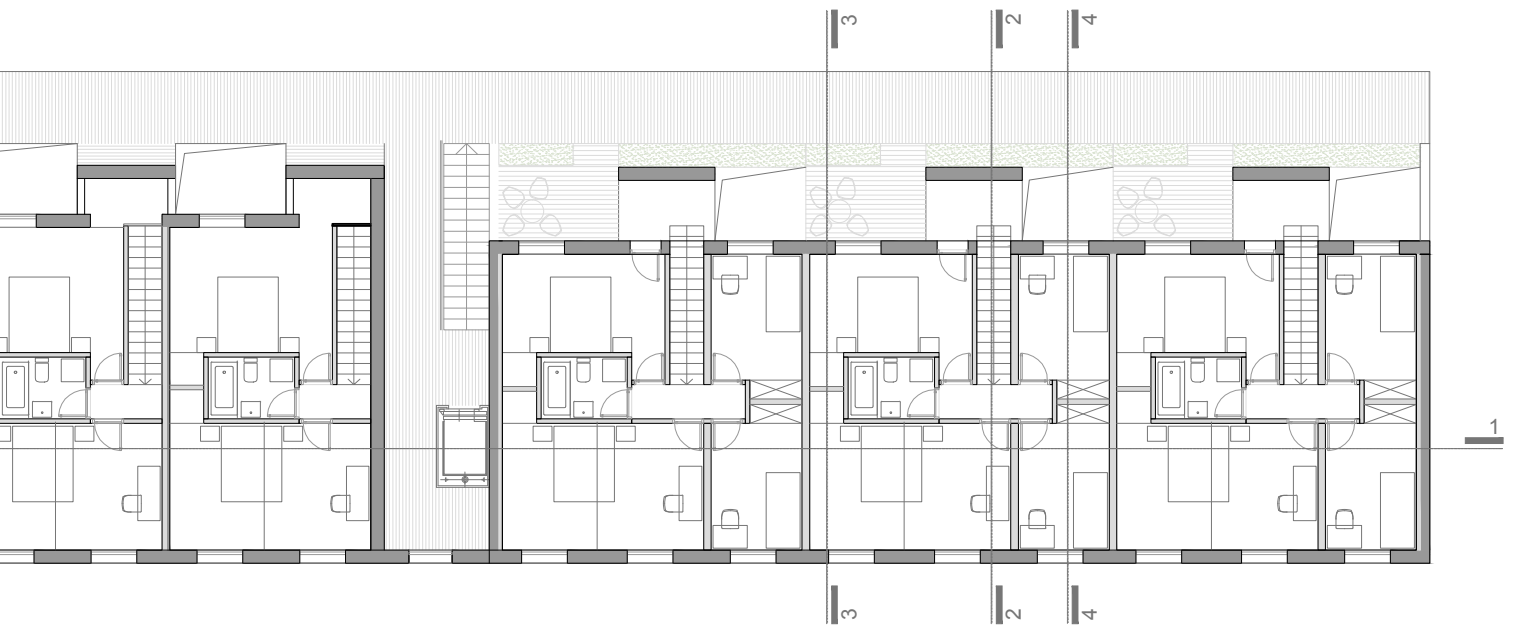


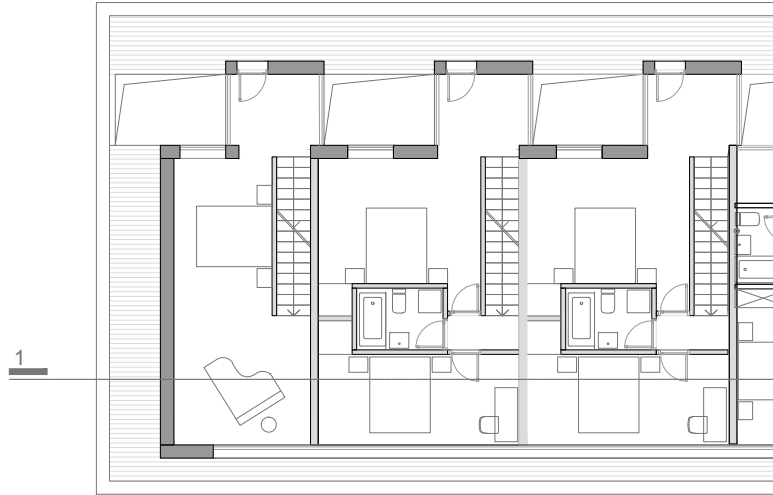


37 | Grundriss oben rechts:
Viertes Obergeschoss 1:200

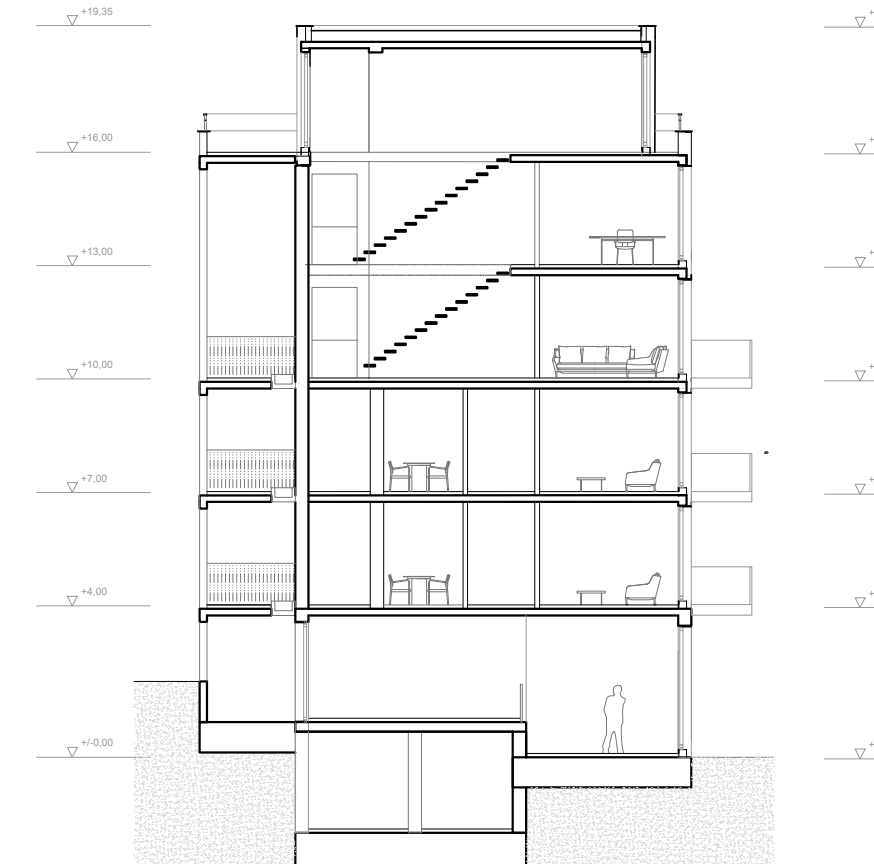
38 | Schnitt unten rechts:
Längsschnitt 1:200

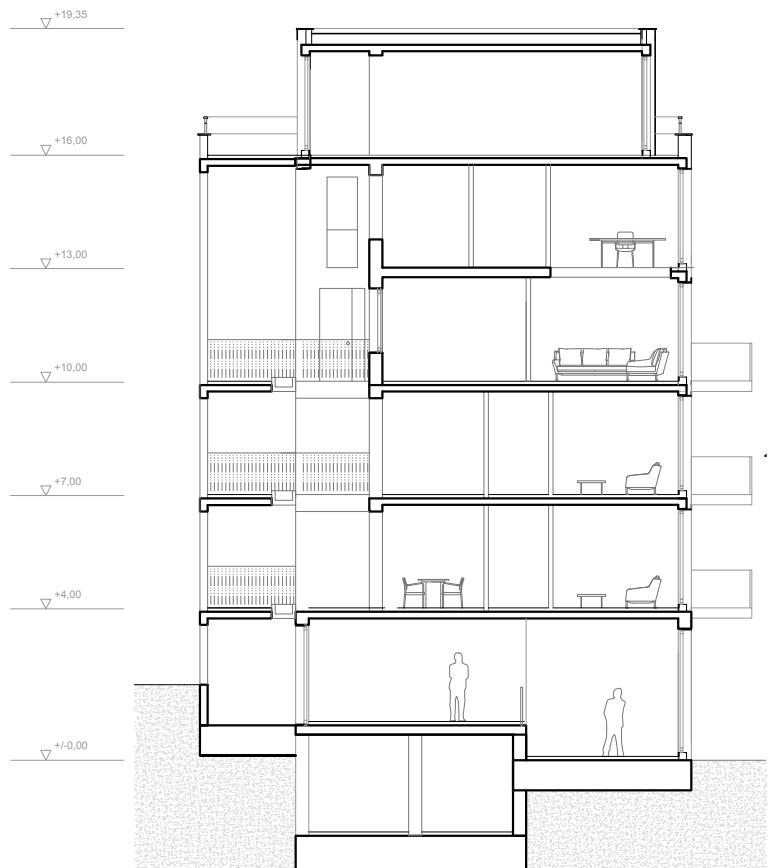
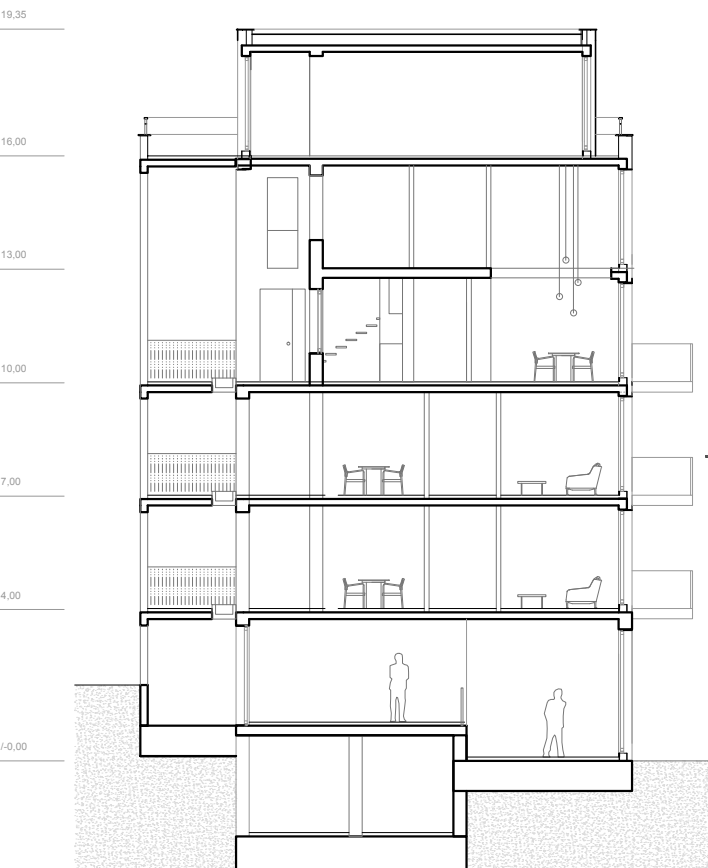
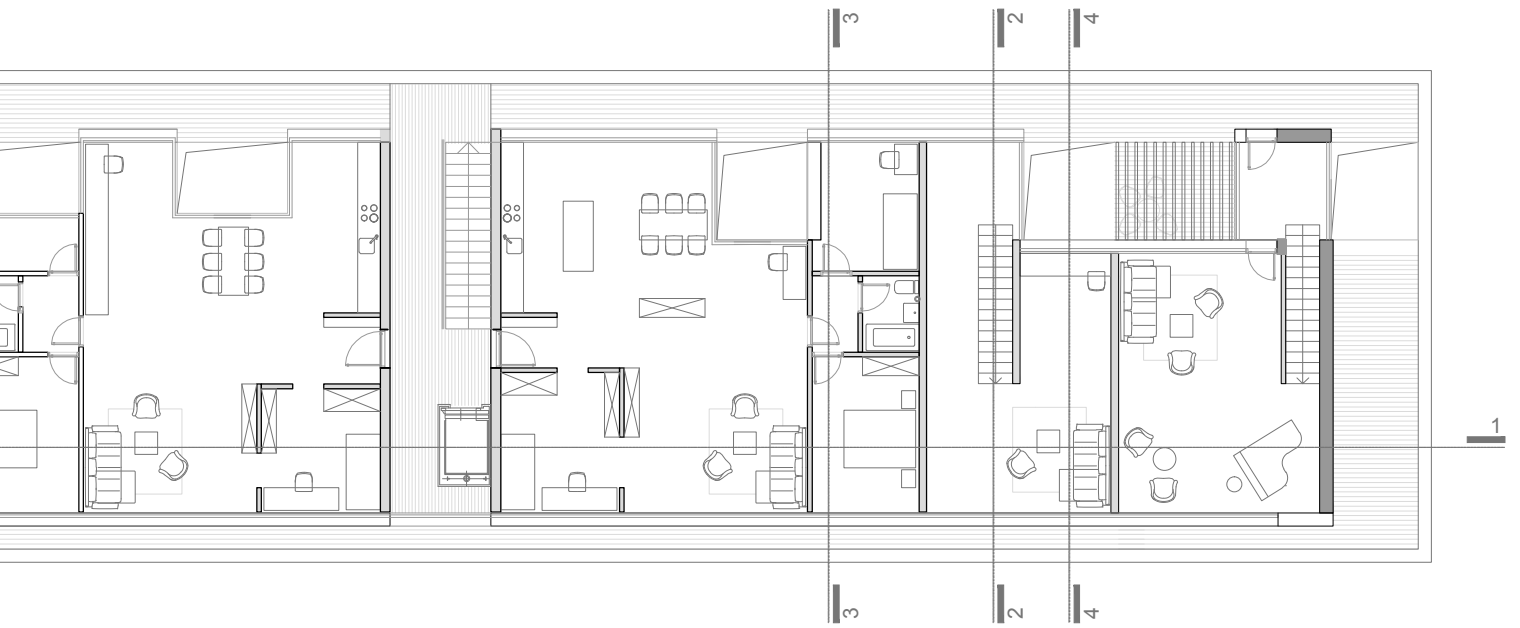






- 39 | Grundriss oben rechts:
Dachgeschoss 1:200
- 40 | Schnitte unten rechts:
3 Querschnitte 1:200
- Seite nnn | Perspektive: Innenraum
Darstellung - Wohnraum











Quellenverzeichnis

Quellenverzeichnis:

1

Bild 1 | <http://trebinjeturizam.com/sr/>
Bilder 2,3,4,5 | <https://www.flickr.com/photos/dusko62/with/13244501164/>

Bild 6 | Regulierungsplan Nordlager, Wettbewerb Unterlagen - Travunija a.d. Trebinje

Bild 7 | Wettbewerb Unterlagen - Travunija a.d.

Wettbewerb Unterlagen – Travunija a.d. Trebinje

“Trebinje-austrougarska tvrđava i garnizon od 1878. do 1918.” <http://lat.rtrs.tv/vijesti/vijest.php?id=228765>

Austrougarske utvrde u Hercegovini, Manuel Martinović, 2015

http://www.cidom.org/wp-content/uploads/2016/01/Manuel-Martinovic_-_Hercegovina_A-U_utvrde_fortice.pdf

2

Bilder 1,5 | <https://trebinjeinfo.com>

Bilder 2,3 | Google Images

Bild 4 | Unterlagen der Gemeinde Trebinje

Bild 6 | <http://www.ciro.herzegovinabike.ba/multimedija/brosure/>

Bild 7 | <http://www.vinskacesta.ba/bs/posjeti/mapa>

Regulierungsbuch der Gemeinde Trebinje 2002-2015 | http://www.trebinje.rs.ba/wp-content/uploads/2017/06/urbanisticki_plan-_trebinje_2002-2015_godina.pdf

Trebinje istorijski pregled i period do dolaska Turaka, Vojislav J. Korać, Zavičajni muzej Trebinje

Trebinje nekada i danas, Ante Figurić, 1930

3

Bild 5 | Unterlagen der Gemeinde Trebinje

Bild 6 | <http://trebinjeturizam.com/sr/>
Regulierungsbuch der Gemeinde Trebinje 2002-2015 | http://www.trebinje.rs.ba/wp-content/uploads/2017/06/urbanisticki_plan-_trebinje_2002-2015_godina.pdf

Trebinje istorijski pregled i period do dolaska Turaka, Vojislav J. Korać, Zavičajni muzej Trebinje

4

Bilder 4,5,6,7,9,10,11,12,14,15,16,17,19,20,21,22 | <https://trebinjeinfo.com>

Trebinje istorijski pregled i period do dolaska Turaka, Vojislav J. Korać, Zavičajni muzej Trebinje

<http://hercegovinapress.com/arhitekta-amir-vuk-zec-za-hercegovina-press-trebinje-bi-za-godinu-dvije-moglo-postati-svjetska-atrakcija/>

Trebinje nekada i danas, Ante Figurić, 1930

6

Seite 71 | Schematische Darstellung "What makes a great place"
<https://www.pps.org/article/grplacefeat>

7

Seite 93 | Fotomontage - Privatarchiv
Seite 143 | Fotomontage - Privatarchiv

DANKSAGUNG

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Personen herzlich bedanken, die mich bis zum Abschluss dieser Arbeit begleitet und unterstützt haben.

Besonderer Dank gilt ao. Univ. Prof. Dr. techn. Dipl.-Ing. Helmut Schramm für die konstruktiv-kompetente Betreuung und dem wertschätzenden Umgang.

Allen voran gilt der größte Dank meinen Eltern Tanja und Predrag, die mir nicht nur mein Studium ermöglicht haben, sondern mir immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden haben.

Danke auch an meine Schwester Tamara für die Unterstützung und Motivation.

Danke an meine lieben Freunde und Studienkollegen aus Belgrad und Wien für die Unterstützung und die unvergessliche Studienzeit.